

PROJEKT

Lebenswege

2021 / 2022



BETREUTES WOHNEN,
SENIOREN- UND PFLEGEHEIME, PFLEGEDIENSTE
IM LANDKREIS GÖPPINGEN



PARAVAN
MOBILITÄT FÜR DEIN LEBEN

Wackler & Schmitt
Möbelspedition GmbH

Neue Lust auf unsere Heimat
MAITIS MEDIA

**SPORT FÜR MENSCHEN
MIT HANDICAP
BEWEGUNGSANGBOTE
IN NEUER HALLE**

**GESUNDHEIT:
TESTS FÜR
BESSERERES HÖREN
UND SEHEN**

**STRASSENVERKEHR:
AUTOFAHREN IM
HOHEN ALTER BIRGT
GEFAHREN**



Mehr Infos auf
www.dr-gropper.de



Liebe Kundinnen, liebe Kunden,

Es war von Anfang an klar, dass diese Pandemie unsere Apotheken und unsere Mitarbeiter in besonderer Weise fordern würde. Wir mussten vieles lernen. Wie zeigen wir dem Kunden ein Willkommen, wenn er das Lächeln unserer Mitarbeiter nicht sehen kann? Wie lassen sich Kundengespräche trotz Maske wirksam führen? Inwieweit werden die Plexiglasscheiben das Kundengespräch einschränken und vertrauliche Nähe verhindern? Welche Bedürfnisse werden unsere Kunden haben? Mit welchen Leistungen begegnen wir der Angst der Kunden vor sozialen



Kontakten? Wir fragten uns: Was muss die Apotheke vor Ort tun, damit ihre Kunden die gewohnte Qualität ihrer Leistungen auch in Pandemiezeiten erhalten?

Wir haben unsere Prozesse angepasst, die telefonische Bestellung

und die Botendienste ausgeweitet, unsere Mitarbeiter für die besonderen kommunikativen Herausforderungen in der Apo-

theke sensibilisiert und geschult, neue Leistungen wie das Testzentrum bereitgestellt, zahlreiche digitale Impfbefreiungen ausgestellt. Unsere Kunden sollten unsere Apotheken weiterhin als einen vertrauten Ort erleben, der ihnen in einer Zeit der großen Unwägbarkeiten Sicherheit verleiht. Sie sollten Gropper & Gropper an ihrer Seite wissen.

Liebe Kundinnen und Kunden, Sie sind uns treu geblieben, haben durch Ihren Besuch in unseren Apotheken nicht nur unsere Mitarbeiter für ihren täglichen Einsatz motiviert, sondern auch einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Apotheke vor Ort geleistet. Mit Ihrem Besuch in der Apotheke stellen Sie die wohnortnahe Arzneimittelversorgung und die kundennahe Erbringung pharmazeutischer Dienstleistungen sicher.

Für diese Treue und die dadurch zum Ausdruck kommende Verbundenheit mit unseren Apotheken danken wir Ihnen sehr herzlich. Beides ist uns nicht nur Ansporn, sondern auch weiterhin Verpflichtung in der Zukunft.

Ihre Familie Gropper
mit allen Mitarbeiter*innen



73072 Donzdorf // Mittelmühlgasse 1



73072 Donzdorf // Wagnerstraße 1



Eybstraße 16 // 73312 Geislingen/Steige

Liebe Leserinnen und Leser,



immer noch überschattet die Corona-Pandemie unseren Alltag, bestimmen Abstands- und Hygieneregeln unser Verhalten und aktuelle Inzidenz- und Impfbefreiungen sind allabendlich in den Nachrichten zu hören. Wer geglaubt hatte, Corona sei nach einem Jahr kein Thema mehr, sieht sich getäuscht. Das Virus wird nicht verschwinden, vielmehr müssen wir lernen, damit zu leben.

Zu Beginn der Pandemie waren die Pflegekräfte in den Krankenhäusern und Altenheimen die Stars. Sie arbeiteten oft bis zum Umfallen und waren der Ansteckungsfahr nicht nur ausgesetzt, sondern erkrankten selbst an dem Virus. Begeistert hat die Bevölkerung den Helden in den Krankenhäusern und Heimen applaudiert, Wirte und Händler fuhren in Transportern vor und brachten frische Pizzas, Obst oder Kaffee.

Ein gutes Jahr später hat die öffentliche Begeisterung für die Engel in den Kliniken und Heimen spürbar nachgelassen. Neue Gehaltsstruktur und gesellschaftliche Aufwertung des Pflegeberufs lassen auf sich warten.

Es wird höchste Zeit, dass sich die Verantwortlichen sich ihrer Worte und Versprechungen erinnern. Die neue Bundesregierung ist gefordert, im Gesundheitsbereich schnell zu handeln und bei aller Notwendigkeit von Forschung und medizinischem Fortschritt nicht die zu vergessen, die sich täglich liebevoll um das Wohl von Menschen kümmern.

Kommen Sie gut durch die Zeit, Herzlichst, Ihr
Rüdiger Gramsch

AUS DEM INHALT

4..... Auf den Zahn gefühlt

5..... Günstige Dritte aus Osteuropa?

6..... Ernährung: Mehr Vitamine weniger Fett



8..... Service: Meine Notfallnummern

8..... Impressum

10..... Verkehr: Nicht warten bis es kracht

12..... Urlaub: Reisespaß auch im Alter

15..... Tanzen: „Darf ich bitten?“

17..... Natur: Wieder lockt der Wald

20..... Interview mit
Fitnesstrainerin Sandra
Adjaj: „Viel zu Fuß erledigen und Treppen steigen“



22..... Gesundheit: Der Hörtest bringt es an den Tag

24..... Gesundheit: Lichtblick für reife Augen

25..... Mediation: Den Knoten lösen

26..... Patientenverfügung: Alles regeln bevor es zu spät ist

27..... Leben: Weg mit den Stolperfallen in der eigenen Wohnung

29..... „Barrierearm“ ist nicht „rollstuhlgerecht“

30..... Sicherheit: Einbrecher scheitern oft an Türen und Fenstern

32..... Immobilien: Im Alter wird das eigene Haus zur Last

35..... Wohnungswechsel: Wer umzieht braucht Hilfe

37..... Behindertensport: Fit mit Handicap

40..... Pflege: Spannender und fordernder Alltag



42..... Mobile Dienste im Landkreis

50..... Im Kreis entstehen neue Pflegeheime

52..... Alten- und Pflegeheime im Porträt

56..... Service: Pflegeheime im Kreis Göppingen in der Übersicht

58..... Service: Rat und Hilfe

61..... Trauer: Tränen trüben den Blick

63..... Frühzeitig an den eigenen Tod denken

64..... Heilsame Trauer braucht Rituale

Verschenken Sie sorgfältig ausgewählte Produkte aus dem Stauferland. Überraschen Sie mit dem Stauferkischtle Freunde, Mitarbeiter oder Geschäftspartner!
www.stauferkischtle.de



Auf den Zahn gefühlt

Ein strahlendes Lächeln für wenig Geld, das preisen Agenturen an, die sich auf das Geschäft mit dem Zahnersatz aus dem Ausland spezialisiert haben. Doch halten die Angebote, was sie versprechen?

Seit den Neunziger Jahren, als der Eigenanteil für Zahnbehandlungen und Zahnersatz in Deutschland kontinuierlich gestiegen ist, gibt es das Phänomen des so genannten Dentaltourismus. Gibt man im Internet die Schlagworte „Zahnbehandlung“ und „Ausland“ ein, sind die obersten Treffer Anzeigenschaltungen, die mit einem Rundum-sorglos-Paket werben.

Der Zahnersatz aus Ungarn, Bulgarien oder Polen soll nicht nur besonders preiswert sein, sondern auch höchsten Qualitätsstandards genügen. Geworben wird zudem mit deutschsprachigen Zahnärzten und Gratisübernachtungen in einem schönen Unterkunft. Die entsprechenden Agenturen arbeiten mit Zahnkliniken und Hotels zusammen und schnüren eine Pauschalreise, die alle Behandlungswünsche abdeckt.

Obwohl durch Werbeanzeigen und das Internet viele wissen, dass es entsprechende Angebote gibt, bleibt der Andrang

darauf aus. Patrick Piorunk, Leiter des Competence Center Zahngesundheit bei der AOK Neckar-Fils bestätigt: „Es ist derzeit kein Trend zu beobachten. Nicht zuletzt auf Grund der Corona-Pandemie ist ein deutlicher Rückgang der Zahnbehandlungen erfolgt“. Die Anträge beziehungsweise Kostenerstattungen lägen pro Quartal im Kreis Esslingen und Göppingen im mittleren oder niederen zweistelligen Bereich.

Auch Zahnarzt Dr. Levente Filip ist nicht oft mit dem Thema Zahnersatz aus dem Ausland konfrontiert. „In den Grenzgebieten sieht das natürlich anders aus, wo die Patienten kurze Wege ins Ausland haben. Wenn es in seiner Ebersbacher Praxis dann doch einmal Probleme mit einem fremden Zahnersatz gibt, versucht er mit dem Patienten eine Lösung zu finden. „Ich lasse niemanden im Stich“, sagt er.

Der Mediziner erklärt die größte Problematik hinter der Behandlung im Ausland:

„Oft wird innerhalb kurzer Zeit im Rahmen einer organisierten Reise der Zahnersatz gefertigt. Solche komplexen Behandlungen brauchen aber Zeit. Wurzelbehandlungen müssen zum Beispiel sicher ausgeheilt sein, der Kiefer aufgebaut werden und so weiter“. Für die Behandlung beim „Stammzahnarzt“ spricht außerdem das gewachsene Vertrauensverhältnis: „Je länger man die Krankengeschichte eines Menschen kennt, desto besser kann man ihn auch beraten und behandeln“, fasst Filip zusammen.

Wissenswertes zum Schluss: Schweizer, die nahe der Deutschen Grenze wohnen, kommen zur Behandlung gerne nach Deutschland. Hier sind die Preise für Zahnersatz, verglichen mit der Alpenrepublik, nämlich deutlich günstiger.

Manuela Brandenburger

Bild unten: Zahnarzt Dr. Levente Filip (rechts) pflegt ein enges Vertrauensverhältnis zu seinen Patienten.



GÜNSTIGE DRITTE AUS OSTEUROPA?

Warum sind die Preise für eine Zahnbehandlung in Osteuropa niedriger?

Die Kosten für die Praxisführung im Allgemeinen, Personalkosten, Materialien und für die zahntechnische Zuarbeit sind deutlich niedriger. Deutsche Standards bei Untersuchungen, der Diagnostik und bei der Hygiene werden nicht überall umgesetzt oder entsprechend kontrolliert. Der Kostenvorteil kann sich auch schnell relativieren, wenn weitere Behandlungen für Nachbesserungen nötig werden.

Übernimmt meine Krankenkasse die Kosten?

Gesetzlich Versicherte haben in der EU freie Arztwahl und bekommen überall den gleichen Festzuschuss. Im Ausland werden sie nach dem Kostenerstattungsprinzip als Selbstzahler behandelt. Das heißt, der Patient bezahlt seine Rechnung direkt an den Zahnarzt und lässt sich den erstattungsfähigen Anteil durch seine Krankenkasse vergüten. Vorsicht: Bei Zahnersatz muss ein Heil- und Kostenplan, den der ausführende Zahnarzt vor

der Behandlung erstellt, vorab genehmigt werden!

Wer haftet, wenn die Behandlung nicht zufriedenstellend ist?

Bei Mängeln am Zahnersatz gelten die Gewährleistungsregeln des jeweiligen Landes. Auch die Durchsetzung von Schadenersatz und Schmerzensgeldansprüchen richtet sich nach dem Recht des Behandlungsortes und muss dort notfalls gerichtlich durchgesetzt werden. Ein Zahnarzt in Deutschland ist



Für Zahnersatz wie Prothesen braucht es oft zeitaufwändige Vorbehandlungen.

außer bei der Behandlung von akuten Notfällen nicht zur Nachbesserung des fremden Zahnersatzes verpflichtet.

Ist ein Zahnersatz aus Osteuropa schlechter?

Zahnbehandlungen und vor allem Zahnersatz können schnell sehr teuer werden. Der Wunsch nach einer guten Lösung, die möglichst günstig ist, ist verständlich. Ein Zahnersatz aus dem Ausland muss nicht schlechter sein, als ein in Deutschland gefertigter, aber die Entscheidung sollte wohlüberlegt erfolgen.

Muss man bei Zahnbehandlungen im Ausland vorab die Krankenkasse informieren?

Es empfiehlt sich, im Vorfeld auf jeden Fall die Krankenkasse nach dem richtigen Vorgehen zu fragen, um den Festzuschuss zu erhalten. Wichtig: Hiesige Zahnärzte sind nicht verpflichtet, bei Mängeln oder Problemen mit dem Zahnersatz zu helfen. Sie müssen lediglich die Notfallversorgung sicherstellen. Immer mehr Zahnärzte verweigern die Nachversorgung von so genannten „Zahntouristen“.

DIE SCHWÄBISCHE ALB IST BUNT

Gemacht für Menschen von hier
Ein Magazin von Maitis-Media

albeins
Das Magazin für ein genussvolles Leben

Albeins erscheint zwei Mal jährlich – Kostenlos erhältlich im i-Punkt Ihrer Stadt
Oder im Abo (14.90 Euro für vier Ausgaben inkl. Zustellung): info@maitis-media.de

www.albeins.de

Mehr Vitamine – weniger Fett

Das panierte Schnitzel mit viel Soß‘ und einer guten Portion Spätzle dazu lässt zwar dem waschechten Schwaben das Wasser im Mund zusammenlaufen, zu einer gesunden Mahlzeit gehört dieses Gericht jedoch nicht. Allerdings, wer sich sonst sehr ausgewogen ernährt, kann auch mal sündigen. Die Betonung liegt auf „mal“.

Ein gutes Essen hält Leib und Seele zusammen – das gilt auch im Alter. Wer mag da schon gerne auf ein schmackhaftes Gericht oder ein leckeres Vesper verzichten? Vor allem dann, wenn man im Freundes- oder Bekanntenkreis zusammensitzt und sich viel zu erzählen hat.

Die Ernährungsexperten überbieten sich derweil mit Tipps und Ratschlägen, wie jeder durch ausgewähltes Essen gesund und fit bleiben kann. Unterm Strich bleibt zumeist die Erkenntnis: Gesund ist, wenn die Ernährung vollwertig und abwechslungsreich ist und man nicht jeden Tag zuviel davon isst.

Eine vollwertige Ernährung ist also im Alter wichtig, um gesund zu bleiben oder Erkrankungen besser zu überstehen. „Der Körper braucht zwar weniger Energie in Form von Kohlenhydraten, Fett und Eiweiß. Der Bedarf an Vitaminen und Mineralstoffen bleibt aber gleich oder steigt sogar“, sagt Anita Zilliken, Ernährungswissenschaftlerin bei der AOK. „Deshalb sollten Mahlzeiten für betagte Menschen besonders reich an Nährstoffen sein.“

Im höheren Alter lässt die Lust am Essen und Trinken oft nach. Das liegt an altersbedingten Veränderungen sowie an Beschwerden, die bei älteren Menschen auftreten können: Durch Veränderungen im Hormonhaushalt lassen Appetit und Durstempfinden nach. Die Geruchs- und Geschmackswahrnehmung ist reduziert, das Essen schmeckt fade. Das Kauen macht besonders beim Verzehr von Obst und Gemüse Beschwerden. Schlecht sitzende Zahnprothesen und Entzündungen der Mundschleimhaut können Schmerzen beim Essen verursachen. Ein geringerer Speichelfluss und Mundtrockenheit erschweren die Nahrungsaufnahme. Das Schlucken bereitet Probleme. Die Verdauung verschlechtert sich, der Körper nimmt die Inhaltsstoffe der Nahrung nur ungenügend auf; zudem leiden viele Senioren unter Verstopfung.

Darüber hinaus können weitere Faktoren die Nahrungsaufnahme erschweren und

eine Mangelernährung fördern. Dazu gehören beispielsweise Erkrankungen wie Depressionen oder Demenz. Wer aufgrund von Krankheiten wie Parkinson oder nach einem Schlaganfall die Hände oder Arme nicht mehr gut bewegen kann, hat ebenfalls Schwierigkeiten mit dem Essen und Trinken. Von einer Mangelernährung spricht man, wenn der Körper zu wenige Nährstoffe wie Eiweiß, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente aufnimmt. Unter Nährstoffmangel können auch Menschen mit Normalgewicht und sogar mit Übergewicht leiden, die sich einseitig ernähren.

Doch wie lässt sich die Ernährung ausgewogen und nährstoffreich gestalten? „Ältere und hochbetagte Menschen sollten möglichst Lebensmittel mit hoher Nährstoffdichte wie Gemüse, Obst und Vollkornprodukte essen“, empfiehlt AOK-Ernährungsexpertin Zilliken. Vollkornbrot oder Vollkornnudeln enthalten

Ballaststoffe, die die Verdauung fördern. Durch Obst wird Buttermilch oder Joghurt vitaminreich und noch leckerer. Ein Salat, angemacht mit kaltgepresstem Raps- oder Traubenkernöl, liefert eine Extraportion Vitamin E. Bei Vitamin-D-Mangel kann der Verzehr von Fisch wie Lachs, Hering oder Makrele einen wichtigen Beitrag leisten, außerdem ist der Aufenthalt im Freien sinnvoll.

Zilliken gibt Tipps, wie sich der Appetit anregen lässt: Sinnvoll ist viel Bewegung, möglichst an der frischen Luft. Über den Tag verteilt sollte man mehrere kleine Portionen zu sich nehmen. Zudem sollte man eine angenehme Essatmosphäre schaffen, zum Beispiel mit einem schön gedeckten Tisch. Ein abwechslungsreiches Angebot an Speisen und Getränken gehört ebenso dazu wie immer mal wieder Lieblingsrichte, die meist auch im Alter noch schmecken. Beim Kochen sollte man reichlich Kräuter und Gewür-



Wer beim Kochen viel Gemüse und Obst verarbeitet, ernährt sich gesund.

Fotos: Shutterstock

ze verwenden, aber nur wenig Salz; dann schmeckt das Essen auch, wenn der Geschmackssinn nachgelassen hat.

Mindern Kaubeschwerden die Freude am Essen, sollten zunächst die Gründe dafür gesucht werden. Sinnvoll ist ein Besuch beim Zahnarzt, damit dieser den Zustand von Zähnen und Zahnfleisch sowie den Sitz von Prothesen überprüfen kann. Wichtig ist auch eine regelmäßige Mundhygiene, um das Risiko von Entzündungen zu verringern. „Zerdrücken Sie Gemüse und Kartoffeln mit der Gabel und schneiden Sie Fisch, Ei oder Fleisch klein, damit ältere Menschen die Speisen besser kauen können“, empfiehlt AOK-Ernährungswissenschaftlerin Zilliken. Betreuungspersonen können auch Nahrungsmittel anbieten, die sich besser kauen lassen, etwa streichfähigen Käse statt Hartkäse.

Es empfiehlt sich, harte Bestandteile wie Obstschalen oder Brotrinde zu entfernen. Joghurt, Dickmilch, einen Quark mit Früchten oder Kompott können ältere Menschen oft besser essen als einen Apfel. Wenn nötig, können die Speisen püriert, gerieben oder geraspelt werden,

das kommt auch Menschen mit Schluckstörungen entgegen. Das Auge isst bekanntlich ja mit, daher sollten auch bei pürierter Kost die einzelnen Bestandteile noch erkennbar sein.

Genug trinken ist wichtig

Wichtig ist außerdem, dass ältere Menschen genug trinken, denn Flüssigkeitsmangel kann zu Konzentrationsproblemen, Schwindel, Blutdruckabfall und Herzrasen führen. „Mindestens eineinhalb Liter am Tag sollten es sein, bei Hitze deutlich mehr“, sagt Zilliken. Gesunde Durstlöscher sind Wasser, ungesüßte Kräuter- und Früchtetees sowie Saftschorlen. Sinnvoll ist es, zu jeder Mahlzeit Getränke zu sich zu nehmen beziehungsweise schon morgens die gesamte Trinkmenge für den Tag bereit zu stellen.

Eine Demenzerkrankung kann sich ebenfalls auf das Essverhalten auswirken. In der Anfangsphase sind viele Betroffene sehr unruhig und haben einen starken



Im Alter ist es wichtig, viel zu trinken. Am besten Wasser.

Bewegungsdrang, wodurch ihr Energie- und Flüssigkeitsbedarf erheblich steigen kann.

Im Verlauf der Krankheit geht oft die Fähigkeit verloren, mit Besteck umzugehen. Dann kann es sinnvoll sein, ihnen mundgerechtes „Fingerfood“ anzubieten, etwa klein geschnittenes Brot mit Aufstrich, Gemüse oder Kroketten. Die einzelnen Stücke sollten gut zu greifen und nicht größer als ein bis zwei Bissen sein.



MIT IHRER HILFE RETTET ÄRZTE OHNE GRENZEN LEBEN.

WIE DAS DER KLEINEN ALLERE FREDERICA AUS DEM TSCHAD: Das Mädchen ist plötzlich schwach und nicht mehr ansprechbar. Sie schläft zwar unter einem Moskitonetz. Dennoch zeigt der Schnelltest, dass sie Malaria hat. Die von Mücken übertragene Krankheit ist hier eine der häufigsten Todesursachen bei kleinen Kindern. ÄRZTE OHNE GRENZEN behandelt die Zweijährige, bis sie wieder gesund ist und nach Hause kann. **Wir hören nicht auf zu helfen. Hören Sie nicht auf zu spenden.**



Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden



MÉDECINS SANS FRONTIÈRES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises



Malteser
...weil Nähe zählt.



Starke Sache!

- Fahrdienste für kranke und behinderte Menschen
- Hausnotruf
- Rettungsdienst
- Krankentransport
- Flüchtlingshilfe
- Integrative Schulbetreuung
- Menüservice
- Katastrophenschutz
- Erste-Hilfe-Ausbildung
- Schulsanitätsdienst
- Jugendarbeit
- Stationäre Pflege und Betreuung in Altenheimen und Krankenhäusern

Malteser Freiwilligendienste FSJ + BFD:
Gut für dich – wertvoll für andere.



Jetzt informieren und bewerben:
malteser-freiwilligendienste.de
facebook.com/MalteserFreiwilligendienste

Malteser Hilfsdienst e.V.
Referat Freiwilligendienste
0221 9822-3500
freiwillig@malteser.org



Meine Notfallnummern

WICHTIGE NUMMERN IM ÜBERBLICK	
Polizei	110
Feuerwehr	112
Notarzt	112
Krankentransport	19222
Meine eigene Telefonnummer	
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Notfallpraxen Alb-Fils-Kliniken	07161 / 64-4080
Zahnärztlicher Notfalldienst	0711 / 7877766
Apothekennotdienst-Finder*	0800 0022833
Giftnotrufzentrum	0761 / 19240
Mein Angehöriger	
Mein Nachbar	
Klinik am Eichert	07161 / 64-0
Helfensteinklinik	07331 / 23-0
Klinikum Christophsbad	07161 / 601-0
Telefonseelsorge	0800 1110111
Mein Hausarzt:	
Mein Zahnarzt:	
Meine Apotheke:	
Mein Facharzt:	
Mein Facharzt:	
Mein Versicherer:	
Meine Bank:	
Mein Pflegedienst:	
Meine Haushaltshilfe:	
Mein Hausmeister:	
Mein Fahrdienst/Taxi:	
Mein Rathaus:	
Mein Pfarrer:	
Störungsstelle Strom, Gas, Wasser:	07161/77677 und 07161/6101-767
Sperr-Notruf*	116116
Mein Telefonanbieter:	
Mein IT-Service:	
Mein Heizungsinstallateur:	
Mein Wasserinstallateur:	
Meine Autowerkstätte:	

KREBS
+ BEISTAND =

Deutsche Krebshilfe
ALLES, WAS HILFT

www.krebshilfe.de

 **Deutsche Krebshilfe**
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Maitis Media GbR, 73035 Göppingen, Fasanenstr. 15,
Tel. 07161/ 944521, Fax. 07161/ 9830088,
Mail. info@maitis-media.de, Web. www.maitis-media.de

Geschäftsführung
Thomas Kießling, Rüdiger Gramsch, Annika Gramsch

Redaktion
Rüdiger Gramsch (verantw.), Manuela Brandenburger, Antje Susanne Blüm

Anzeigen
Thomas Kießling, Andreas Marcus

Art Direktion und Umsetzung
MORETTI.world, Silke Giss, Göppingen

Konzept und Beratung
Erika Kraus, Projekt Lebenswege, Fraidelweg 4, 89077 Ulm

Fotografie
Projekt Lebenswege; Manuela Brandenburger,
Antje Susanne Blum, Shutterstock

Druck
C. Maurer GmbH & Co. KG, Schubartstr. 21, 73312 Geislingen/Steige

„Projekt Lebenswege“ erscheint im Landkreis Göppingen einmal jährlich. Lokalen Ausgaben gibt es in den Bereichen Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau-Kreis, Region Schwarzwald-Baar-Heuberg und im Allgäu.

© Alle Beiträge, Fotos und weitere Inhalte in dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwendung und Verwertung durch Dritte ohne das Einverständnis des Verlages ist nicht gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Fotos, die dem Verlag von Veranstaltern und Agenturen zur Verfügung gestellt werden, werden nicht honoriert.



Klinik am Eichert Göppingen
Helfenstein Klinik Geislingen
www.alb-fils-kliniken.de



Alternative Lebensqualität

„Je älter ein Mensch wird, desto individueller
sind seine gesundheitlichen Beschwerden.“

Durch die Zusammenarbeit von Orthopädisch-
Unfallchirurgischem Zentrum, Alterstraumazentrum,
Innerer Medizin und Geriatrischem Schwerpunkt sind die
ALB FILS KLINIKEN bei der gesundheitlichen Versorgung
älterer Menschen gut aufgestellt.

UNSER ALTERSMEDIZINISCHES PROFIL

Geriatrischer Schwerpunkt: Anamnese, Prognose,
Unterstützung, Beratung und Organisation - wir küm-
mern uns um die weitere Patientenversorgung im
Anschluss an den Klinikaufenthalt.

Alterstraumazentrum: Wir bündeln die Kompetenzen
unfallchirurgischer und geriatrischer Akutversorgung
und führen sie zur ganzheitlichen Versorgung älterer
Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen
zusammen.

Kurzliegerstation: Wir haben unter Berücksichtigung
sozialer und medizinischer Aspekte ein neues Konzept
für die Seniorenmedizin etabliert, um eine optimale
Versorgung älterer Personen zu gewährleisten.

Therapiezentrum: Unser im Bereich der Geriatrie
speziell ausgebildetes Team unterstützt die medizinische
Behandlung in enger Kooperation mit der Pflege.
Alle Leistungen bieten wir auch ambulant an.

Kursangebot für Angehörige: Mit dem Kurs
„Zuhause pflegen“ bieten wir pflegenden Angehörigen
eine professionelle Möglichkeit zur Fortbildung an.

„Nicht warten bis es kracht“

Wenn ältere Menschen an Unfällen beteiligt sind, bleibt es zumeist nicht bei Blechschäden, hat die Deutsche Verkehrswacht festgestellt. Der frühere Kommunalpolitiker Eberhard Neubrand aus Göppingen schwört inzwischen auf die Fahrt im Bus.

Ein sonniger Spätsommertag. Ein 84 Jahre alter Mann fährt, gemeinsam mit seiner 78-jährigen Beifahrerin, einen land- und forstwirtschaftlichen Weg in der Nähe von Aufhausen, der die Kreisstraße kreuzt. An der Kreuzung hält der Mann mit seinem Wagen zunächst an. Als er dann auf die Kreuzung fährt, übersieht er einen aus Richtung Bad Ditzgenbach kommenden Personenwagen. Beide Autos stoßen zusammen, dabei entsteht an den Wagen Totalschaden. Glück im Unglück: Der Fahrer des aus Bad Ditzgenbach kommenden Autos wird bei dem Crash nur leicht verletzt.



Wer sich im hohen Alter noch ans Steuer setzt, der sollte zuvor seine Fahrtüchtigkeit testen.

nach Schlat, wo er noch sein „Wiesle“ bewirtschaftet, Enten, seinen alten Ganter Martin und seine Tauben füttert. Mittags geht es dann mit dem Bus zurück nach Göppingen.

Neubrand schätzt die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Busfahrer, die für viele Stammfahrer immer ein nettes Wort parat haben. Steigt mal jemand schwer beladen ein, so nimmt der Fahrer dem Passagier schon mal die Taschen ab. „Seit Ausweitung des Busangebots im Landkreis und Verbesserung des Taktverkehrs, sowie die Integration in den Verkehrsverbund Stuttgart, ist der öffentliche Nahverkehr noch attraktiver geworden“, schwärmt Neubrand und kann nur jedem Senior empfehlen, es ihm gleich zu tun. „Das Alter bringt es mit sich, dass das Reaktionsvermögen nachlässt und es beim Autofahren zu brenzigen Situationen und im schlimmsten Fall zu Unfällen kommt“, so der langjährige Kommunalpolitiker. „Man muss ja nicht warten, bis es kracht“. Die Verkehrswacht sorgt sich ebenfalls um die älteren Autofahrer. Zwar seien die über 65-Jährigen gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil seltener in Verkehrsunfällen verwickelt als jüngere. Doch, wenn sie an einem Unfall beteiligt sind, dann bleibt es zumeist nicht bei Blechschäden. So lag der Anteil der über 65-Jährigen an allen Verunglückten im Jahr 2019 bei 13,5 Prozent. Bei den Verkehrstoten waren es jedoch 34 Prozent. Damit gehörte jeder dritte Verkehrstote zu dieser Altersgruppe.

Besonders gefährdet waren die über 75-Jährigen, denn aufgrund nachlassender körperlicher Widerstandskraft sind die Folgen von Verkehrsunfällen mit zunehmendem Alter gravierender, wie die Verkehrswacht in einer Pressemitteilung feststellt. Typische Unfallursachen der Autofahrer ab 65 Jahren waren Vorfahrtsfehler, Fehler beim Abbiegen, Rückwärtsfahren und beim Ein- und Ausfahren. Bei älteren Motorradfahrern führten nicht angepasste Geschwindigkeit und Abstandsfehler zu Unfällen.

Waren die Älteren an Unfällen beteiligt, so trugen sie in zwei Drittel (67,6 Prozent) der Fälle die Hauptschuld daran. Bei den ab 75-Jährigen waren es sogar drei von vier unfallbeteiligten Autofahrern (75,2 Prozent), denen die Hauptschuld am Unfall zugewiesen wurde. Soweit die Statistik von 2019.



Unfälle im Alter lassen sich vermeiden, wenn die Fahrtüchtigkeit überprüft wird.

Fotos: AOK / Pixabay, Bettina Fritz

2018 veröffentlichte die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) eine Studie zu Senioren im Straßenverkehr, die einen Zusammenhang des Lebensstils älterer Autofahrer und ihrer Unfallgefährdung zeigte. So haben laut Studie besonders die älteren Autofahrer ein erhöhtes Unfallrisiko, die einen sehr aktiven Lebensstil haben und Abwechslung und Spaß suchen.

Doch aktiv bleiben und Spaß haben kann man auch als Fahrgast im Bus, ist Eberhard Neubrand überzeugt. Denn wer nicht mehr Auto fahre, laufe mehr und tue auch damit etwas für seine Gesundheit und Fitness, so der Göppinger. Zudem entfalle für Busnutzer die lästige Parkplatzsuche in Innenstädten oder an Ausflugszielen. Neubrand empfiehlt daher den Senioren, es ihm gleich zu tun und ist neugierig, wen er demnächst noch im Bus trifft.

Rüdiger Gramsch



Vom Omnibusbahnhof in Göppingen aus fahren die Busse im Takt durchs Kreisgebiet.

Wer sollte sich auf seine Fahrtüchtigkeit hin prüfen?

Grundsätzlich sollte jeder Verkehrsteilnehmer, egal in welchem Alter, selbstkritisch sein und seine Fahrweise reflektieren. Geschehen vermehrt kleine Fehler und kritische Situationen, sollte der Betreffende einen freiwilligen Führerscheinverzicht erwägen. Einige Fahrschulen, TÜV oder der ADAC bieten spezielle Kurse und Trainings für Senioren an. Dort findet man heraus, ob man noch problemlos selbst mit dem Auto fahren können. Über technische Hilfsmittel wie Einparkhilfen oder ein Automatikgetriebe kann für mehr Fahrsicherheit gesorgt werden.

Welche Faktoren können die Fahreignung beeinträchtigen?

Bestimmte körperliche, gesundheitliche oder geistige Beeinträchtigungen können die Fahreignung entfallen lassen, etwa wenn jemand kaum noch etwas sehen kann.

Gibt es überhaupt ein Fahrverbot für Senioren?

Nein. Niemand muss nur aufgrund seines Alters seinen Führerschein abgeben. Denn allein das Alter beeinträchtigt noch nicht die Fahreignung eines Menschen.

**Im Ruhestand
und ständig
aus dem Häuschen.**

**Der Landkreis Göppingen
macht's einfach. Und günstig.**

VVS-SENIORENTICKET: Immer günstig im gesamten VVS-Netz unterwegs. → [vvs.de](https://www.vvs.de)



Reisespaß auch im Alter

Im Alter muss man nicht auf Reisen verzichten. Einige Veranstalter haben sich auf Seniorenreisen spezialisiert und bieten sogar Urlaub für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen an - nicht nur in Deutschland.

Nicht nur junge Menschen wünschen sich einen schönen Urlaub, sondern auch sehr viele Senioren verspüren den Wunsch, noch einmal auf Reisen zu gehen und sich eine schöne Zeit zu machen. Doch gerade wenn man alleine oder nicht mehr 100 Prozent fit ist fehlt manchmal der Antrieb, diesen Wunsch auch in die Tat umzusetzen. Aber hierfür gibt es eine Lösung: Seniorenreisen, bei denen das Programm speziell auf ältere Menschen abgestimmt ist.

Eine Kreuzfahrt mit Badeurlaub, in die Berge oder doch lieber eine Kulturreise? Auch älteren Menschen steht die Welt des Reisens offen. So kann man als Senior beispielsweise eine Kreuzfahrt mit Badeurlaub buchen und noch einmal ganz



Urlaub in fernen Ländern ist auch im Alter noch möglich.

exotische Ziele bereisen. Dabei können auch Menschen, die gesundheitliche Probleme haben, unbesorgt mitreisen, denn an Bord der großen Kreuzfahrtschiffe ist immer ein Schiffsarzt zu finden, an den

man sich wenden kann. So kann man auch im fortgeschrittenen Alter einen schönen Urlaub verbringen, egal ob man alleine, mit dem Partner oder einer anderen Person auf Reisen geht.

Foto: Shutterstock

Foto: Tegernsee-Tourismus / Dieter Dengler

Für aktivere Senioren bietet sich es sich außerdem zu jeder Jahreszeit an, in die Berge zu reisen. Dort kann man im Frühjahr und Sommer sehr gut Wandern gehen oder in der kalten Jahreszeit Wintersport betreiben.

Will man in seinem Urlaub in den Bergen mobil sein, so kann man natürlich auch mit dem eigenen Auto anreisen, unter der Voraussetzung natürlich, dass man sich dies auch bei weiteren Strecken noch zutraut. Dies hat zugleich den Vorteil, dass man ganz individuell Ausflüge in umliegende Orte machen kann. Oder man reist ganz ohne Stress mit der Bahn an, je nachdem, was einem selbst am besten gefällt.

Aber auch für kulturinteressierte Senioren gibt es tolle Urlaubsangebote. So bietet es sich entweder an, eine spezielle Rundreise oder eine Kulturreise speziell für Senioren zu buchen. Hier ist das Programm und das Tempo auf deren Bedürfnisse abgestimmt, für die Wege zwischen den kulturellen Highlights wird entsprechend mehr Zeit eingeplant und auch vor Ort wird besonders darauf geachtet, dass sich alle Reisenden wohl fühlen und keiner zurückbleibt.

SCHÖNE ECKEN UND WINKEL

Bollenhut und Glasproduktion

Schloss, Rathaus, Stadttor und Bürgerhäuser prägen das Bild der Stadt Wolfach. Die verkehrsberuhigte Hauptstraße und die Kinziganlagen laden Gäste zum Bummeln und Verweilen ein. Der Wolfacher Stadtteil Kirnbach ist einer der drei Heimatorte der Bollenhuttracht. In dem knapp 6000 Einwohner zählenden Mittelalterstädtchen laden gepflegte Wanderwege auf Höhen zwischen 250 und 800 Meter ebenso ein wie einige touristische Attraktionen. In der Dorotheenhütte kann man zum Beispiel der Glasproduktion zuschauen.

Genussregion am See

Der Tegernsee wird von glasklaren Gebirgsbächen gespeist. Die Urlaubsregion zeigt sich ihren Besuchern sowohl traditionsreich als auch weltoffen. Als Genießerlandregion Bayerns warten die Orte mit kulinarischer Vielfalt auf. Hochwertige regionale Produkte finden sich in exquisiten Gourmet-Restaurants und gemütlichen Berghütten und Biergärten. An den malerischen Naturweihern bei der Fischzucht in Kreuth genießen die Gäste geräucherte Forelle und Saibling.



Winterlicher Tegernsee.

Bairisch Salzburg lädt ein

Der Luftkurort Ainring im Rupertiwinkel im Landkreis Berchtesgaden hat viel zu bieten: Charmante Gastgeber, landschaftliche und kulturelle Besonderheiten, den Wanderberg Högl, das Naturparadies Ainringer Moos, einen 18-Loch-Golfplatz, mehrere Top-Wellnessangebote, ein Erlebnisbad und die Nähe zu Salzburg – gerade mal einen Steinwurf vom Ort entfernt. Das ländlich geprägte Ainring kann architektonisch mit der weltbekannten Nachbarstadt an der Salzach zwar nicht mithalten, wohl gibt es eine gemeinsame Geschichte und Ainringer, die früher die Geschicke Salzburgs mit geprägt haben.

Busreisen Spitzmüller

Ihr kompetenter Partner für luxuriöse Busreisen.
www.spitzmueller.net
07162 - 21153

Unsere Inklusiv-Leistungen:

- ✓ Haustürabholung
- ✓ Alle Eintritte
- ✓ Kaffee / Tee im Bus
- ✓ Bordservice im Bus

Urlaub mit Chauffeur

Klimaneutrales Unternehmen
2020

No.1 im Klimaschutz
Reisebus 32 g/km
Bahn 36 g/km
Auto 139 g/km
Flugzeug *201 g/km
*Reisebusunternehmen in Partnerschaft mit dem Klimaschutzverband der Bundesländer

SUPERIOR
★★★★★
Buskomfort

Rupertihof

HOTEL & RESTAURANT
★★★★★

Urlaub bei Freunden im „Hotel der Volksmusik“ in Ainring im Berchtesgadener Land nur 5km vor Salzburg

- Hallenbad u. Wellnessbereich im Hotel
- 3.000 Wellness & Spa „Bergerbad“
 - täglich Musik & Unterhaltung
- neu renovierte Zimmer mit DU/WC und TV
 - gemütliche Lokaltäten
- Ausflugsziele in nächster Nähe

Telefon: (+49) 08654 / 48820

www.rupertihof.de

KURGARTEN-HOTEL

Erholung im Schwarzwald

Herzlich willkommen im Schwarzwald-Idyll.
Bei freundlichem Service und gutbürgerlicher Küche entspannen Sie vom Alltag.

Das **barrierefrei** eingerichtete 3-Sterne Hotel ist auch auf die Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen ausgerichtet. Zimmer mit Pflegebetten stehen zur Verfügung und ambulante Betreuungsdienste unterstützen Sie.

Entspannen Sie auf unserer Sonnendachterrasse, im Schwimmbad oder bei einem Besuch der Sauna nach einem erlebnisreichen Tag zur Erkundung der vielfältigen Region mit ihren vielen Kultur-, Musik- und Brauchtumsveranstaltungen.

Funkendstraße 7
77709 Wolfach
☎ 07834-4053
info@kurgarten-hotel.de
www.kurgarten-hotel.de

Ein Unternehmen der WESSEL*GRUPPE

Urlaub am Tegernsee

ohne Hindernisse, zu jeder Jahreszeit

Für Langbucher können wir günstigere Preise in der Nebensaison anbieten!

- wunderbare Ausblicke
- ebene Spazierwege
- mit dem Schiff über den See
- mit der Gondel auf den Wallberg
- gemütliche Cafés und Restaurants

Buchen Sie unter:
www.fewo-concordia.de
Oder rufen Sie einfach an:
☎ 08022-86230
Fam. Wagner/Beilhack

Concordia

Ihre Sicherheit ist uns wichtig! Aktuelles zu Corona auf unserer Homepage.

- großzügige Appartements mit allen Annehmlichkeiten
- familiäre Atmosphäre
- Haustiere erlaubt
- zentrale Lage in Bad Wiessee
- viele Zusatzleistungen inkl.

„PROJEKT LEBENSWEGE“
CHECKLISTE:

„Einmal um die ganze Welt“ –
Checkliste für die Reise

Mit dieser Checkliste möchte „Projekt Lebenswege“ Ihnen die Urlaubsplanung erleichtern.



MEINE WUNSCHREISE	
Reiseziel/e	
Begleitpersonen/Mitreisende	
Reiseart:	☐ Individualreise ☐ Gruppenreise
	☐ Auto ☐ Bahnreise ☐ Flugreise ☐ Schiffsreise ☐ Sonstiges

VOR DER REISE	
☐	Ausreichend Impfschutz und Medikamente
☐	Bei Bedarf ärztlicher Check
☐	Reisedokumente/Versicherungsdokumente in Ordnung
☐	Reiserücktrittsversicherung erwünscht
☐	Bei mitreisendem Haustier: Impfungen, Versicherungen, ausreichend Tiermedikamente
☐	Bei der Buchung: Auskünfte ausreichend?
☐	Reise- und Kontaktdaten einer Vertrauensperson hinterlassen
☐	Vertrauensperson für Post, Blumen, daheim bleibende Tiere, Check der Wohnung suchen

UNTERKUNFT	
☐	Komfort vor Ort/Barrierefreiheit
☐	Ausflugsmöglichkeiten ggf. barrierefrei/rollstuhlgerecht
☐	Haustier willkommen
☐	Ggf. Haustierbetreuung vor Ort
☐	Ärztliche Betreuung / medizinische Infrastruktur vor Ort

VERKEHRSMITTEL	
☐	Bahnhof/Flughafen: ggf. Barrierefreiheit
☐	Flugzeug – Platzangebot ausreichend (z.B. für Rollstuhl), geeignete Toilette
☐	Bus – komfortabel, ausreichend Platz, geeignete Toilette
☐	Pkw: In Ordnung

ORGANISATION	
☐	Helfende Person reist mit
☐	Gepäckservice: Abholdatum, Zielort, Versicherung
☐	Personen-Transferservice von Haustür zu Haustür möglich
☐	Bei mehreren Zielorten: Alle Reisetappen auf mögliche Probleme abgecheckt

REISEVERANSTALTER	
☐	Veranstalter: Erfahrung mit Reisekunden der älteren Generation
☐	Reiseleitung: Erfahrung mit Reisekunden der älteren Generation
☐	Gepäckservice
☐	Personen-Transferservice von Haustür zu Haustür
☐	Zielort/Event – barrierefrei zugänglich
☐	Helfer bei Bedarf vorhanden
☐	Ärztliche Begleitung, falls gewünscht
☐	Angebot und Organisation der Mahlzeiten
☐	Spezielle gesundheitliche Erfordernisse (Diabetes, Allergien u.a.) werden berücksichtigt
☐	Pausen, Ruhemöglichkeiten, Zeitpuffer ausreichend
☐	Tempo und Schwierigkeitsgrad von Fußtouren
☐	Gestaltung von Wartezeiten z.B. vor einer Veranstaltung oder Führung

„Darf ich bitten?“

Zum Tanz nach Donzdorf und Gruibingen oder ins Tanzcafé nach Bad Boll – früher zog es die jungen Leute zu den vielen Tanzveranstaltungen im Landkreis. Wir haben nachgespürt, was sich seit damals verändert hat und wo heute noch getanzt wird.

50 bis 60 Auftritte im Jahr hatte Helmut Gärtner mit seiner Band in den Achtziger Jahren. Er füllte mit Tanzkapellen wie den „Lollipops“ oder „Olivados“ ganze Hallen oder sorgte für Stimmung bei Hochzeiten, Geburtstagen und an der Fasnacht. Der 63-jährige Winzinger steht seit 48 Jahren auf der Bühne und hat die Tanzveranstaltungen der 70er-, 80-er und 90er-Jahre als Sänger in vorderster Reihe miterlebt. „Wir waren damals am Puls der Zeit“, erinnert sich Gärtner, der wöchentlich nach neuen Platten Ausschau hielt, um seinem Publikum immer



Ein Tänzchen kann nicht schaden, auch wenn der Tanzunterricht schon etwas länger her ist.

HEIMAT ERLEBEN!

WWW.STAUFRS-EDEKA.DE

ALBERSHAUSEN • DONZDORF • DÜRNAU • EBERSBACH
HOCHDORF • JEBENHAUSEN • MARKTHALLE GÖPPINGEN
RECHBERGHAUSEN • URSENWANG • WÄSCHENBEUREN

einfach sympathisch!



STAUFRS



die aktuellsten Hits zu präsentieren. Gedankt wurde es Gärtner (Foto) und seinen Kollegen mit vollen Tanzflächen und super Stimmung. In den

Neunziger Jahren wurden die Tanzveranstaltungen weniger. Die Partygänger trafen sich nun in Discos und DJs spielten, was das Publikum verlangte.

Trotz aller Veränderung ist auch vieles gleich geblieben. Getanzt wird natürlich immer noch und bei großen Familienfesten oder den gebliebenen Tanzabenden und Bällen wird nach wie vor das Tanzbein geschwungen. Das bekräftigen auch Claudia Förster und Winne Seybold, die



Claudia Förster und Winne Seybold (vorne).

Inhaber der Göppinger Tanzschule Bartholomay, Förster, Seybold. „Der Gesellschaftstanz ist unverändert gefragt“, erzählt Claudia Förster. Vom Tanzschüler, der seine ersten Erfahrungen sammelt, bis hin zum Könnertreffen sich in der Tanzschule alle Generationen und Leistungsstufen. Das Repertoire reicht vom klassischen Grundkurs bis hin zu Hip Hop oder Zumba.

Die Musik in den Kursen stammt aus den Charts und reicht von Ed Sheeran über Pink bis zu Helene Fischer. Wer keinen ganzen Grundkurs machen möchte, kann mit dem „Hochzeitskurs“ oder dem „Disco-Fox“-Kurs ins Tanzen einsteigen oder seine Kenntnisse auffrischen. Der dreiteilige Disco-Fox-Kurs wird nicht von ungefähr angeboten und auch gerne verschenkt. „Disco Fox kann man zu ganz vielen Liedern tanzen, was ihn sozusagen zum Lieblingstanz der Deutschen macht“, lacht Seybold. Der Profi hat auch gleich noch einen Tipp parat, damit die Tanzfläche garantiert voll wird: „Coversongs wie



Helmut Gärtner (2.v.r.) war von 1986 bis 1995 bei den „Lollipops“

„Bongo Cha Cha Cha“ von El Profesor - im Original von Caterina Valente - sprechen alle Generationen an.“ Auch Partytänze, die schnell gelernt werden können, füllen die Tanzfläche und sorgen für Stimmung.

Wer jetzt Lust bekommen hat, kann sich bei den Tanzschulen im Kreis nach deren aktuellen Angeboten erkundigen oder in ein Tanzcafé gehen. Das Tanzcafé in Bad Boll gibt es nach wie vor. Einige der Tanzbands von früher wie etwa die „Blue Stars“ sind immer noch aktiv und begeistern heute noch. Und Helmut Gärtner? Er ist der Musik treu geblieben und sorgt als Alleinunterhalter für gute Laune. **Manuela Brandenburger**

Wieder lockt der Wald

Es riecht nach Erde, Moos und Holz, die Vögel zwitschern, das Laub raschelt. Der Wald verspricht Erholung, lässt zur Ruhe kommen oder lädt zu Sport im Freien ein. Doch manchmal brodeln es auch unterm Blätterdach.

Was Großmutter schon wusste haben japanische Forscher in den vergangenen 30 Jahren in zahlreichen Studien nachgewiesen: In den Wald zu gehen, tut gut! Das japanische „Shinrin-yoku“, was im Deutschen mit „Waldbaden“ übersetzt werden kann, wird im Land des Lächelns sogar vom Gesundheitswesen als anerkannte Stress-Management-Methode gefördert. Spätestens seit dem Corona-Lockdown 2020 ist es auch in Deutschlands Wäldern voll geworden.

Martin Geisel, Leiter des Göppinger Forstamts, bringt es ganz pragmatisch auf den Punkt: „Man konnte ja nichts anderes machen.“ Das Oberholz oder der Schlatter Wald seien zu regelrechten Hotspots avanciert. Geisel freut sich, dass der Wald als Erholungsraum an Bedeutung gewonnen hat: „Die Menschen sind für die Nöte

des Waldes, wie z. B. die Trockenheit der vergangenen Jahre sensibilisiert“.

Doch wo sich viele Menschen tummeln, da menscht es eben auch. Noch nie hat der Amtsleiter so viele Anfragen bekommen wie in den vergangenen Monaten - ob Unverständnis für die Holzernte, Vandalismus wie zerstörte Bänke oder wild entsorgter Müll. Besonders emotional wird es, wenn die verschiedenen Gruppen an Erholungs- oder Freizeitspaßsuchenden um die Vorherrschaft im Wald ringen. Da heißen die Kampfgegner dann Mountainbiker gegen Fußgänger, Reiter gegen Radler oder Hundebesitzer gegen Jogger.

Bild rechts: Auf schmalen Wegen, wie hier am Reußenstein bei Neidlingen, kommt es besonders oft zu Interessenkonflikten.



Foto: Lizardfilm / Shutterstock

MAITIS-MEDIA präsentiert

Herz trifft Schlager

Live-Show

Das Schlagerereignis des Jahres

ANDY BORG

Stauferkrone
Internationaler Schlager-Wettbewerb

23. April 2022 Stadthalle Donzdorf

Infos: www.stauferkrone.de Tickets ab sofort: www.easyticket.de

Goldene Alpenkrone

Internationaler Volksmusikwettbewerb

Showabend mit Liane & Hansi Berger

FR 05.11.2021
20 UHR

EINTRITT: 25 € / ABENDKASSE 28 €
HOTEL RUPERTIHOFF - AINRING

Wettbewerbsfinale mit Hansy Vogt

SA 06.11.2021
20 UHR

EINTRITT: 25 € / ABENDKASSE 28 €
HOTEL RUPERTIHOFF - AINRING

Im Finale mit dabei: Helmuth-Josef Keller aus Eschenbach
Außerdem: Ueli Bodenmann, Corfido & Maria, die „Pitzch“, Sarah-Jana, Elisabeth Hoyer-Held, Mayallight-Quartett, Rued Appenhof, Jolanda, Roger & Company, Frank, die Limburger Bubben und die Ein-Mann-Band!

Jury: Martin Huttenlocher (Albershausen), Norbert Gölle, Ueli Bauer, Lydia Huber und Jutta Staudenmayer

Tickets unter info@maitis-media.de
VERANSTALTER Maitis-Media GbR, 73035 Göppingen, Tel. 07161/944521

MAITIS MEDIA

SCHUHGARTEN BLOSS

ORTHOPÄDIESCHUHTECHNIK
SCHUHMODE

Inh. Jürgen Frey
Hauptstraße 41
73033 Göppingen

Tel. 07161 72451
info@schuh-bloss.de
www.schuh-bloss.de

WELLNESS FÜR DIE FÜSSE

Unser Service für Sie:

- Kinder-, Jugend-, Damen- und Herrenschuhe in über 10 verschiedenen Weiten
- kostenlose Schuhpassformberatung
- Schuhe in Unter- und Übergrößen
- Elektronische Fußvermessung
- Individuelle Schuheinlagen
- Zurichtungen/Anpassungen an Schuhen
- Sicherheitsschuhe nach BGR 112-191
- Schuhreparaturen
- Schuhpflegemittel

Öffnungszeiten Mo. - Sa. 9.00 - 13.00 und 14.00 - 17.30 Uhr Mi. + Sa. Nachmittag geschlossen

Dem rauen Ton begegnet das Göppinger Landratsamt zusammen mit dem Tourismusverband Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf mit einer kreisweiten Aufklärungskampagne. „Rücksicht macht Wege breiter“ heißt die Aktion, die unter anderem mit Plakaten oder Bannerwerbung für mehr Respekt unter den verschiedenen Interessengruppen wirbt und auf das Müllproblem aufmerksam machen will.

Auf der Jagd nach Erholung sind auch die Jäger. Ihnen setzen der Besucherzuwachs



Kreisjägermeister Matthias Wittlinger.



Forstamtsleiter Martin Geisel ist erster Ansprechpartner, wenn es um Belange rund um den Wald geht.

und vor allem die wachsende Hundezahl stark zu. Bis in die späten Abendstunden herrscht teils reger Betrieb im Wald. Matthias Wittlinger, Kreisjägermeister im Landkreis Göppingen, appelliert deshalb an alle Waldbesucher: „Bleiben Sie auf den Wegen!“ Das gilt vor allem für Hundebesitzer mit ihren Schützlingen, die für Wildtiere besonderen Stress bedeuten. Immer wieder kommt es vor, dass Wild gehetzt oder sogar gerissen wird.

Hundehalter sollten ihren Vierbeiner deshalb immer im Blick und unter Kontrolle haben. „Die Tiere ändern bereits ihr Verhalten: Rehwild, dass sich sonst in der Dämmerung aus der Deckung wagt, wird erst bei Dunkelheit aktiv“, weiß der erfahrene Jäger zu berichten. Er hat die eindringliche Bitte: „Lassen Sie den Wildtieren in der Dämmerung und Nacht ihre Ruhe“.

Manuela Brandenburger

DER KNIGGE FÜR DEN WALD

Das eingeritzte Herz oder den Namen der Angebeteten im Baum verewigen – der unvergängliche Liebesbeweis ist streng verboten: Das Einschneiden der Rinde verletzt den Baum und macht ihn anfällig für Pilze, Krankheitserreger und andere Baumschädlinge.

Rauchen verboten! Vom 1. März bis 31. Oktober darf wegen der Brandgefahr in Baden-Württembergs Wäldern nicht geraucht werden. In anderen Bundesländern wie Brandenburg oder Thüringen ist das Rauchen sogar ganzjährig verboten.

Das Landeswaldgesetz bestimmt zum Radfahren im Wald: „Radfahren ist nur auf geeigneten Wegen ... erlaubt (Mindestbreite zwei Meter). Das Radfahren auf dauerhaft angelegten, befestigten oder naturfesten Wegen muss so erfolgen, dass Sicherheit und Erholung anderer Waldbesucher nicht beeinträchtigt werden. Beim Begegnungsverkehr hat der Fußgänger Vorrang.“

Im Ländle müssen Hunde im Wald zwar nicht angeleint sein, ihr Besitzer muss sie aber sicher unter Kontrolle haben. Die Kommunen haben mitunter eigene Regelungen. Der Hundekot darf übrigens liegenbleiben, sofern er die Allgemeinheit nicht belästigt wie zum Beispiel auf Wegen oder Parkplätzen.



Isabell Noether (Geschäftsführerin Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf) und Holger Bäuerle (Tourismusförderung Landratsamt Göppingen) mit einem Infobanner der Aktion „Rücksicht macht Wege breiter“.



Im Herbst entfaltet der Wald seine Farbenpracht.

Fotos: Manuela Brandenburger / Bettina Fritz / Matthias Wittlinger / Landkreis Göppingen

Kennen Sie Menschen die Konflikte am Leben halten? Empfehlen Sie uns.



Der richtige Zeitpunkt, den Konflikt zu beenden, ist jetzt!

Im Mittelpunkt einer Auseinandersetzung steht immer ein zentraler Konflikt. Der Gartenzaun. Der Kinderumgang. Die Vermögensauseinandersetzung. Eine nicht eingehaltene Vertragsklausel. Erbangelegenheiten. Auseinanderdriftende Gesellschaftsinteressen. Mobbing am Arbeitsplatz. Differierende Interessen.

All diese Konflikte haben eine Gemeinsamkeit: Sie werden meistens so lange vorangetrieben, bis die Fronten verhärtet sind. Das Gegenüber wird zum Gegner erklärt, der besiegt werden muss. Jede Partei zerrt am Seil, um den anderen zu Fall zu bringen. Am Ende geht es häufig nur noch um das Prinzip.

Es gibt eine weitere Gemeinsamkeit in jedem Konflikt: Beide Seiten wünschen sich am Ende eine Klärung, um wieder frei zu sein für andere Themen. Nur macht keiner den ersten Schritt dazu. Genau an dieser Stelle setzt die Mediation an. Der Verlust der Kontrolle eines Streits führt oft zum Anwalt – mit dem Ergebnis, dass niemand mehr Einfluss auf die Lösung nehmen kann.

Die Mediation gibt beiden Parteien die Möglichkeit, in einem vertraulichen Rahmen alle Phasen der Konfliktlösung zu durchlaufen. Das Ziel ist es, eine praxistaugliche, faire und außergerichtliche Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Mediation & Konfliktlösung in Donzdorf für Wirtschaft und Privatpersonen

Anruf: 07162-94 98 990 • www.filstal-mediation.de

„Viel zu Fuß erledigen und Treppen steigen“

Ein langes Leben bei guter Gesundheit, das wünschen sich die meisten. Alles haben wir nicht in der Hand, aber für seinen Körper kann jeder selbst viel tun. Manuela Brandenburger hat mit **Fitnesstrainerin Sandra Adjaj** über ihre Erfahrungen und den „perfekten“ Sport im Alter gesprochen.

Ist Sport im Alter besonders wichtig?

Adjaj: Auf jeden Fall! Sport ist natürlich immer wichtig, aber ab 30 baut der Körper ab, die Muskulatur geht zurück und diesem Prozess müssen wir aktiv entgegenwirken. Es geht dann mit zunehmendem Alter nicht mehr darum, Muskelberge aufzubauen oder Höchstleistungen zu erbringen, sondern einen guten Status Quo zu erhalten.

Gibt es dafür die perfekte Sportart?

Adjaj: Es gibt die perfekten Sportarten! Wichtig ist das Trio Beweglichkeit, Ausdauer und Kraft. Das fängt bei der Bewegung im Alltag an. Ich rate den Leuten immer, sich so viel wie möglich zu bewegen, zum Beispiel viel zu Fuß zu erledigen, Treppen zu steigen oder sich beim Aufstehen nicht mit den Armen abzustützen. Zusätzliche Sporteinheiten mit gezieltem Krafttraining, Ausdauertraining mit schnellem Gehen, Schwimmen oder Radfahren sind darüber hinaus super.

Zu welcher Form von Krafttraining raten Sie?

Adjaj: Am Anfang auf jeden Fall zu geführtem Krafttraining an Geräten, denn der Körper muss die Belastung erst gewöhnt werden und sich stabilisieren. Zudem ist das Training gelenkschonend

und einfach in der Ausführung. Viele Geräte können im Sitzen bedient werden und mittlerweile gibt es auch zahlreiche Studios mit Kraftstationen, die sich elektronisch auf den Sportler einstellen.

Ist Sport im Alter besonders wichtig?

Adjaj: Auf jeden Fall! Sport ist natürlich immer wichtig, aber ab 30 baut der Körper ab, die Muskulatur geht zurück und diesem Prozess müssen wir aktiv entgegenwirken. Es geht dann mit zunehmendem Alter nicht mehr darum, Muskelberge aufzubauen oder Höchstleistungen zu erbringen, sondern einen guten Status Quo zu erhalten.

Gibt es dafür die perfekte Sportart?

Adjaj: Es gibt die perfekten Sportarten! Wichtig ist das Trio Beweglichkeit, Ausdauer und Kraft. Das fängt bei der Bewegung im Alltag an. Ich rate den Leuten immer, sich so viel wie möglich zu bewegen, zum Beispiel viel zu Fuß zu erledigen, Treppen zu steigen oder sich beim Aufstehen nicht mit den Armen abzustützen. Zusätzliche Sporteinheiten mit gezieltem Krafttraining, Ausdauertraining mit schnellem Gehen, Schwimmen oder Radfahren sind darüber hinaus super. Genauso wichtig ist das Training von Beweglichkeit, Gleichgewicht und Koordination.



Die 75-jährige Hannelore Haipik hält sich unter anderem mit Kraftsport fit und trainiert seit vielen Jahren in einem Uhinger Studio.



Sandra Adjaj: Sport im Alter ist wichtig.

tion. Bei Koordinationsübungen arbeitet neben dem Körper auch der Kopf, das Zusammenspiel der Gehirnhälften wird trainiert.

Und die Beweglichkeit?

Adjaj: Wird zum Beispiel bei klassischen Gymnastikübungen oder im Yoga geschult. Jeder will sich doch so lange wie möglich die Schuhe selbst anziehen, die Haare kämmen oder den BH öffnen können. Spezielles Beckenbodentraining hilft bei Blasenschwäche und sanfte Bewegungen halten die Gelenke geschmeidig, was wiederum Arthrose vorbeugt.

Wie oft sollte man aktiv werden?

Adjaj: Das kommt natürlich darauf an, wie es gesundheitlich geht, aber ganz grob empfehle ich in der Woche fünf Einheiten mit 30 Minuten - dreimal ein Herz-Kreislauftraining und zweimal Krafttraining. Wichtig ist sich zu fordern, aber nicht zu überfordern.

ZUR PERSON

Sandra Adjaj ist Diplom-Fitness-Ökonomin, Yogalehrerin und besitzt zahlreiche Trainerscheine. Seit fast 25 Jahren gibt sie Fitnesskurse und hat unter anderem Reha-Training, Langhantel-Traning, Spinning, Pilates, Yoga oder Wirbelsäulengymnastik unterrichtet. 2015 hat sie sich außerdem mit einem eigenen Yoga-studio In Ebersbach-Weiler selbstständig gemacht. Ihr Fokus liegt momentan auf Kraftsport, Yoga, Meditation und Achtsamkeitstraining.

Fotos: Manuela Brandenburger

Hörgeräte sterben aus

Ohr-HiFis: Eine neue Generation setzt sich durch – klein und leistungsstark!

Gehören auch Sie zu der Gruppe von Menschen, die eigentlich noch gut hören, aber nicht mehr alles verstehen? Und schieben Sie dabei auch die Überlegung, ob ein Hörgerät Ihnen helfen könnte, vor sich her? Die gute Nachricht: Vergessen Sie alles, was Sie von Hörgeräten zu wissen glauben. Denn das klassische Hörgerät ist inzwischen ausgestorben. Was einst einfach nur ein großer Verstärker war, ist heute ein Hochleistungscomputer - und zwar einer auf aller kleinstem Raum mit unglaublichen Funktionen!

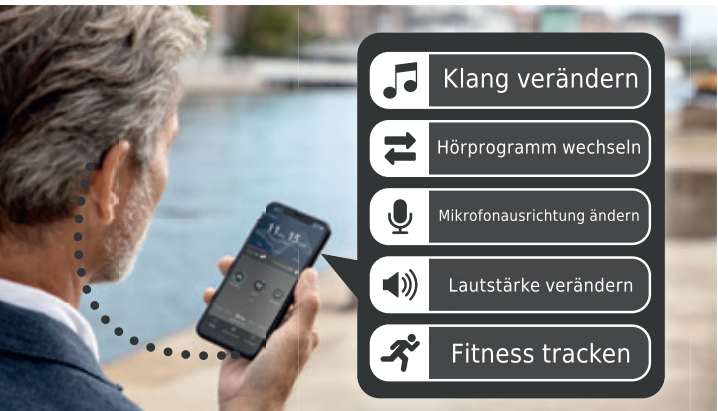
Technisch raffiniert, unkompliziert und kaum zu sehen

Bestes Verstehen verdankt man heute kleinen Microchips, deren Hochleistungstechnik bis zu 500 Mal in der Sekunde automatisch die Hörumgebung scannt und sich darauf anpasst. Störlärm wird dabei von Sprache getrennt. Selbst in lauter Umgebung, etwa in dem gut besuchten Restaurant, sind Gespräche so entspannt möglich. Während Geräusche wie Straßenverkehr, Windrauschen oder Hintergrundgemurmel automatisch reduziert werden, wird Sprache kristallklar verstärkt.

Fernsehgenuss – völlig entspannt

Spielfilme mit Hintergrundmusik sind für viele anstrengend, da es schwer ist, die Sprache zu verstehen. Oft wird der Fernseher daher zu laut eingestellt und der Partner damit genervt. Ohr-HiFis, wie Staufens Hörgeräte die neue Generation nennt, finden die perfekte Lautstärke für den Träger, und Diskussionen über die Lautstärke gehören schnell der Vergangenheit an. Und noch ein Vorteil: Selbst wenn man den Raum verlässt, kann man das Fernsehprogramm weiterhin hören.

Hörgeräte	früher	2021
natürlicher Klang	■□□□□	■ ■ ■ ■ ■
Störlärmreduzierung	■□□□□	■ ■ ■ ■ ■
Sprachkomfort	■ ■ □□□	■ ■ ■ ■ ■
Komfort im Lärm	■□□□□	■ ■ ■ ■ ■
Richtungshören	■□□□□	■ ■ ■ ■ ■
Unauffällige Optik	□□□□□	■ ■ ■ ■ ■
Individuelle Anpassung	■□□□□	■ ■ ■ ■ ■
Anbindung TV/Telefon	■□□□□	■ ■ ■ ■ ■
Bluetooth-Funktionen	—	✓
Künstliche Intelligenz	—	✓
Akku	—	✓



Mit den Ohr-HiFis wird das Verstehen wieder ganz einfach. Und wer die Ohr-HiFis mit dem Smartphone nutzt, genießt sogar noch mehr Komfort, da er Einstellungen selbst verändern kann.

Telefonieren in ungeahnter Qualität

Dank integrierter Bluetooth-Schnittstelle wird die Hörtechnik kabellos mit Telefon, Smartphone und auch Laptop bzw. Tablet verbunden. Der Gesprächspartner ist so klar und deutlich zu verstehen, und Smartphones müssen nicht einmal mehr in die Hand genommen werden. Mehr noch: Man hört den anderen komfortabel auf beiden Ohren.

Übersetzer & Fitnesstracker inklusive

Und damit nicht genug: Ohr-HiFis verfügen auch über eine Sprachübersetzungsfunktion und manche tracken sogar die Fitness! Und inzwischen ermöglichen Apps auf dem Smartphone, dass man selbst Einstellungen verändern kann. Doch auch wer kein Smartphone besitzt, muss nicht auf gutes Hören verzichten: Dank der intelligenten Situationserkennung stellen sich die Ohr-HiFis vollautomatisch auf die unterschiedlichsten Hörsituationen ein.

Akku statt Batterien!

Je mehr Funktionen man nutzt, umso mehr Energie wird benötigt. Doch dank inzwischen ausgereifter Akkutechnik kann man einfach über Nacht die Energie für einen ganzen Tag nachladen.

Jetzt kostenlos testen!

Erleben Sie, wie einfach es ist, wieder alles zu verstehen, und wie komfortabel die neuen Ohr-HiFis das Leben erleichtern und bereichern. Rufen Sie die Hörexperten aus Süßen unter 07162 9467199 an und vereinbaren Sie einen kostenlosen Test-Termin.

Test-Aktion: Wieder alles verstehen!

Überzeugen Sie sich selbst, wie unkompliziert und unauffällig gutes Verstehen heute sein kann:

Testen Sie **noch bis zum 29.10.2021** die neuen Ohr-HiFis für 30 Tage kostenlos und unverbindlich.

Jetzt Test-Termin unter **07162 9467199** sichern!

Corinna Schaupp
Hörakustikmeisterin und neu im Team Süßen!

Bauschstraße 17 | 73079 Süßen
Tel. 07162 9467199
willkommen@staufen-hoergeraete.de
www.staufen-hoergeraete.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 9.00-12.30 Uhr und 14.00-18.00 Uhr | Mittwoch- und Freitagnachmittag geschlossen

Der Hörtest bringt es an den Tag

Das Altern macht auch vor dem Gehör nicht halt. Ab ca. 50 lässt die Hörleistung nach, bei manchen im Laufe der Jahre so stark, dass man von Altersschwerhörigkeit spricht. Dann kommen Hörgeräte zum Einsatz, die heutzutage wahre Wunderwerke der Technik sind und die Lebensqualität deutlich verbessern.



„Wie bitte“, Richard Stober (Foto) muss schon zum dritten Mal nachfragen, weil er sein Gegenüber nicht verstanden hat. Für ihn, aber auch für seinen Gesprächspartner eine unangenehme Situation.

„Irgendwann hatte ich einfach keine Lust mehr und meine Partnerin war auch genervt, weil ich vieles falsch verstanden habe“, erzählt der 67-jährige Göppinger, der unter Altersschwerhörigkeit leidet.

Rückblickend kann er sagen, dass sich sein Gehör seit Mitte 50 ganz langsam immer weiter verschlechtert hat. Seit sechs Jahren trägt er ein Hörgerät. Es ist ein Im-Ohr-Gerät, für das er sich nach vielen Anproben entschieden hat. „Die Geräte hinter dem Ohr haben mich z. B. beim Umziehen oder beim Brille Auf- und Absetzen gestört“, begründet er seine Wahl. Mit dem Hörgerät kamen die Geräusche zurück: das Ticken der Uhr im Bad, Vogelgezwitscher oder der Blinker im Auto.

Stobers Problem ist - wie übrigens bei vielen Schwerhörigen - nicht vorrangig die Lautstärke, sondern das Sprachverstehen. Besonders hohe Laute wie beispielsweise „s“, „f“ oder „sch“, werden oft als erstes nicht mehr gehört. So entsteht der Eindruck, dass das Gegenüber nuschelt. Richard Stober nennt ein Beispiel: Ob es „Schnee“ oder „See“ geheißen hat, muss ich mir aus dem Kontext erschließen.“ Diesen Umstand muss er immer wieder erklären, damit ihn sein Gegenüber nicht anschreit, sondern vielmehr deutlich redet, ihn beim Sprechen an-



Ein - zumeist kostenloser - Hörtest gibt schnell Klarheit darüber, ob die Hörleistung noch ausreichend ist.

schaud und der Abstand nicht zu groß ist. Stober vermutet, dass seine laute Arbeit als Schlosser ihren Teil zu der Schwerhörigkeit beigetragen hat. Trotz des Hörgeräts sagt er ganz klar: „Ich höre nicht optimal“. Dazu sei der Hörapparat mit seinen Nerven zu stark geschädigt. Er hat für sich aber noch weitere Hilfe entdeckt: Der sportliche Rentner hat zum Beispiel herausgefunden, dass er beim Telefonieren mit dem Smartphone viel besser versteht als mit dem Festnetztelefon oder dass ihm beim Fernsehen Kopfhörer gute Dienste leisten.

Scham empfindet der Göppinger wegen seines Hörgeräts übrigens keine. Ein Problem, das viele Betroffene haben. Denn während die Brille gesellschaftlich akzeptiert ist und sogar als modisches Accessoire gesehen wird, signalisiert das Hörgerät ein körperliches Manko. Dem entgegnet Stober lachend: „Mittlerweile haben alle Jugendliche etwas im Ohr, da brauche ich mich nicht unwohl zu fühlen“.

Wer den Verdacht hat, dass er nicht mehr gut hört, sollte als erstes einen Hörtest machen lassen (erste Anzeichen für einen Hörverlust siehe Kasten). Das kann beim Akustiker oder HNO-Arzt passieren. Spätestens, wenn der Hörtest eine verminderte Hörleistung attestiert, ist der Gang zum HNO-Arzt fällig. Nach einem erneuten Hörtest, zum dem übrigens auch ein Sprachhörtest gehört, steht fest, ob der Patient ein oder zwei Hörgeräte benötigt. Als paariges Organ sind meistens beide Ohren betroffen und der Arzt stellt eine so genannte Hörgeräteverordnung aus.

Diese funktioniert wie ein Rezept. Nach der Anpassung beim Akustiker untersucht und dokumentiert der Facharzt, wie sich die Hörleistung verändert hat. Regelmäßige Kontrollen stellen sicher, dass der Patient optimal versorgt ist und sich zum Beispiel kein Ohrenschmalz angesammelt hat, der den Hörgenuss beeinträchtigt. Nach sechs Jahren haben Patienten Anspruch auf ein neues Hörgerät, das dann wieder dem aktuellen Stand der Technik entspricht.

Ausgestattet mit der Hörgeräteverordnung folgt der Gang zum Akustiker. Stefanie Bauer, die die Filiale eines Hörgeräteakustikers leitet, erklärt den Ablauf: „Wir führen nochmal Messungen und eine Bedarfsanalyse mit dem Kunden durch und schauen uns die Anatomie des Ohrs genau an.“ Das ist wichtig, denn nicht jedes Hörgerät ist für jedes Ohr geeignet. „Danach suchen wir gemeinsam mit dem Kunden passende Modelle aus, die er dann direkt für den Alltagstest mitnimmt und somit schon mal erleben kann, wie sich dieses neue und bessere Hören anfühlt.

Bis zu einer endgültigen Entscheidung vergehen einige Wochen, aber dabei begleiten wir den Kunden von der ersten Anpassung bis hin zur Feinjustierung und über die gesamte Eingewöhnungszeit.“ Letztere verlangt den Beteiligten viel Geduld ab. „Der gesamte Hörapparat muss sich langsam den neuen Höreindrücken anpassen. Dieser Prozess geht über Wochen oder sogar Monate“, weiß Bauer. Danach empfiehlt die Fachfrau mindestens alle sechs Monate einen Besuch beim Akustiker: „Dabei reinigen wir das

Hörgerät, kontrollieren das Ohr, sprechen über das aktuelle Hörempfinden und prüfen, ob sich das Ohr weiter verschlechtert.

Die Fülle an Gerätemodellen ist groß: Es gibt Hörgeräte die im Ohr getragen und solche, die hinter dem Ohr befestigt werden. Größe, Farbe, Form, das alles muss perfekt zum Träger passen. Teilweise werden die Hörhilfen maßgefertigt, zum Beispiel die Im-Ohr-Hörgeräte. Auch preislich gibt es große Unterschiede: Neben den Kassengeräten, die keine Zuzahlung für Kassenpatienten erfordern, gibt es Hörgeräte die mit mehreren Tausend Euro zu Buche schlagen. Modelle mit Akku oder solche, die per Bluetooth beispielsweise direkt mit dem Telefon und Fernseher verbunden werden können. Die Kunden haben die Qual der Wahl.

Entscheidend ist zudem, wie viele Hörsituationen das Hörgerät abbildet. Dabei muss man sich das Hörgerät wie ein Automatikauto mit verschiedenen vielen Gängen vorstellen. Das Gerät erkennt zum Beispiel, ob sich der Träger in einer ruhigen Umgebung befindet oder ob es Störgeräusche gibt und stellt sich entsprechend ein.

Manuela Brandenburger

NACHGEFRAGT

Dr. Jozsef Peszeg, HNO-Arzt aus Göppingen, ist täglich mit dem Problem Altersschwerhörigkeit konfrontiert.

Was sind die Ursachen für Altersschwerhörigkeit?

Die Altersschwerhörigkeit entsteht durch ganz normale Alterungsprozesse, also einfach gesagt durch Verschleiß. Schädigende Faktoren wie z. B. Lärm oder die Veranlagung spielen ebenfalls eine Rolle.

Was passiert, wenn die Diagnose feststeht?

Dann kommt in der Regel ein Hörgerät zum Einsatz. Ich sage immer, ein Hörgerät ist kein neues Ohr, aber eine wichtige technische Hilfe. Das Ziel unserer Arbeit ist, dass die Betroffenen wieder am Alltag teilhaben können. Wird die Schwerhörigkeit nicht behandelt, führt das oft zu sozialem Rückzug und geistigem Abbau, weil keine Infos mehr ankommen. Die Welt wird ganz klein.

Je früher man sich Hilfe sucht, desto besser also?

Das stimmt. Da der Hörverlust schlei-

chend vorangeht, merken Patienten lange gar nicht, dass sie nicht mehr ausreichend hören. Dazu kommt bei manchen die Angst, dass sie mit einem Hörgerät den Hörverlust beschleunigen. Das ist definitiv nicht der Fall!

Kann man der Altersschwerhörigkeit vorbeugen?

Ganz wichtig: Lärm vermeiden! Außerdem gibt es Hörtrainings, eine Gymnastik für das Ohr.

Können Sie ein bestimmtes Hörgerät empfehlen?

Nein, das ist ganz individuell. Die Patienten sollten aber ausgiebig testen, bevor sie sich entscheiden. Das Hörgerät begleitet sie ein paar Jahre lang und deshalb muss es gut passen. Neben dem Hörerlebnis ist die Handhabung des Geräts wichtig. Ganz kleine Geräte können von älteren Menschen oft nur schwer bedient werden. Anlegen, putzen, Batteriewechsel – das alles muss problemlos gehen.



Blaulichtfilter-Gläser schützen Ihre Augen vor schädlichem blauen Licht.

Filtert blau-violettes Licht digitaler Geräte.

Reduziert die Belastung durch Blaulicht künstlicher LED-Lichtquellen.

Blockt UV-Strahlen der Sonne ab und schützt das Auge.

VORSICHT BLAUES LICHT

So schützen Sie Ihre Augen

Monitore und Displays senden permanent hochenergetisches blaues Licht aus. Doch dieses hat unter Umständen **Auswirkungen auf unsere Augengesundheit**. So kann es zum Beispiel zur Entstehung einer Altersbedingten Makuladegeneration (AMD) beitragen.

Daher unser Tipp: Nutzen Sie Brillengläser mit speziellen Blaulichtfiltern, die die schädlichen Wellenlängen des blauen Lichtes filtern.

Kommen Sie jetzt zu uns und lassen Sie sich beraten!

OPTIK HORN

OPTIK HORN GmbH
Schulstraße 3 · 73033 Göppingen
071 61 / 304 8268 · optik-horn.de

Montag - Freitag 9 - 13 Uhr und 14 - 18 Uhr

Lichtblicke für reife Augen

Rund sieben Millionen Deutsche sind von altersbedingten Sehverschlechterungen betroffen. Dabei bietet die moderne Augenheilkunde Möglichkeiten, Schwächen auszugleichen und Erkrankungen zu vermeiden.

Voraussetzung, Schwächen und Erkrankungen an den Augen auszugleichen ist, dass Augen und Sehschärfe werden regelmäßig kontrolliert. Dr. Georg Eckert vom Berufsverband der Augenärzte rät: „Ab 60 jährlich zur Augenkontrolle!“

Am Grauen Star (Linsentrübung) leidet heute nahezu jeder über 65. Viele Betroffene bemerken dabei zuerst einen Anstieg der Kurzsichtigkeit. Die richtigen Brillengläser können diese Veränderungen der Augenlinse beim Altersstar ausgleichen. Auch der Grüne Star (erhöhter Augeninnendruck) und die altersbedingte Makuladegeneration (Netzhautschäden) lassen sich durch die korrekte Therapie gut in Schach halten.

Über die körperliche Einschränkung hinaus bedeutet schlechtes Sehen im Alter vor allem einen Verlust an Lebensqualität. Betroffene verlieren ihre Selbstständigkeit, ziehen sich zurück und landen oft in sozialer Isolation. Alltägliche Tätigkeiten wie Einkaufen, Kochen oder Enkelkinder betreuen werden gemieden und Hobbys wie Lesen, Basteln, Kartenspielen, Nähen oder Spaziergehen oft ganz aufgegeben.

Eine US-Studie zeigt, dass Senioren mit Sehstörungen erhöhte Depressionssymptome aufweisen. Permanent schlechte Sicht führt häufig zu Lethargie und Lustlosigkeit und kann mit Ängsten oder sogar Suizidgedanken verbunden sein. Auch die geistige Leistungsfähigkeit kann durch Einschränkungen beim Sehen gemindert werden. Das muss nicht sein.

Spezialisierte Augenoptiker haben die Möglichkeit, selbst kleinste Reste an Sehvermögen zu verstärken. Besonders gefährdet sind Bewohner von Pflegeheimen. „Sie bekommen oft keine ausreichende augenärztliche Betreuung“, sagt Professor Dr. Focke Ziemssen, Oberarzt an der Universitäts-Augenklinik in Tübingen. Mangelnde Sorgfalt bei Augen-Checks kann zu heiklen Fehldiagnosen führen. Zum Beispiel passiert es, dass Orientierungslosigkeit mit Symptomen der Demenzerkrankung verwechselt wird.

Ab 60 sicher unterwegs – zu Fuß und auf der Straße
Wer schlecht sieht, stürzt leichter. Denn räumliche Orientierung und Balance werden auch über das Sehen ans Gehirn

vermittelt. Nicht nur Informationen über Menschen und Hindernisse werden über die Augen aufgenommen, sondern auch deren Geschwindigkeit, Größe und Entfernung abgeschätzt. Das gelingt jedem Fünften über 70 nicht mehr, weil die Alltagsbrille zu schwach ist. Auch Autofahren wird gefährlich. Laut der deutschen Verkehrswacht ist das Unfallrisiko bei Fahrern ab Mitte 70 doppelt so hoch wie bei jüngeren.

Zwischen Nah- und Fernbereich übergangslos die Fehlsicht auszugleichen, klingt perfekt. Doch bei Gleitsichtbrillen spielen die fachmännische Anpassung, Zentrierung und die Glasqualität eine große Rolle. Außerdem müssen Brillenträger üben, beim Treppensteigen den Kopf stärker zu neigen. Senioren mit körperlichen Einschränkungen sollten deshalb im Freien besser auf Einstärkenbrillen zurückgreifen. Bei Tätigkeiten im Haus ist eine Gleitsichtbrille aber dann doch wieder sicherer und bequemer als der ständige Lupenbrillen und elektronische Lesehilfen

Menschen mit stark eingeschränktem Sehvermögen stehen mittlerweile eine große Auswahl an vergrößernden Sehhilfen zur Verfügung. Von der Lupe über Lupenbrillen bis zu elektronischen Lesehilfen helfen sie, die unterschiedlichsten Sehaufgaben zu meistern.

Lupenbrillen erfordern etwas Training, um die verkürzte Leseentfernung beizubehalten. Auch der meist auffällige Look ist nicht jedermanns Sache. Wer beides umgehen möchte, greift zu elektronischen Lesehilfen. Die sind zwar nicht ganz billig, aber sehr effizient. Dank flexibler Vergrößerungsstufen, integrierter Beleuchtung und Fotofunktion sind selbst kleinste Details und Hochglanzvorlagen wieder entspannt zu erkennen. Nicht viel größer als ein Kartenlesegerät, passen sie in jede Jackentasche.

Bild links: Mit einer Brille lassen sich im Alter auftretende Sehschwächen ausgleichen.

Den Knoten lösen

Wenn ein Streit eine Familie entzweit, dann kann ein Mediator weiterhelfen.

Auf Grund der Bandbreite der Korrektionsmöglichkeiten und individueller Anpassung ist der Besuch bei einem spezialisierten Augenoptiker unbedingt erforderlich. Streit kommt in den besten Familien vor und wenn das Gewitter die Luft gereinigt hat, tut Versöhnung gut. Doch nicht immer klappt das. Manchmal schaukelt sich ein Streit hoch, dauert über Jahre und Familienangehörige gehen sich beleidigt stumm aus dem Weg. Eine Situation, in der ein Mediator gefordert ist.

Die Mediation ist ein Weg, um bei Konflikten die Kommunikation wieder aufzunehmen. Ziel ist es, zu Lösungen zu kommen, die von allen Beteiligten akzeptiert werden. Der Mediator ist dabei unparteiisch. Dessen Aufgabe ist es, den Prozess zu strukturieren und zu moderieren.

Worum es bei einem Konflikt geht, ist nicht immer offensichtlich. Daher ist es für den Mediator wichtig, sich einen Überblick zu verschaffen: Wer ist beteiligt? Seit wann gibt es das Problem und wie hat es sich entwickelt? Verbirgt sich hinter dem erkennbaren Konflikt ein weiteres Spannungsfeld? Wie sehr haben sich die jeweiligen Fronten bereits verfestigt? Welche Ziele verfolgen die Konfliktbeteiligten? Für die Lösung des Problems ist die Wahl der richtigen Unterstützungsmethode wichtig. Dabei können unsere Psychologen verschiedene Methoden wie Mediation, Beratung und Coaching anbieten, denn nicht immer ist eine Mediation der richtige Weg.

Im ersten Schritt sucht der Mediator das Gespräch mit jedem einzelnen Konfliktbeteiligten: Wie ist die Sicht dieser Person auf den Sachverhalt? So können die zugrunde liegenden Themen erkannt und benannt werden. Beim gemeinsamen Gespräch geht es dann darum, den Konflikt auf einer rationalen Ebene zu ver-



Nach dem Streit haben sich Vater und Sohn nichts mehr zu sagen.

stehen. Geklärt werden auch die Sichtweisen der Parteien auf das Thema, die darin liegenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Oft ergibt sich daraus schon eine Lösung. Doch wie bei einem Eisberg liegt vieles im Verborgenen. Erst wenn auch die emotionale Ebene angesprochen wurde, beispielsweise Kränkungen, Schuld- oder Schamgefühle, ist es möglich, den Konflikt beizulegen. Wie lange ein Mediationsprozess dauert, ist unterschiedlich.

Im Durchschnitt sind drei bis fünf Termine notwendig. Wichtig ist auch ein Bilanzgespräch nach spätestens drei Monaten. Es zeigt, ob die Lösungen Bestand haben und erlaubt, falls nötig, nachzubessern.





Sanitätsfachhandel | Orthopädie-Technik | Reha-Technik | Home-Care-Service

Ihr Partner für mehr Lebensqualität!



Hartlieb GmbH

Esslinger Str. 8 · 73037 Göppingen
Industriegebiet Ost

Tel.: 07161.91011-0 · Fax: 07161.91011-10

+ Sanitätsfachhandel

+ Orthopädie-Technik

+ Reha-Technik

+ Home-Care Service

Unsere Filialen finden Sie in Göppingen, Geislingen, Sößen, Uhlingen, Esslingen, Stuttgart, Dornstadt, Laichingen, Langenau und Ulm

www.hartlieb.de



Schauen Sie über den Tellerrand.
Unterstützen Sie die Tafeln: www.tafel.de

TADEL
DEUTSCHLAND

Alles regeln bevor es zu spät ist

Die Patientenverfügung hilft, dass der Betroffene im Ernstfall die Behandlung erhält, die er sich gewünscht hat.

Mit einer schriftlichen Patientenverfügung kann ein Bürger vorsorglich festlegen, dass bestimmte medizinische Maßnahmen an durchzuführen oder zu unterlassen sind, falls man selbst nicht entscheiden kann.

Damit wird sichergestellt, dass der Patientenwille umgesetzt wird, auch wenn er in der aktuellen Situation nicht mehr geäußert werden kann. Jeder einwilligungsfähige Volljährige kann eine Patientenverfügung verfassen, die er jederzeit formlos widerrufen kann. Es ist sinnvoll, sich von einem Arzt oder einer anderen fachkundigen Person beraten zu lassen.

Treffen die konkreten Festlegungen in einer Patientenverfügung auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation des Betroffenen zu, sind der Arzt wie auch die Pflegekräfte daran gebunden.



Über eine Patientenverfügung sollten sich die Bürger schon früh Gedanken machen, denn der Ernstfall kann schneller eintreten als gedacht.

Familienangehörige haben dem Willen des Betroffenen lediglich Ausdruck und Geltung zu verschaffen.

Liegt keine Patientenverfügung vor oder sind die Festlegungen in einer Patientenverfügung zu unkonkret oder allgemein, entscheiden die Angehörigen gemeinsam mit dem Arzt auf der Grundlage des mutmaßlichen Patientenwillens über die anstehende Behandlung. Können sich – bei besonders folgenschweren Entscheidungen – Angehörige und der behandelnde Arzt nicht darüber einigen, ob die beabsichtigte Entscheidung auch tatsächlich dem Willen des betroffenen Patienten entspricht, müssen angehörige die Genehmigung des Betreuungsgerichts einholen.

Die gesetzliche Grundlage dafür hat der Deutsche Bundestag 2009 mit dem Paragraphen 1901a des Bürgerlichen Gesetzbuchs beschlossen und damit die Rahmenbedingungen für den Umgang mit einer Patientenverfügung geregelt.

Foto: Shutterstock

ROLANDBISCHOFF

Rechtsanwalt | Fachanwalt für Familienrecht | Mediator

- Planung / Erstellung von Testamenten
- Nachlassabwicklung
- damit verbundene Themen, wie die Beantragung von Erbscheinen, Pflichtteilsansprüche, Testamentvollstreckung etc.

Gerne betreue ich Sie auch bei der Erstellung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen sowie bei Spezialfällen wie z.B. Behindertentestamenten.

Schillerstr. 16 | 73033 Göppingen
Anwalt 07161 57477 | Mediator 0172 5500102
Fax 07161 57439

bischoff-goeppingen.de

Weg mit den Stolperfallen in der eigenen Wohnung

In ihrer Wohnung möchten alte Menschen so lange wie möglich bleiben – auch wenn es mit der eigenen Beweglichkeit nicht mehr so weit her ist. Dann ist zu prüfen, ob die Wohnung behindertengerecht ist. Für Senioren oder bewegungseingeschränkte Personen ist selbstbestimmtes Wohnen im gewohnten Umfeld meist nur möglich, wenn das Zuhause bestimmte Anforderungen erfüllt.

Hedwig S. (76) aus Salach hat sich auf diesen Tag gefreut. Nach Krankenhaus- und Reha-Aufenthalt darf sie endlich zurück in ihre eigenen vier Wände. Dort begrüßen sie Tochter und Schwiegersohn und die zwei süßen Enkel und verwöhnen sie. Der Kaffee dampft, der Obstkuchen steht auf dem hübsch gedeckten Tisch neben einer Vase mit einem großen bunten Blumenstrauß und die Freude des Wiedersehens ist groß. Zwei Stunden später ist Hedwig S. endlich alleine in ihrer Wohnung. Und schnell merkt sie, wie beschwerlich ihr das Leben nach ihrer Operation in der gemütlich eingerichteten Wohnung fällt.

„Diese Wohnung ist nichts mehr für mich“, beklagt sich Hedwig S. tags darauf am Telefon bei ihrer Tochter. „Überall nur Stolperfallen und mit dem Rollator komme ich auch nicht überall hin“. Die Tochter verspricht, die Wohnung auf ihre Behindertenfreundlichkeit anzuschauen



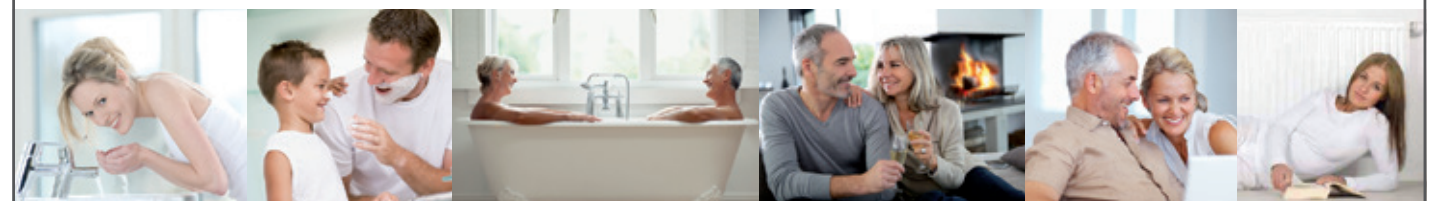
Nach Krankenhaus und Reha kommt Hedwig S. nach Hause. Den Rollator braucht sie aber nicht nur beim Spaziergehen, sondern auch in der Wohnung.

und beruhigt die Mutter: „Wir überlegen dann, was wir ändern können und wenn es nicht mehr gehen sollte, suchen wir eine behindertengerechte Wohnung für dich.“

Am Abend kommen Tochter und Schwiegersohn vorbei und Hedwig S. erzählt, welche Probleme sich für sie in der Wohnung auftun. Jetzt, wo sie das Malheur mit den Beinen hat und die Kraft spürbar nachgelassen hat. Da werden schon kleine Schwellen zu großen Hürden und manche Selbstverständlichkeit zum Problem. Hedwig S. berichtet ihrem Besuch von den ersten Erfahrungen. Tochter und Schwiegersohn wissen Rat, denn manches Problem lässt sich durch

Umstellen der Möbel, einem Zimmertausch und dem Verzicht auf das ein oder andere herumstehende Kleinmöbel lösen. Zudem muss Hedwig S. künftig mehr Ordnung in der Wohnung halten und nicht immer alles stehen und liegen lassen, damit man hernach drüber stolpert oder den Rollator ausbremst. Auch ein Teppich im Wohnzimmer ist eine Stolperfalle. „Den nehmen wir weg, das Parkett ohne Teppich macht sich auch gut“, ist die Tochter überzeugt.

Probleme hat Hedwig S. in der Küche. Da sie nicht mehr solange stehen kann, würde sie gerne an der Arbeitsplatte sitzend arbeiten. Doch dafür ist diese wiederum zu hoch. Der Schwiegersohn will versu-



Scheible

Rundum wohlfühlen!

Wir sind Ihr Spezialist für Wohlfühlbäder, Energieeinsparung, barrierefreie und altersgerechte Bäder! Zusätzlich garantieren wir Ihnen durch unsere 9-Sterne-Garantie eine professionelle Ausführung aus einer Hand.

Scheible bad & heizung · Bahnhofstraße 23 · 73312 Geislingen/Stg. · Tel. 07 331 - 20 60 · www.scheible-badundheizung.de

chen, unter einer Arbeitsplatte eine Ausziehplatte anzubringen, an der Hedwig S. dann im Sitzen arbeiten kann. „Wir werden wohl auch die Schränke tiefer hängen müssen, damit du da besser dran kommst“, spricht der Schwiegersohn eine weitere Küchenlösung an. Nur bei Herd, Kühlschrank und Spülmaschine fällt ihm keine Alternative ein. „Da werden wir wohl einen Fachmann zu Rate ziehen.“ Um dem Rollator künftig durch die Wohnung zu kommen, sind vor allem noch Veränderungen im Bad erforderlich. Zum Glück ist die Tür breit genug. Allerdings: in die Wanne oder Dusche traut sich Hedwig S. alleine nicht mehr. „Da bin ich mir einfach zu unsicher“, erzählt sie ihrer Tochter. „Da wäre sicher eine Dusche ohne Wanne für Dich am besten“.

Doch ob dieser Umbau so ohne weitere möglich ist? Das bedarf der Absprache mit dem Vermieter. Und zudem müsste man schauen, ob Hedwig S. in eine Pflegestufe kommt, damit die Pflegekasse die Kosten übernimmt. Und die übernimmt diese dann auch nur, wenn die notwendigen Anpassungsmaßnahmen vor Umbaubeginn genehmigt wurden, weiß die Tochter. „Vielleicht lässt sich das Duschproblem zunächst noch mit einem hochklappbaren Sitz und entsprechenden Haltern lösen“.

Die Tochter hat noch ein anderes Problem ausgemacht: Den Fußboden im Badezimmer. „Der wird rutschig, wenn er nass wird. Da sollten wir schauen, ob man da nicht etwas auf die Fliesen legen kann“. „Wenn wird das alles erledigt haben, dann solltest du in deiner Wohnung wieder zu Recht kommen“, ist sich der Schwiegersohn sicher. Hedwig S. freit sich: „Ich will doch, solange es geht, in meiner Wohnung bleiben“. „Das wirst du sicher können“, ist die Tochter zuversichtlich. **Rüdiger Gramsch**

TIPPS FÜR DAS BARRIEREFREI BAD

Ein barrierefrei gestaltetes Bad ist jedoch nicht nur für Senioren sinnvoll. „Auch jüngere Bauherren achten häufig bei der Badsanierung darauf, dass das neue Bad funktional alle Voraussetzungen erfüllt, die an barrierefreie Bäder gestellt werden“, wie Andreas Beyer, Fliesenlegermeister und Vorstandsmitglied des Fachverbands Fliesen und Naturstein, erläutert. „In Bezug auf Fliesen bietet eine rutschhemmende Oberfläche Stand- und Trittsicherheit; und ein qualifizierter Fachhandwerker realisiert eine optisch und funktional perfekte, bodenebene begehbare Dusche. In Bezug auf den Designanspruch ist eine barrierefreie Badgestaltung überhaupt kein Problem, denn im Kern geht es um ausreichend große Bewegungsflächen, die sich mit einer modernen, großzügigen Badgestaltung bestens vertragen.“

Zu den Anforderungen an barrierefreie Bäder gehören im Privatbau neben einer bodenebenen Dusche und einem unterfahrbaren Waschtisch ein schwellenloser Zugang zum Bad, breite Türen sowie großzügige Bewegungsflächen vor dem Waschbecken-, Dusch- und WC-Bereich. Auf dem Badboden sowie in der bodenebenen Dusche sorgen rutschhemmende Fliesen für Stand- und Trittsicherheit. Stilistisch passt das Oberflächen-Design in die verschiedensten Badwelten. **akz**

„Barrierearm“ ist nicht „rollstuhlgerecht“

Die Begriffe „seniorengerecht“ und „altengerecht“ sind nicht gesetzlich definiert, so dass schon eine Wohnung mit Haltegriffen im Badezimmer als seniorengerecht oder altengerecht bezeichnet werden kann. Häufig verbirgt sich hinter einer als „seniorengerechten“ und „altengerechten“ angepriesenen Wohnung jedoch sogar eine gänzlich normale Wohnung. Bestenfalls sind bestimmte infrastrukturelle Faktoren in der Umgebung vorhanden und die „seniorengerechte“ Wohnung liegt in der Nähe von Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten oder Apotheken. Eine solche Beschreibung ist durchaus zulässig, denn mit den Adjektiven „seniorengerecht“ und „altengerecht“ müssen mangels Definition keine besonderen Ausstattungsmerkmale verbunden sein. In mehreren Gerichtsurteilen wurde das bestätigt.

Auch die Begriffe „barrierearm“, „schwellenarm“ und „barrierereduziert“ sind nicht näher definiert. Das hat zur Folge, dass man bei der Besichtigung einer als „barrierearm“, „schwellenarm“ oder „barrierereduziert“ beschriebenen Wohnung mit

Glück auf einen Aufzug, Treppenlift oder eine bodengleiche Dusche trifft. Vielleicht sind aber auch nur geringe Schwellen vorhanden. Bei solchen Beschreibungen ist also Vorsicht geboten. Ob andere Kriterien, wie ausreichend große Bewegungsflächen und Türdurchgänge, vorhanden sind, ist nicht durch diese Begriffe definiert – und sogar eher nicht zu erwarten.

Ist eine Wohnung „behindertengerecht“, dann ist sie an die individuellen Bedürfnisse des Bewohners angepasst. Das kann also heißen, dass sie vollständig mit dem Rollstuhl zugänglich ist, Tische, Herd und Arbeitsplatten unterfahrbar sind und die Toilette erhöht und mit einer Stützhilfe versehen ist. Jedoch muss dem nicht so sein. Denn angesichts der Vielzahl an möglichen Behinderungen definiert der Begriff keine standardisierten Ausstattungskriterien

Eine rollstuhlgerechte Wohnung entspricht allen Standards einer barriere-



Wer im Rollstuhl sitzt, der braucht eine entsprechende Wohnung.

freien Wohnung, erfüllt aber darüber hinaus weitere Anforderungen: Während bei einer barrierefreien Wohnung etwa eine Türdurchgangsbreite von 80 Zentimeter ausreichend ist, sind für Rollstuhlfahrer 90 Zentimeter notwendig. Barrierefreiheit ist durch Bewegungsflächen von 120 x 120 Zentimeter gegeben, damit eine Wohnung rollstuhlgerecht ist, braucht es jedoch Flächen von 150 x 150 Zentimeter, zum Beispiel im Badezimmer oder der Küche.

Geschulter Fachbetrieb

Heizung
BREUSCH
Solar
Bäder



Zuhause hat Zukunft. Wir planen bewusst.
**Bäder und Teilsanierungen
für jede Lebenssituation**

**Volker
Breusch**
Sanitärmeister



Ökologisch konsequente Heizsysteme
ecoquent
ECOLOGICALLY CONSEQUENT

Wielandweg 10 · 73054 Eisligen
Tel. 07161 819974 · Fax 819975
info@breusch.de · www.breusch.de

GRUPP
Heizung · Service · Bäder

Qualität ist kein Zufall

Tel. 07162 / 92 97 90
Fax 07162 / 92 97 91
www.frank-grupp.de
Hermann-Schwarz-Str. 2
73072 Donzdorf

elements
BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM GRENZENLOSEN BAD

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

ELEMENTS ESSINGEN
MARGARETE-STEIFF-STR. 16
73457 ESSINGEN

ELEMENTS EISLINGEN
DAIMLERSTR. 20
73054 EISLINGEN

ELEMENTS METZINGEN
CARL-ZEISS-STR. 51
72555 METZINGEN



✦ **ELEMENTS-SHOW.DE**

Einbrecher scheitern oft an Türen oder Fenstern

Der Landkreis Göppingen gilt im Landesvergleich zwar als sicher, dennoch ist die Zahl der Straftaten 2020 weiter angestiegen. Auch wenn die großen Einbruchserien von Banden aus Osteuropa aktuell nicht mehr das beherrschende Thema sind, so befinden sich immer noch genügend Täter auf Beutezügen durch die Wohngebiete im Kreis. Oft nutzen sie die kurze Abwesenheit eines Wohnungsinhabers, um über Fenster oder Balkontüren ins Innere zu gelangen und dort in Minutenschnelle Beute zu machen: Schmuck, Münzen, Bargeld – darauf haben es die Täter in der Regel abgesehen und hinterlassen nicht selten eine Spur der Verwüstung.

Aber nicht immer ist der Einbruch erfolgreich. Immer öfter scheitern die Täter an ihrem Vorhaben. Mit ein Grund: Immer mehr Türen und Fenster sind inzwischen gesichert. Die Präventionsarbeit der Polizei und auch der Initiative Sicherer Landkreis zeigt Wirkung. Die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention

(DFK) hat in Kooperation mit der polizeilichen Kriminalprävention von Bund und Ländern, sowie dem Bundesinnen- und Bundeswirtschaftsministerium Förderprojekte zum Einbruchschutz entwickelt. Gefördert werden Investitionen in Sicherheitstechnik im Bestandsbau sowohl als Einzelmaßnahmen zum Einbruchschutz als auch in Kombination mit barriere-reduzierenden oder energieeffizienten Maßnahmen vor allem in Ein- und Zweifamilienhäusern.

Die Polizei berät zunächst über geeignete Maßnahmen, bevor der Förderantrag bei der KfW-Bank gestellt werden kann. Ist dieser genehmigt, können Fachunternehmen die zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen ausführen und anschließend bescheinigen. Mieter sollten mit ihrem Vermieter über Möglichkeiten eines besseren Einbruchschutzes sprechen.

Neben zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen an Türen und Fenstern gibt es viele weitere Maßnahmen zum Einbruch-



Nach dem Einbruch bleibt ein Bild der Verwüstung.

schutz. Zum Beispiel eine Außenbeleuchtung mit Zeitschaltuhr oder einem Bewegungsmelder, deren Licht möglichst alle Türen und Fenster abdeckt. Oder 360-Grad-Kameras für den Innen- und Außenbereich sowie eine intelligente Steuerung von Licht zur Anwesenheitssimulation bedienen den Sicherheitsaspekt von Smart-Home-Technologie.

Foto: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

*Wir realisieren
Wohn(t)räume!*

ImmobilienService

Unser Immobilien-Verkauf ist exzellent!

Die Weiterempfehlungsquote unserer Immobilienverkäufer spricht für uns! Über 350 Eigentümer haben uns bewertet und sind von unserem Service überzeugt.

Exzellent
★★★★★
(4,7/5)

**Immo
Scout24**



oberdorfer

Schreinerei &
Einbruchschutz



TeleFon 07161 / 98 411 - 0 | info@schreinerei-oberdorfer.de

www.schreinerei-oberdorfer.de

www.volksbank-goeppingen.de/immobilien

Marktstraße 24 · 73033 Göppingen
Tel. 07161 620-203 · Fax 07161 620-397
E-Mail immo@volksbank-goeppingen.de

**Volksbank
Göppingen**



Im Alter wird das eigene Haus zur Last

Die Kinder sind ausgezogen, schon bald wird das Haus für die älter werdenden Eltern nicht nur zu groß, sondern es macht auch Arbeit. Öfter als früher denken deshalb Senioren über den Verkauf ihrer Immobilie nach.

Das Haus zu groß, die Treppen zu steil, der Weg zum Supermarkt zu weit: Viele ältere Eigentümer stehen vor einem Dilemma. Was einst ohne Anstrengung möglich war, wird im Alter zum Problem. Während die meisten über 70-Jährigen vor zehn Jahren ihren Lebensabend im eigenen Haus verbracht haben, entscheiden sich gleichaltrige Eigentümer heutzutage jedoch immer mehr für den Verkauf ihrer Immobilie.

Das sowie die Gründe, warum Senioren Haus und Grundstück verkaufen, zeigt die Online-Umfrage des Full-Service-Immobiliendienstleisters McMakler. Mit dem Alter ändern sich nicht nur die eigenen Bedürfnisse, sondern auch die Ansprüche an eine Immobilie. Was also tun, wenn Eigentümer im höheren Alter mit Haus und Garten nicht mehr zurechtkommen? Der Verkauf der Immobilie und ein Um-



Wenn im Alter das eigene Haus zur Last wird, ist ein Umzug in eine kleinere Wohnung das Richtige. Der Immobilienmakler hilft beim Hausverkauf und bei der Suche nach einem neuen Zuhause.

zug in eine kleinere, altersgerechte und barrierefreie Wohnung wären eine weise Entscheidung.

Kein leichter Schritt, dennoch entscheiden sich 74 Prozent der Senioren heute für den Verkauf ihres Einfamilienhauses. Vor zehn Jahren waren es lediglich 25 Prozent. Bis an ihr Lebensende in der Immobilie wohnen bleiben, wollen heutzutage dagegen nur 20 Prozent der älteren

Hausbesitzer. Vor zehn Jahren waren es noch satte 61 Prozent.

Die Zeiten ändern sich und mit ihnen alteingesessene Lebensstrukturen. „Abschied von der gewohnten Umgebung zu nehmen, fällt natürlich den meisten schwer. Doch irgendwann kommt der Zeitpunkt, dass die Wohnbedingungen nicht mehr zum fortgeschrittenen Lebensalltag passen. Unsere Makler beobachten, dass das Thema Immobilienverkauf zunehmend in das Bewusstsein der älteren Generation rückt“, sagt Hanno Heintzenberg, Gründer und Geschäftsführer von McMakler. Er empfiehlt, sich frühzeitig und ohne Druck damit auseinanderzusetzen, um Vorstellungen und Wünsche genau zu klären – bevor das Haus zur Altersfalle wird. Immobilienexperten und Makler begleiten diese Prozesse und helfen auch bei der Suche nach einem neuen Lebensmittelpunkt im höheren Alter.“

Die drei häufigsten Gründe, warum Eigentümer im hohen Alter verkaufen, überraschen wenig: Für 96 Prozent der älteren Generation wird das Haus einfach zu groß und zu unpraktisch. Dicht gefolgt von der fehlenden Barrierefreiheit mit 90 Prozent. Auf Platz drei steht mit 72 Prozent der Verlust des Partners.

Insgesamt 63 Prozent der Eigentümer sind mit der Instandhaltung der Immobilie überfordert. „Haus und Garten in Schuss zu halten, erfordert viel Arbeit.



BLICKLE & STÖLZLE
IMMOBILIEN GMBH

Ansprüche ändern sich...

Sie wollen Ihre Immobilie veräußern?
Wir beraten Sie kompetent und verkaufen Ihr Haus bzw. Ihre Wohnung zum Toppreis.



Tel.: 07161 / 255 25
E-Mail: info@blickle-stoelzle.de

ANZEIGE

Neuer Eigentümer für Ihr Zuhause gesucht?

Für die meisten Menschen ist ein eigenes Zuhause zu haben ein tiefes Grundbedürfnis und wichtiges Lebensziel. Es bedeutet Schutz und Geborgenheit für einen selbst und seine Lieben, die Möglichkeit zur Selbstentfaltung und vieles mehr.

Dieses Ziel verwirklichen sich viele Menschen im Laufe ihres Lebens, indem sie für sich und ihre Familie eine Immobilie erwerben und nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen einrichten und bewohnen. Oft bleibt dann diese Immobilie, egal ob Haus oder Wohnung, über sehr lange Zeiträume, manchmal bis ins hohe Alter, der Wohnort und Lebensmittelpunkt der Bewohner.

Im Laufe der Zeit ergeben sich immer wieder Veränderungen der Lebenssituation, die Einfluss auf die Art und Möglichkeiten des Wohnens in der eigenen Immobilie haben. So kann sich z.B. mit dem Auszug der Kinder das eigene Haus für die verbleibenden Eltern als zu groß und kostenintensiv erweisen. Oder die Bewohner sind mit zunehmendem Alter, durch Gebrechlichkeit oder Krankheit, nicht mehr in der Lage ihre eigenen vier Wände selbstständig zu bewohnen und zu versorgen.

In all diesen Fällen stehen die Bewohner vor der Entscheidung, ob sie ihre bisher genutzte Immobilie aufgeben, um sich ein neues Zuhause zu suchen, das ihren geänderten Lebensansprüchen mehr entspricht. Zum Beispiel ein Wechsel von einem großem Haus mit hohem Pflege- und Instandhaltungsbedarf in eine übersichtliche Wohnung oder die Entscheidung für den Umzug in eine altersgerecht eingerichtete Wohnung in einer Seniorenwohnanlage.

Fällt die Entscheidung für einen Umzug in ein neues Zuhause steht die bisher bewohnte eigene Immobilie zur Disposition. Soll sie verkauft, vermietet oder anderweitig genutzt werden? Entscheiden Sie sich für einen Verkauf Ihres Hauses, Ihrer Wohnung, empfiehlt sich für die Suche nach einem Käufer die Beauftragung eines seriösen und kompetenten Immobilienmaklers. Mit ihm haben Sie die Gewissheit, dass Sie ihr bisheriges Zuhause in gute Hände geben. Der Immobilienmakler verkauft es professionell, komplikationslos und zeitnah und erzielt für Sie einen optimalen Verkaufspreis.

www.juengling-immobilien.de

Ihr seriöser und kompetenter Partner für die sachverständige Bewertung und Vermarktung auch Ihrer Immobilie im Raum Göppingen!



- langjährige Erfahrung in Bewertung und Verkauf von Immobilien
- fundierte Fach- und Marktkenntnisse
- Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit
- Verhandlungsgeschick und Fleiß

Ihre Immobilie, bei mir in guten Händen!

Werner Jüngling Immobilien

Dipl. Betriebswirt (BA) Fachrichtg. Bank
Immobilienmakler (IHK)

Sachverständ. Immobilienbewertung D1 (DEKRA)
GP-Jebenhausen, 07161/352052 u. 0151/569 564 52
juengling-immobilien@mail.de
www.juengling-immobilien.de

In veränderten Zeiten unverändert

ehrlich & kompetent.

Versprochen.

Seit über 40 Jahren steht die Arbeit unseres Familienunternehmens für höchste Qualität.

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?
Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich:

➤ Dorothée Süß



DN
GmbH

Immobilienbüro Niemietz

Justus-von-Liebig-Weg 2 · 73333 Gingen
Tel 07162 41300 · info@dn-immobilien.de

dn-immobilien.de

Neben Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen muss zudem der tägliche Haushalt geführt werden. Gerade im höheren Alter schaffen das viele Hausbesitzer aufgrund ihrer körperlichen Verfassung nicht mehr. Ein Umzug in eine kleinere und barrierefreie Wohnung kann da ein echter Zugewinn an Lebensqualität sein.

Im Gegensatz zu früher leben Familienmitglieder heute auf der ganzen Welt verteilt. Ein weiterer Grund, zumindest für 45 Prozent der Senioren, ihr Eigentum zu verkaufen, um in die Nähe der Kinder und Enkel ziehen zu können. Für 33 Prozent der älteren Hauseigentümer ist schlicht die Infrastruktur des meist ländlichen Wohnorts das Problem und ein Umzug in die nächstgelegene Kleinstadt die beste beste Alternative. Denn mit schwindender Mobilität ist es hilfreich, wenn Supermarkt und Ärzte fußläufig zu erreichen sind.

Bei rund 23 Prozent der Hausbesitzer sind finanzielle Sorgen der Auslöser für einen Verkauf, während 20 Prozent den familiären Frieden wahren und mit einem Immobilienverkauf einem potenziellen



Ein Hausverkauf im Alter kann viele Gründe haben, wie eine Umfrage herausgefunden hat..

Erbschaftsstreit ihrer Kinder vorbeugen wollen. Weitere 19 Prozent sehen ihre Chance in den immer weiter steigenden Immobilienpreisen und wollen ihre Immobilie möglichst gewinnbringend veräußern. Das Schlusslicht des Rankings bilden ältere Hausbesitzer mit drei Prozent, die die Kreditzahlungen ihres Hauses nicht mehr tilgen können, sowie zwei Prozent, bei denen aufgrund eines Streits mit dem Nachbarn nur noch der Hausverkauf eine Lösung darstellt.

TIPPS ZUR MAKLERSUCHE

Wie können Sie erkennen, ob ein Makler Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie kompetent und mit vollem Einsatz unterstützt?

In der Regel kommt der richtige Makler aus der Region.

Achten Sie auf seine Referenzen. Empfehlen ihn bereits andere aus Ihrer Umgebung? Präsentiert er Immobilien hochwertig?

Ein Makler aus Ihrer Region ist bestens mit der Marktlage vertraut. Er weiß wie der Wert Ihrer Immobilie zu ermitteln ist. Ebenso berät er über den optimalen Verkaufspreis und mit welcher Verkaufsstrategie sie an den Markt treten. Ein weiteres Indiz für den richtigen Makler ist, wie viel Zeit er sich für Sie nimmt. Ein Profi wird immer eine vollständige Begehung Ihrer Immobilie und des Grundstücks vornehmen. Desweiteren kommt es darauf an, wie der Makler Ihre Immobilie präsentiert. Ein Profi zeigt unaufgefordert Exposés. Dabei ist auch wichtig, wo er Ihr Haus präsentiert. Auch seine Unternehmenshomepage sollte gepflegt und aktuell sein.

Foto: Shutterstock

Wer umzieht braucht Helfer und Zeit

Senioren fällt ein Umzug oft nicht leicht. Sorgen und Ängste sind groß, ob beim Umzug alles reibungslos abläuft und der Hausrat sicher am neuen Wohnort ankommt. Deshalb ist es ratsam, sich für ein erfahrenes Umzugsunternehmen zu entscheiden.

Senioren sind auch im fortgeschrittenen Alter mobil. Jeder Dritte in der Altersgruppe 70 plus ist in den letzten zehn Jahren mindestens einmal umgezogen.

Unterstützung holen

Egal, ob Freunde, Familie, oder ein Umzugsunternehmen: Helfer sind bei jedem Umzug das A und O. Deshalb sollte als allererstes geklärt werden, wie der Wohnungswechsel organisiert werden soll. Dabei ist es wichtig, die eigenen Grenzen realistisch einzuschätzen und sich nicht von falschem Stolz zu viel zuzumuten. Wenn die privaten Helfer verhindert sind: Professionelle Umzugsunternehmen bie-

ten maßgeschneiderte Angebote für alle Anforderungen. Das kann vom reinen Transport bis hin zum Komplettumzug, inklusive Ab- und Aufbau aller Möbel und des restlichen Interieurs im neuen Zuhause, reichen.

Frühzeitig ausmisten

Ein Umzug ist generell eine gute Gelegenheit, um sich von unnötigem Ballast zu trennen. Je länger jemand am selben Ort wohnt, desto mehr sammelt sich an. Der Vorteil: Wer frühzeitig ausmistet, muss am Ende weniger schleppen. Bei einer räumlichen Verkleinerung ist es außerdem oftmals notwendig, besonders gründlich zu entrümpeln. Was nicht mit ins neue Heim soll, aber zu schade fürs Entsorgen ist, kann verkauft, an Freunde abgegeben oder gespendet werden, etwa an ein Sozialkaufhaus.

Richtig ummelden

Wohnungswechsel verursachen immer auch bürokratischen Aufwand. Wer die entsprechenden Stellen aber rechtzeitig informiert, muss sich deswegen keine Gedanken machen: Eine formlose Nach-



Wer umzieht, der braucht Helfer, die mit anpacken.

richt per Post oder Fax reicht dabei aber vollkommen aus.

Zeit mitbringen

Gerade für Senioren gilt: Bloß nicht hetzen! Wer das Projekt Umzug in viele kleine Teilaufgaben unterteilt und mehr Zeit einplant, fühlt sich nicht so schnell gestresst. Wenn das Packen, Planen und Organisieren dann etwas länger dauert als bei früheren Umzügen, ist es dank des zeitlichen Puffers auch nicht weiter tragisch.

„Dank Färber Immobilien konnten wir unser Haus stressfrei und zu einem sehr guten Preis verkaufen.“

all-around 360° Besichtigung
7 Tage - 24 Stunden - 100% online

Jetzt informieren!
☎ 07162 / 9413727

FÄRBER IMMOBILIEN

Immobilienverkauf der neuen Generation

Ziegelstraße 47 | 73084 Salach
www.farber-immobilien.de

DER VERKAUF IHRER IMMOBILIE IST VERTRAUENSACHE. ZÄHLEN SIE AUF UNS ALS VERLÄSSLICHEN UND DISKRETEN PARTNER MIT ÜBER 20-JÄHRIGER ERFAHRUNG IN DER BEWERTUNG UND IM VERKAUF.

Markus Färber

Dipl.-Betriebswirt (BA) | Dipl.-Sachverständiger (DIA)
für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten

Wackler & Schmitt
Möbelspedition GmbH

DMS
UMZUG & LOGISTIK

Im besten Alter

Ihre Vorteile - Unsere gemeinsame Planung

- ✓ Kostenlose und unverbindliche Umzugsberatung vor Ort
- ✓ Sorgfältiges Einpacken Ihres Hausrates / Geschirr, Kleidung, Bücher usw.
- ✓ Auspacken der Kartons und Einräumen des Hausrates in die Schränke
- ✓ Möbelmontage und Aufhängen von Bildern & Lampen
- ✓ Einlagerung übriger Möbel
- ✓ Entsorgung übriger Möbel
- ✓ Endreinigung und Renovierungsarbeiten

Wackler & Schmitt Möbelspedition GmbH • Kuhnbergstr. 13 • 73037 Göppingen
Telefon: 07161 / 96 59 79 – 0 • E-Mail: info@wackler-schmitt.de • Internet: www.wackler-schmitt.de

„PROJEKT LEBENSWEGE“
CHECKLISTE:

Beim Umzug alles
bestens geregelt

Ein Umzug im dritten Lebensalter ist oft emotional belastend. Dass er wenigstens körperlich eine leichte Übung ist, dafür sorgen die richtigen Helfer und die passenden Materialien. Bei einem Umzug ins Pflegeheim müssen vorab viele Regelungen getroffen werden. Am Aufnahmetag selbst leistet ein Aktenordner gute Dienste: Zahlreiche Formulare und Bescheide müssen mitgebracht werden, sofern sie nicht vorab eingereicht worden sind.

„DO IT YOURSELF“-UMZUG	
☐	Mithilfe organisieren (Freunde, Verwandte, soziale Dienste)
☐	für Verpflegung, Getränke, Verbandmaterial und Handtücher am Umzugstag sorgen
☐	unverzichtbare Lieblingsstücke in Ruhe auswählen
☐	geeignete Einlagerungsmöglichkeit organisieren (Freunden, Self-Storage)
☐	Entsorgung nicht mehr benötigter Dinge organisieren
☐	geeignetes Fahrzeug/Fahrer für den Transport bei Umzugsfirma mieten
☐	Verpackungsmaterial kaufen oder mieten (Faustregel: 1 Kiste pro m², Luftpolsterfolie, Klebeband)
☐	verpackte Kisten beschriften
☐	täglich benötigte Dinge, ein Satz Bettwäsche und Handtücher in eine gekennzeichnete Extra-Kiste packen
☐	Wenn das Haustier mit umzieht: Für ruhigen Schlafplatz und vertraute Gegenstände, z.B. Schlafkorb, sorgen, Futter- und Ausgehzeiten möglichst einhalten
☐	Tier am Umzugstag einer vertrauten Person anvertrauen
☐	Transporthilfen (Sackkarre, Rollwagen) besorgen
☐	Transportversicherung für hochwertige Dinge abschließen
☐	Material für Renovierung besorgen oder geeignete Handwerksbetriebe beauftragen
☐	Adressenwechsel melden (Leistungsträger, Bank, Post, Versicherungen, Einwohnermeldeamt, Hausarzt, ggf. Tierarzt, Pfarramt, Zeitungszustellung, Telefongesellschaft, GEZ)

KOMFORTUMZUG	
☐	geeignete Spedition für „Senioren-“ oder „Komfortumzüge“ ausfindig machen
☐	ausführliches Erstgespräch
☐	Respekt gegenüber Menschen, Tieren und Gegenständen ist spürbar
☐	Begehung der aktuellen Wohnung, Ausmessen der neuen Wohnung
☐	unverbindlicher Kostenvoranschlag
☐	Aufklärung über Versicherung
☐	Angebot einer Extra-Versicherung bei höherwertigen Gegenständen
☐	Terminabsprache

UMZUG IN EINE PFLEGEEINRICHTUNG – VOR DEM UMZUG	
☐	Leistungen zur vollstationären Pflege beim Leistungsträger (Pflegekasse) beantragen
☐	nicht mehr benötigte Versicherungen kündigen
☐	den von der Einrichtung überreichten Arztfragebogen mit Medikamentenverordnungen ausfüllen lassen
☐	für alle Fälle einer Vertrauensperson eine Vorsorgevollmacht erteilen
☐	ggf. Kostenübernahme des Umzugs beim zuständigen Leistungsträger beantragen
☐	Pflegekasse über den Heimumzug informieren
☐	alte Wohnung fristgerecht kündigen
☐	ggf. die alte Wohnung als Zweitwohnsitz anmelden Achtung: Manche Gemeinden erheben Zweitwohnungsabgaben!
☐	Gespräch im Pflegeheim über Grundausstattung des Zimmers/Apartments und das vorhandene Platzangebot für selbst mitgebrachte Dinge
☐	sich ausreichend Zeit für das Aussuchen unverzichtbarer Lieblingsstücke und Möbel nehmen
☐	Einlagerung/Entsorgung nicht mehr benötigter Gegenstände & Möbel organisieren
☐	bei mit umziehendem Haustier: Futter und die vertraute Schlafstelle bereithalten
☐	Tier am Umzugstag einer vertrauten Person anvertrauen
☐	ggf. „Tierpaten“ suchen, der sich bei eigener Verhinderung um das Tier kümmert, und diesen dem Heim nennen
☐	Anmeldung bei der neuen Wohngemeinde

AUFNAHME IN DIE PFLEGEEINRICHTUNG – MITBRINGEN	
☐	Geburtsurkunde und/oder Familienstammbuch
☐	gültigen Personalausweis oder Reisepass
☐	ggf. Schwerbehindertenausweis
☐	Vorsorgevollmacht, Bestallungsurkunde für Betreuungsperson bzw. Betreuerausweis
☐	Krankenversichertenkarte
☐	ggf. Nachweis von der Krankenkasse über die Befreiung von Zuzahlungen bei verordneten Medikamenten
☐	Kostenübernahme-Erklärung der Pflegekasse
☐	Nachweis über die erteilte Pflegestufe
☐	ggf. Heimpflegebedürftigkeitsnachweis
☐	ggf. Nachweis über Antrag der Kostenübernahme
☐	Kostenübernahme-Erklärung des zuständigen Sozialamts
☐	ggf. Heiratsurkunde
☐	ggf. Sterbeurkunde des Ehegatten
☐	ggf. Scheidungsurteil
☐	ggf. Haftpflichtversicherungsnachweis
☐	ggf. Pflegedokumentation
☐	Anmeldebestätigung der Gemeinde
☐	von der Pflegeeinrichtung ausgegebene ausgefüllte Fragebögen
☐	aktueller Rentenbescheid
☐	GEZ-Ummeldung bzw. Befreiungsnachweis
☐	für das Heimentgelt: Rentenummeldung, Einzugsermächtigung bzw. Dauerauftrag
☐	benötigte Hilfsmittel (Rollator, Rollstuhl)
☐	verordnete Medikamente und ggf. Verbandmaterial für die erste Zeit (besonders beim Umzug vom Krankenhaus in die Pflegeeinrichtung), damit die Behandlung lückenlos fortgesetzt werden kann

Fit mit Handicap

Die Behindertensportgemeinschaft Göppingen animiert mit zahlreichen Angeboten Menschen zur Bewegung. „Denn wer rastet, der rostet“, so Vorsitzender Manfred Haug und ist mit den Vereinsmitgliedern stolz auf die neue Gymnastikhalle.

Petra Küfner steht im Eingangsbereich der modernen Gymnastikhalle an der J.-F.-Kennedy-Straße in Göppingen und begrüßt die die eintreffenden Frauen und Männer. Es sind aber überwiegend Frauen, die an diesem Spätnachmittag die Hüftgymnastik der Behindertensportgemeinschaft besuchen. Die Hüftgymnastik ist eines von vielen Angeboten, für die der Verein seine 2019 fertiggestellte Halle öffnet. Und Petra Küfner ist eine von gut einem Dutzend ausgebildeten Übungsleitern, zu denen sich noch sieben betreuende Ärzte gesellen.

Im großen Kreis sind die Hocker in der rund 160 Quadratmeter großen Halle auf-



Vor der neuen Bleibe der Behindertensportgemeinschaft Göppingen: Claus Hauser (l.) und Manfred Haug.

gebaut. Ein Stuhl für jeden Teilnehmer. Unter Anleitung von Petra Küfner gibt es gymnastische Übungen, mit denen versucht wird, der Arthrose entgegenzuwirken. Mit den ausgewählten Übungen soll die Muskulatur gedehnt und gekräftigt werden. Petra Küfner achtet darauf, dass vor allem die Hüft- und knieumgebende Muskulatur trainiert wird. Bei den wöchentlichen Treffen wird auch gelenkschonendes Alltagsverhalten vermittelt. Gleichgewichtsübungen und Koordinationstraining ergänzen den Übungsbetrieb. Sportutensilien aus dem Geräteschrank

wie Bänder, Stäbe, Ringe oder Bälle sorgen für Abwechslung beim Training. Und da mit Musik bekanntlich alles viel besser geht, läuft rhythmische Musik vom Band dazu.

„Das ist heute eine sehr große Gruppe“, berichtet Manfred Haug. Der Böhmenkircher engagiert sich schon seit 20 Jahren an vorderster Front bei der Göppinger Behindertensportgemeinschaft (BSGB) und führt zusammen mit dem designierten Kassierer Claus Hauser durch die Halle und ihre Nebenräume.

Foto: Rüdiger Gramsch

#Intime Verbrechen

Intime Verbrechen sind keine Privatsache.

Wir helfen Frauen, die unter sexualisierter Gewalt durch ihren Partner oder Ehemann leiden.

Opfer-Telefon: 116 006
bundesweit kostenfrei

400 Mal für Sie vor Ort

Onlineberatung:
www.weisser-ring.de

Bundesverband
Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.

Werde auch Du Teil einer bärenstarken Gemeinschaft

Wir brauchen **DICH** auf unserem Weg zur Teilhabe für **ALLE**.

Mehr Infos auf: www.bsk-ev.org

info@bsk-ev.org 06294 4281-0

Find us on www.facebook.com/bskev/



Bei der Hüftgymnastik der Behindertensportgemeinschaft Göppingen setzt Kursleiterin Petra Künfer auch Tücher ein, die von den Teilnehmern geschwungen werden.

Vor zwei Jahren wurde das Projekt, das vom inzwischen verstorbenen Architekten Achim Fehrenbacher geplant und mit tatkräftiger Unterstützung der Vereinsmitglieder gebaut wurde, eingeweiht. Viele tausend Stunden Eigenleistungen sind in den Neubau geflossen. Vorsitzender Manfred Haug sei da mit gutem Beispiel vorangegangen, berichtet Hauser. Haug winkt bescheiden ab, doch ohne ihren engagierten Vorsitzenden stünde die BSG heute nicht dort wo sie steht, ist sich Hauser sicher.

Auf ihre neue, eigene Halle, sind die BSG-Mitglieder stolz. Und Achim Fehrenbacher dankbar, dass er die Realisierung der Vorhaben noch so engagiert begleitet hat. Manfred Haug weiß, dass ohne den Einsatz seines verstorbenen Stellvertreters Fehrenbacher, ohne die Eigenleistungen, Zuschüsse und Spenden die Halle ein Wunschtraum geblieben wäre. Im vergangenen Sommer haben die Vereinsmitglieder die Außenanlagen angelegt – den gepflasterten Eingangsbereich und eine Rasenfläche, auf der bei gutem Wetter die Gruppen schon mal trainieren. Das Gelände wurde zudem umzäunt. In den Schoß legen die Mitglieder ihre Hände jedoch nicht. Nun soll noch ein Schuppen für allerlei Gerät, sowie zwei Garagen gebaut werden. Claus Hauser freut sich, dass er bereits Firmen finden konnte, die helfen, den Anbau mitzufinanzieren.

Wie jeder Verein, so sorgt sich auch der BSG-Vorstand ums ehrenamtliche En-

gagement. „Wir könnten da noch einige helfende Hände gebrauchen“, bekennt Vorsitzender Manfred Haug. Nicht nur im Vorstand und bei den Übungsleitern ist Verstärkung erwünscht, auch für viele Arbeiten, die bei der Bewirtschaftung der Halle und bei den geselligen Treffen der Mitglieder, wie bei der Weihnachtsfeier, Seniorennachmittagen, Ausflügen oder dem Sommerfest anfallen.

Rund 350 Mitglieder zählt die BSG, hinzu kommen noch rund 200 Menschen im Jahr, die von Ärzten auf Rezept zum Reha-Sport geschickt werden. Die BSG ist froh darum, denn Kursteilnehmer, die ein Rezept mitbringen, können mit der Krankenversicherung abgerechnet werden. Mit diesen Einnahmen finanziert der Verein hauptsächlich die professionellen Übungsleiter und Betreuungsärzte. Mit unserem Mitgliedsbeitrag von 60 Euro im Jahr könnten wir das nicht machen. Haug stellt aber klar, dass jene, die mit Rezept zum Rehasport kommen, nicht zuerst Mitglied im Verein werden müssen. Der Vorsitzende bedauert, dass die meisten Kursteilnehmer nach Ende der verschriebenen Reha-Stunden nicht mehr kommen. Dabei würde es allen gut tun, weiterhin im Training zu bleiben.

Corona hat auch den Behindertensport in Göppingen ausgebremst. Pandemiebedingt lief über Monate nichts mehr, musste die Halle geschlossen bleiben. Erst ab Sommer konnten die vielen Kurse in der Halle wieder stattfinden. Haug hofft, dass

die Zwangspause nicht zu viele Mitglieder in die Passivität getrieben hat und nach und nach die Gruppen wieder zu alter Stärke finden. Starke BSG-Sportler hat es in der Vereinsgeschichte schon manche gegeben. Walter Hertle kehrte mit Goldmedaillen von den Paralympics zurück, Wolfgang Maier holte Gold bei den Allgemeinbehinderten und Nico Moll im alpinen Skirennsport.

Auf solche Vorzeigesportler ist die BSG, die aus dem Vershrtensport hervorging, stolz. Zahlreiche bekannte Göppinger Persönlichkeiten sind oder waren Mitglieder in der BSG, wie der Göppinger Arzt und Ehrenbürger Dr. Heinrich Zeller oder der frühere Landrat Paul Goes. Ab 1949 wurde in Göppingen im Vershrtensport regelmäßig Schwimmen, Gymnastik, Leichtathletik und Blindensport engagiert betrieben. 1952 wurde dann die Vershrtensportgemeinschaft Göppingen mit 40 Mitgliedern aus der Taufe gehoben. Sie ist Mitglied des Württembergischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband (WBRS) und des Württembergischen Landessportbundes (WLSB). 1990 nannte sich der Verein in Behindertensportgemeinschaft um.

Rüdiger Gramsch

REICHES SPORTANGEBOT

Die Behindertensportgemeinschaft Göppingen bietet ein breites sportliches Angebot. Neben der Hüftsportgruppe gibt es eine Herzsportgruppe, eine Schwimm- und Wassergymnastikgruppe, die Parkinson-Gymnastikgruppe, es gibt Sportgruppe für Menschen, die einen Schlaganfall hatten, es gibt Faustball, Tischtennis, Lungensport, Rollstuhl-Badminton, Sport mit psychisch Kranken, eine Qigong-Gruppe, Orthopädie-sport, Leichtathletik, eine Wandergruppe und eine Kinder- und Jugendabteilung.

Kontakt:

Manfred Haug,
Sonnenstraße 15,
89558 Böhmenkirch,
Tel. 07332 5409,
www.reha-bsg.de

Foto: Rüdiger Gramsch

Mit sozialem Engagement und evolutionären Ideen zum Innovationsführer in der Behindertenmobilität.

Vom Schlüsselerlebnis zur Mobilitätsrevolution

Paravan ist ein ganz besonderes Unternehmen. Entstanden aus einer emotionalen Begegnung des Firmengründers Roland Arnold auf einem Rastplatz einer deutschen Autobahn Mitte der 1990er Jahre. Er beobachtete eine Dame, die ihren in einem Rollstuhl sitzenden Mann in das Auto heben wollte. Roland Arnold bot sofort seine Hilfe an und kam auf dem Heimweg ins Grübeln, wie solchen Menschen die eigene Mobilität leichter ermöglicht werden kann.

Die erste Idee war geboren und schon 1997 entstand der erste behindertengerechte Fahrzeugumbau für Passagiere im Rollstuhl. Aber Arnold wollte mehr und mobilitätseingeschränkten Menschen die Chance geben, selbst ein Fahrzeug zu lenken.

Innovationsführer in der Behindertenmobilität

2005 gründet Roland Arnold die PARAVAN GmbH. Jetzt baut er in seinem Heimatdorf zielstrebig ein Forschungs- und Entwicklungsunternehmen mit hochmodernem Mobilitätspark auf 50.000 qm auf. Ganz ohne Fördermittel oder andere Hilfen. In der Aichelauer Manufaktur entstehen Autos, mit denen schwerstbehinderte Menschen wieder am Straßenverkehr teilnehmen können. PARAVAN wird zum Erfinder, Entwickler und Hersteller. Deutsche Wertarbeit, schwäbischer Fleiß und internationaler Erfolg.

Die Marke PARAVAN bietet Mobilitätsprodukte vom behindertengerechten Fahrzeug, elektronischen Lenk- und Fahrhilfen, Elektrorollstühlen bis hin zu einer Spezialsitzkollektion bestehend aus Schwenk-, Dreh- und Transfersitzen.



Roland Arnold, Geschäftsführer, PARAVAN GmbH

Bei PARAVAN erhalten mobilitätseingeschränkte Menschen ein perfekt aufeinander abgestimmtes Gesamtpaket. Durch die exakte Anpassung aller Fahrzeuge an den Behinderungsgrad des Rollstuhlfahrers kann eine grenzenlose Mobilität erreicht werden. Dieses einzigartige Know-how ermöglicht es, Menschen, die nach einem tragischen Unfall oder aufgrund einer Krankheit körperbehindert sind, wieder in das mobile Leben zu integrieren.

Der Antrieb: Menschen mit Behinderung ein Stück Freiheit und Unabhängigkeit zurückzugeben

Trotz des weltweiten Erfolges sind Arnold und seine Crew auf dem Boden geblieben. »Wenn ein Kunde sein Fahrzeug abholt und glücklich vom Hof fährt: Das ist unser Antrieb!«

Mehr Informationen über unsere Mobilitätslösungen auf www.paravan.de

PARAVAN
MOBILITÄT FÜR DEIN LEBEN

Spannender und fordernder Arbeitsalltag

In Deutschland fehlen Pflegekräfte. Der Beruf ist abwechslungsreich, aber auch anstrengend. Die Anbieter in der Kranken- und Altenpflege werben um die Rückkehr ausgeschiedener Fachkräfte.

Eine Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln hat kürzlich ergeben, dass bis zum Jahr 2035 in Deutschland rund 307 000 Pflegekräfte fehlen. Die Ergebnisse zum Fachkräftemangel des IW Köln basieren auf Analysen des Statistischen Bundesamtes zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit.

Die Versorgungslücke in der Pflege ist riesig. Obwohl das Problem bereits länger bekannt ist, konnte die Politik bisher keine erfolgsversprechenden Lösungen anbieten. Pflegespezialisten haben einen abwechslungsreichen, spannenden und fordernden Arbeitsalltag. Zu ihren primären Aufgaben gehören die Hilfe bei der gesamten Körperpflege, Hilfe



Pflegekräfte haben ein abwechslungsreichen aber auch fordernden Arbeitsalltag.

beim Baden, Duschen und Waschen, die Haarpflege, die Mundpflege, das Rasieren, Hilfe beim An- und Auskleiden, Hilfe beim Toilettengang und bei Bedarf das Wechseln von Inkontinenzmaterial (Einlagen- oder Windelwechsel). Zudem dürfen ausgebildete Pflegekräfte leichte medizinische Behandlungen durchführen.

Beispielsweise dürfen Pflegerinnen und Pfleger Verbände oder Schienen anlegen.

Pflegekräfte führen darüber hinaus Patientengespräche, verwalten Patientenakten und übernehmen klassische Organisations- und Verwaltungsaufgaben. Zur

Foto: Shutterstock

letzteren Aufgabe gehören unter anderem die Überwachung des Materialbestands und die Durchführung von Abrechnungen.

Der Bedarf an Pflegekräften ist groß und wird noch weiter wachsen. Nach Schätzungen haben in den vergangenen Jahren rund 270 000 Menschen ihrem Pflegejob den Rücken gekehrt. Die Gründe sind vielschichtig: Familienpause, Überbelastung, unregelmäßige Dienstzeiten und schlechte Bezahlung. Zumindest einen Teil der meist ausgebildeten Kräfte wieder zurückzugewinnen ist das Ziel vieler Anbieter in der Kranken- und Altenpflege. Sie wollen mit flexiblen Lösungen die Rückkehr in den Pflegeberuf schmackhaft machen.

ZEITGEMÄSSE AUSBILDUNG NACH REFORM DER PFLEGEBERUFE

Ein Beruf mit sehr guten Perspektiven finden junge Menschen in der Kranken- und Altenpflege. Nicht erst seit Corona sind die Mitarbeiter in Kliniken und Altenheimen oder mobilen Hilfsdiensten in den Blickpunkt geraten. Der Pflegeberuf hat sich in den letzten Jahren vor dem Hintergrund der immer älter werdenden Gesellschaft stark gewandelt, die Anforderungen sind immer weiter angestiegen. Der Gesetzgeber hat dem Rechnung getragen und die Pflegeausbildung reformiert. Dadurch sollen die Berufe im Gesundheitswesen attraktiver werden und ältere, pflegebedürftige Menschen eine zeitgemäß ausgebildete Pflegefachkraft bekommen. Ziel der Reform ist es, allen Auszubildenden eine praxisnahe, zukunftsfähige und umfassende Ausbildung zu ermöglichen, wodurch die drei bestehenden Pflegeausbildungen: Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege vereint werden. Dies hat den Vorteil, dass die Absolventen über interdisziplinäre Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen und dadurch in allen Versorgungsbereichen flexibel einsetzbar sind. Die generalistische Pflegeausbildung dauert insgesamt drei Jahre und wird durch das Ablegen einer staatlichen Prüfung abgeschlossen. Wie zuvor wird der theoretische Teil in Pflegeschulen unterrichtet sowie die praktische Ausbildung in Einrichtungen in allen unterschiedlichen Bereichen stattfindet. Die ersten beiden Ausbildungsjahre sind für alle Auszubildenden gleich. Daraufhin erfolgt eine schulische Zwischenprüfung. Die künftigen Pflegefachfrauen und -männer können in allen Pflegebereichen tätig werden, allerdings besteht auch während der generalistischen Pflegeausbildung die Möglichkeit, sich zu spezialisieren. Hierfür wird ein sogenannter Vertiefungseinsatz im Ausbildungsvertrag vereinbart. Im letzten Jahr der Ausbildung haben Schülerinnen und Schüler die Wahl zwischen drei Spezialisierungsmöglichkeiten: Die generalistische Ausbildung fortsetzen und die Ausbildung als Pflegefachfrau oder Pflegefachmann abschließen. Alternativ dazu gibt es auch die Möglichkeit, eine Vertiefung als Krankenpfleger zu wählen und als Kinderkrankenpfleger/in die Ausbildung abzuschließen oder eine Vertiefung als Altenpfleger/in ins Auge zu fassen, wodurch man den Abschluss als Altenpfleger/in erlangt. Eine weitere Zusatzmöglichkeit ist das Pflegestudium. Hier hat man die Möglichkeit innerhalb von drei Jahren den Berufsabschluss als Pflegefachfrau oder Pflegefachmann mit dem akademischen Grad Bachelor of Science zu erwerben. Bei einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss lässt das Studium sich um die Hälfte verkürzen. Die Ausbildung und das Studium werden europaweit anerkannt.

bruderhaus **DIAKONIE**
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg

Teil haben. Teil sein.

WO STECKST DU? WIR WARTEN SCHON SO LANGE!

- #PERSPEKTIVE
- #FLEXIBILITÄT
- #30 TAGE URLAUB
- #TEAMGEIST
- #ATTRAKTIVES GEHALT
- #SICHERHEIT

JETZT BEWERBEN
PFLEGEFACH - UND HILFSKRÄFTE (M/W/D)
AN DEN STANDORTEN
ALTBACH UND STUTTGART



BIS ZU
3.590 €
SIND DOCH
EIN GUTES
GEHALT?!

www.bd-karriere.de

© ISTOCKPHOTO.COM | CREATISTA



Unser Team sucht Sie

examinierte Pflegefachkräfte (m/w/d)
examinierte Krankenschwestern/-pfleger
Altenpfleger/-innen
in Teilzeit oder auf 850/450€
ungelernte Hilfskräfte in der Pflege (m/w/d)
auf 850/450€

Aus Begeisterung für Ihren Beruf engagieren Sie sich für ältere, pflegebedürftige Menschen. Sie verfügen über Empathie, Verantwortungsbewusstsein und die Qualität ihrer Arbeit ist Ihnen wichtig.

Worauf Sie sich freuen können:

- Wir sind ein Unternehmen mit langjähriger Erfahrung und in der Region sehr gut vernetzt.
- Wir pflegen eine positive Arbeitsatmosphäre, leben eine Kultur, in der jeder Einzelne zählt und fördern Sie individuell.
- Sie erhalten eine Prämie.
- Sie erhalten eine betriebliche Altersversorgung.
- Sie erhalten einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit individuellen Arbeitszeitmodellen
- Rechtzeitige Einsatzplanung

Für weitere Informationen wenden Sie sich an unsere Pflegedienstleitung Dorit Steuck Tel. 07162 26 93 000

Die helfende Hand mit Herz & Verstand

Buyer Schimonz
Pflegedienste

Für unsere Tagespflege

suchen wir einen **Fahrer** (m/w/d) in Teilzeit oder auf 850€ / 450€

Ihre Aufgaben

- Sie übernehmen die Fahrten der Tagespflege-Gäste
- Sie übernehmen Fahrten für unser Kunden zum Arzt oder in die Klinik

Was wir uns vorstellen

- Teamgeist und menschliche Werte
- Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein
- PKW-Führerschein, Personenbeförderungsschein

Was Sie erwartet

- Nach der Probezeit ein unbefristeter Vertrag mit fairer Vergütung
- Ein super Team und ein Arbeitsklima mit Zusammenhalt.

Senden Sie ihre Bewerbung per Post oder Mail (p.schimonz@pflege-buyer.de) oder kommen Sie einfach persönlich vorbei. Buyer Schimonz Pflegedienste GmbH • Kreuzstraße 20 • 73079 Süßen



Pflege | Medizinische Versorgung | Hilfe im Haushalt | Service

– Gut betreut durch den Alltag –

Beratungstelefon:

07161 944033

- Sie werden von uns **rund um die Uhr** in Ihrem gewohnten Zuhause, mit allem Nötigen freundlich versorgt.
- Und dies spüren Sie (wie schon so viele Andere bis heute) vom ersten Tag unserer Betreuung an!
- Wir sind für Sie da an **365 Tagen** im Jahr, rund um die Uhr. In wenigen Minuten sind wir bei Ihnen zu Hause, falls Hilfe nötig ist.
- Die Verbesserung der Lebensqualität hilfsbedürftiger Mitmenschen ist der Leitfaden für jede unserer Tätigkeiten. In unserer Pflege werden **ausschließlich Fachkräfte** mit langjähriger Berufserfahrung eingesetzt.
- Ihr ganz persönlicher Pflegedienst Calendula wird auch Sie begeistern!

So erreichen Sie uns:

Schwalbenweg 9
73035 Göppingen-Jebenhausen

Beratungstelefon: 07161 944033
Bürozeiten: Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

eMail: calendula.gp@web.de
Internet: www.calendula.de

Rundum-Betreuung im eigenen Zuhause
Ihre Liebsten in guten Händen wissen –
Promedica macht es möglich.

PROMEDICA



PROMEDICA PLUS Göppingen | Inhaberin: Susanne Schneider

Kirchstr. 32 | 73066 UHINGEN | Tel. 0151-74 63 76 03

E-Mail: goeppingen@promedicaplus.de

promedicaplus.de/goeppingen



Ambulantes Pflege-Team
Eislingen

Susanne Hopp

NEU:
Mobile Fußpflege
Einmal pro Woche
Senioren-
nachmittag



Häusliche Kranken & Altenpflege



24 Stunden im Einsatz



Zugelassen bei allen Kranken- & Pflegekassen

Liebevolle Betreuung im eigenen Zuhause

Grundpflege:

- Hilfestellung bei der Körperpflege
- Duschen und Baden
- An- und Auskleiden
- Hautpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung wie Kochen, Putzen, Waschen etc.
- Zusätzliche Betreuung bei Demenz

Medizinische Versorgung:

- Wundversorgung
- Medikamentendosierung, -verabreichung, -bereitstellung
- Kompressionsverbände
- Kontrolle von Blutzucker, Blutdruck, Puls
- Legen und Versorgen von Blasen- und anderen Kathetern
- Schmerztherapien
- Injektionen
- Palliativversorgung

Darüber hinaus:

- Wir unterstützen Sie bei Anträgen an die Kranken- und Pflegekasse sowie an Behörden
- Mit uns zum richtigen Pflegegrad
- Wir vermitteln bei Bedarf Essen auf Rädern, Fußpflege, Haushaltshilfen und mehr
- Verhinderungspflege
- Beratungen und Schulungen rund um die Pflege



Ambulantes Pflege-Team Eislingen - Susanne Hopp

Schlossplatz 5, 73054 Eislingen – Tel.: 07161 / 919 81 94 - Fax: 919 81 96

E-Mail: s.hopp@ambulantes-pflege-team.de



IHRE BETREUUNG IN GUTEN HÄNDEN

Mobil Care ist Ihr ambulanter Dienstleister für häusliche Pflege, Krankenpflege und hauswirtschaftliche Unterstützung. Individuell angepasste Betreuungsleistungen, ein guter zwischenmenschlicher Kontakt und der Aufbau von Vertrauen sind für uns wesentliche Bestandteile verantwortungsbewusster, qualitätsvoller Pflege.

mobilcare

Ihr häuslicher Pflegedienst

Wir sind für Sie da

Wir bieten individuelle, stunden- oder tageweise Betreuungsleistungen mit vielfältigen tagesstrukturierenden Aktivitäten – wahlweise in Ihrem Zuhause oder im Rahmen von Gruppenangeboten.

Hauswirtschaft

Damit Sie auch weiterhin ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen können, übernehmen wir die täglich anfallenden Aufgaben im Rahmen Ihrer hauswirtschaftlichen Versorgung.

Unser Leistungsangebot:

Grundpflege zu Hause, ärztlich verordnete häusliche Krankenpflege, Verhinderungspflege tage- und stundenweise, hauswirtschaftliche Hilfe und Unterstützung, Tagespflege, Demenz-Betreuung, Alltagsbegleitung und Tagesgestaltung, Pflegeberatung, Sterbebegleitung

Wir informieren Sie gerne und freuen uns auf ein persönliches Gespräch!

Region Göppingen

Hauptstraße 50 | 73084 Salach | Telefon: 0 71 62 - 204 97 61
info@mobil-care24.de | www.mobil-care24.de

Region Nürtingen

Hauptstraße 19 | 72636 Frickenhausen | Telefon: 0 70 22 - 60 20 46
info@mobil-care24.de | www.mobil-care24.de



Subvento

Hilfe im Haushalt

Aus Sympathie für Senioren

- Seniorenbetreuung
- Alltagsbegleitung
- Reinigungsarbeiten
- Putzhilfe
- Besorgungsdienste
- Einkaufshilfe
- Wäschepflege
- Essenszubereitung
- und vieles mehr

... und das zu einem fairen und erschwinglichen Preis!



Seit über 10 Jahren
erfolgreich und
mit Herz für
Sie da!

Hohe Kunden- und
Mitarbeiterzufriedenheit!

Einfach klasse!

„...weil die Mitarbeiter
zuverlässig sind.“
Hoffmann J.

„...weil die Mitarbeiter
professionell arbeiten.“
Fastner E.

„...weil die Mitarbeiter zur
vollsten Zufriedenheit
Dienstleistungen erbringen.“
Mock, F.



Entlastung und Betreuung § 45A SGB XI

Im gesamten Landkreis Göppingen entlasten und unterstützen unsere zuverlässigen **Subvento** Haushaltshilfen Sie bei Ihren Herausforderungen des Alltags.

Von A wie Arztbesuch bis Z wie Zubereitung der Mahlzeiten - **Subvento** begleitet Sie zu Terminen oder bei Behördengängen, erledigt Ihre Einkäufe, macht Wohnung und Treppenhaus sauber und kocht Ihnen bei Bedarf auch gerne Ihre Mahlzeiten.

Wann immer Sie aufgrund von alters- oder krankheitsbedingten Einschränkungen Hilfe brauchen -

Subvento

ist Ihr kompetenter Partner für Dienstleistungen im Seniorenhaushalt.

Wir kommen wie gerufen!

Göppingen – Telefon 07161 / 96 55 911
Bad Boll – Telefon 07164 / 90 36 70
Mobil 0157 / 84 79 06 33
subvento@t-online.de
www.subvento-haushaltshilfe.de

Ansprechpartnerin:
Anna Helene Koukal



Hilfe, die ins Haus kommt!



Diakoniestation Göppingen e.V.
Manfred-Wörner-Straße 125 · 73037 Göppingen

Telefon: 07161 / 96068-0
www.diakoniestation-goeppingen.de

Unsere Leistungen:

- Kranken- und Altenpflege
- Palliative Pflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Unterstützungsangebote im Alltag
- Familienpflege / HOT
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Betreuungsangebote und Häusliche Betreuung
- Beratung

Wir kommen zu Ihnen ...

nach Göppingen, Bartenbach, Faurndau, Hohenstaufen, Lenglingen und Maitis, hilfsbereit und zuverlässig – seit über 125 Jahren. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ambulanter Pflegedienst Blesch GmbH

Pflege betrifft uns alle!

Weil es bei Ihnen Zuhause am schönsten ist, möchten wir Sie hier unterstützen – kompetent, vertrauensvoll und qualifiziert und mit viel Leidenschaft für unseren Beruf!

Wir pflegen Kunden jeden Alters, egal ob kurzzeitig (z. B. aufgrund eines Unfalls) oder langfristig. Auch Angehörige einer pflegebedürftigen Person können sich gerne an uns wenden.

Neben der Grundpflege gehören auch die medizinischen Versorgung, die Alltagsbegleitung sowie die hauswirtschaftliche Versorgung zum ganzheitlichen Pflegekonzept, welches wir Ihnen anbieten.

Unsere Leistungen im Überblick:

- Grundpflege
- Medizinische Versorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Vertretung für pflegende Angehörige
- Beratungseinsätze und Pflegeschulungen
- Und vieles mehr!

Zu unseren Leistungen gehört es zunächst die Bedürfnisse unserer Kunden zu klären. Anschließend erstellen wir für Sie kräfteschonende Tagesabläufe, geben Ihnen Hinweise auf Zuschussmöglichkeiten für bauliche Veränderungen und erstellen einen Maßnahmenplan, der die Einsätze sowie den zeitlichen Ablauf beim Pflegebedürftigen erläutert. Der Pflegebedürftige wird dabei üblicherweise von denselben Mitarbeitern betreut, um ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gerne und kostenlos und unverbindlich.



Wir sind 24 Stunden erreichbar.
Rufen Sie uns an unter:
07161 4064-988

Hauptstraße 4 | 73054 Eislingen
info@pflege-blesch.de | www.pflege-blesch.de

Erstattungsfähig ab Pflegegrad 1
Jetzt Entlastungsbetrag nutzen

Wir helfen älteren und
pflegebedürftigen Menschen
dabei, den Alltag zu meistern.

- Unterstützung im Haushalt
- Einkaufen
- Gesprächspartner
- Gemeinsame Aktivitäten
- Zubereitung von Mahlzeiten

Erleichterung für Ihren Alltag.
Entlastung für pflegende Angehörige.

Die Alltagsbegleiter Kreis Göppingen
Ulmer Straße 6 • 73037 Göppingen
kontakt@diealltagsbegleiter-gp.de • +49 (0) 7161 920 65 00

Die Alltagsbegleiter Ostalbkreis
Obere Karpfenhalde 22 • 73529 Schwäbisch Gmünd
kontakt@diealltagsbegleiter-gd.de • +49 (0) 7171 903 78 62

Bildquelle: MMchen/Photocase



Grundpflege
Häusliche
Krankenpflege
Haushaltshilfe
Mobiler Sozialer
Dienst

Einen alten Baum verpflanzt
man nicht, aber er braucht Pflege

Wir sind immer für Sie da!

Ambulanter Pflegedienst
AWO Kreisverband Göppingen e.V.

Rosenstr. 20 | 73033 Göppingen
Telefon 07161 96123 - 20
kundenbetreuung-pflege@awo-gp.de
www.awo-gp.de



**Kreisverband
Göppingen e.V.**

humeditas
ambulante Pflege
medizinische Versorgung

Zuhause pflegen, betreuen und helfen.

Mit unserem medizinischen Fachwissen
stehen wir Ihnen beratend zur Seite

Innerhalb ca. 1 Stunde sind wir Sie da, wenn Sie uns brauchen



Damit es Ihren Liebsten
an nichts fehlt!

Unsere Leistungen u.a. für Sie:

- Anwesenheit bei Krankenhaus-Arztvisite / Gespräche
- Gespräche mit Ihrem Hausarzt
- Unterstützung bei Krankheit / Urlaub der pflegenden Angehörigen
- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Haushalt- und Einkaufshilfe
- Familienpflege und Pflegekurse
- Stundenweise Betreuung, z.B. bei Demenz
- Medizinische Versorgung

Pflege zuhause - familiär, individuell und schnell
Jeder Mensch verdient es, liebevoll und fürsorg-
lich gepflegt zu werden!

Viele wissen, dass häusliche Pflege das gesamte Familienleben belastet und manchmal auch mit Konflikten verbunden ist. Wir helfen Ihnen
dabei und stehen allen Beteiligten 24 Stunden mit Rat und Tat zur Seite.

Mit jahrelanger Erfahrung in der Pflege und mit einem kompetenten Team legen wir höchsten Wert darauf, die Vorgaben des deutschen
Expertenstandards bei der Pflege und Versorgung von älteren und gesundheitlich eingeschränkten Menschen optimal umzusetzen. Daher sind
wir von allen Krankenkassen anerkannt.

Neben vielen kostenfreien Leistungen wie z.B. Rezeptorganisation, Besorgung aus der Apotheke und Hilfe bei Anträgen, erstellt humeditas für
Sie einen individuellen Pflegeplan.

Gerne beraten wir Sie unverbindlich und kostenlos. Vereinbaren Sie heute noch
einen Beratungstermin unter 07161 / 92 44 15 3

humeditas – Querstraße 12 – 73033 Göppingen - Telefon: 07161 / 92 44 15 3 – Mobil: 0174 / 90 13 74 5
info@humeditas.de - www.humeditas.de

Länger zu Hause durch eine gut geplante Versorgung

So lange wie möglich zu Hause zu leben, das ist der Wunsch vieler. Hier bieten wir vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten an. Sei es, dass manches im Haushalt schwerer fällt oder der Weg zum Einkaufen nicht mehr alleine bewältigt werden kann, unsere Mitarbeiterinnen aus der hauswirtschaftlichen Versorgung stehen Ihnen gerne zur Seite. „Manchmal sind es Kleinigkeiten, die das Leben schwierig machen und die mit ein bisschen Hilfe so leicht aus der Welt zu schaffen sind“, weiß Dorit Steuck, Pflegedienstleitung.

Hilfe z.B. bei der Körperpflege oder anderen täglichen Notwendigkeiten erbringen wir durch kompetente deutschsprachige Fachkräfte, ebenso wie ärztlich verschriebene Behandlungspflege. Hier bietet die Pflegekasse Unterstützung, lassen Sie sich gerne von uns beraten. „Wenn man weiß, wie, lässt sich vieles günstig gestalten“, äußert sich Dorit Steuck.



Durch die gute Koordination von ambulantem Pflegedienst und Tagespflege lässt sich das „Daheimsein“ meist lange ermöglichen. „Morgens werden die Kunden vom Pflegedienst versorgt und gerichtet, dann von unserem Fahrer in die Tagespflege gebracht, wo der Tag mit einem ausgiebigen Frühstück beginnt und in geselliger, familiärer Runde verbracht werden kann. Abends werden sie wieder nach Hause gebracht und dort vom Pflegedienst versorgt“, erklärt Francesca Iannuzzi, Leitung der Tagespflege.

„Da wir beides aus einer Hand anbieten, lässt sich der Ablauf optimal gestalten und- was vielleicht noch wichtiger ist- der Informationsaustausch läuft reibungslos. Die Kollegen am Abend wissen, wie der Tag gelaufen ist und können sich gezielt darauf einstellen“, sagt Peter Schimonz, Geschäftsführer der Buyer Schimonz Pflegedienste GmbH.

Einerseits lässt sich durch diese gezielte Aktivierung die Selbstständigkeit noch länger aufrechterhalten, andererseits bietet diese Kombination auch eine Entlastung für pflegende Angehörige. Sie finden tagsüber Zeit zur Erholung und wissen den Pflegebedürftigen bestens versorgt. Auch hier bietet die Pflegekasse großzügige finanzielle Unterstützung, wir beraten Sie gerne.



„Der Mensch als Teil der Natur“ ist der Leitgedanke unserer Tagespflege in Süßen. Nachweislich wirken sich Tiere und Pflanzen positiv auf das Gemüt und den Allgemeinzustand älterer Menschen, vor allem bei Demenz können hier sehr schöne Erfolge erzielt werden. Ob es nun der Therapiehund ist, der mehrmals pro Woche zu Besuch kommt oder die in der Einrichtung lebenden Hasen sind, die von und mit den Kunden versorgt und geschmust werden, relaxen in der Tropen-Oase oder einfach ein gemütliches Fische-beobachten in der Nachmittagssonne auf der Terrasse, es entspannt und fördert ungemein.

Durch Projekte wie unserer Aquaponik-Anlage verbinden wir Jung und Alt; die Jugend erfährt, wie ökologisch sinnvoll Bio-Gemüse erzeugt werden kann und die Senioren können mit ihrer Erfahrung mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Qualität auch beim Essen steht bei uns im Mittelpunkt, mehrmals die Woche kochen und backen wir mit den Senioren in der Projektküche. Natürlich dürfen auch sonstige Aktivitäten wie Holzarbeiten, Handarbeiten, musizieren, Gymnastik, Spaziergänge, Gedächtnistraining nicht fehlen, für Entspannung sorgen Mediationsgruppen. Ganz individuell nach den Vorlieben der Kunden wird ein Therapieplan erstellt und gemeinsam besprochen, an welchen Aktivitäten Interesse besteht.

Friseur, Fußpflege sowie Physiotherapie kommen regelmäßig zu uns ins Haus.

Abgerundet wird unser Programm durch regelmäßige Feste und Ausflüge.

Vereinbaren Sie doch einen kostenlosen Schnuppertag und lernen Sie uns kennen!

wir informieren Sie gerne!



Buyer Schimonz Pflegedienste GmbH · Kreuzstraße 20 · 73079 Süßen · Tel. 07 16 2 / 26 93 00 0

Im Kreis entstehen neue Pflegeheime

Dem demografischen Wandel tragen Investoren und Träger von Altenpflegeheimen Rechnung. Sie investieren in neue Projekte. Nicht nur in Göppingen, sondern auch im Umland wie in Börtlingen, Böhmenkirch oder Gingen.



Neben einem Pflegeheim entstehen auf dem Stern-Areal in Göppingen auch Seniorenwohnungen.

„Am Mühlbach“ in Bad Überkingen. Böhmenkirchs Bürgermeister Matthias Nägele freut sich über das Projekt, mit dem die Gemeinde die letzte Lücke bei der Seniorenbetreuung schließen könne.

Neben der katholischen Kirche St. Barbara in Gingen/Fils soll ein Pflegeheim mit 42 Plätzen entstehen. Der Katholische Kranken- und Wohlfahrtspflegeverein St. Markus, der in Eisingen das Altenzentrum St. Elisabeth betreibt, streckt seine Fühler nach Gingen aus. Grund: Durch die Umwandlung von Doppel- zu Einzelzimmern in St. Elisabeth sinkt dort die Kapazität. Deshalb schaue man sich nach einem weiteren Standort um. Gingen sei, so Heimleiter Alexander Schöck, für einen Neubau ideal. Das ausgesuchte Grundstück gehört bereits der Kirche. Geplant ist ein dreigeschossiges, bis zu 60 Meter langes Gebäude. Dort würde im

Erdgeschoss, sowie im ersten Obergeschoss jeweils 117 Senioren ihre Plätze finden, acht weitere in zweiten Obergeschoss. 25 Beschäftigte finden in dem neuen Haus ihren Arbeitsplatz.

Das neue Altenzentrum in Börtlingen soll Ende 2022 bezugsfertig sein. 30 Pflegeplätze und sieben Seniorenwohnungen, ein ambulanter Beratungs- und Pflegestützpunkt, ein Andachtsraum sowie ein Tagescafé wird das im Bau befindliche Projekt am nördlichen Ortsrand von Börtlingen haben. Bauherr ist die Vinzenz von Paul gGmbH.

Die Wilhelmshilfe in Göppingen will einen Neubau am bisherigen Standort in der Hohenstaufenstraße errichten, in dem 96 stationäre Pflegeplätze in acht Wohngruppen vorgesehen sind, im Dachgeschoss sollen zwei weitere Wohngruppen für Menschen mit Demenz entstehen. Abgerundet wird das Projekt durch weitere 27 Apartments, deren Bewohner ein für sie maßgeschneidertes Pflegeangebot erhalten können. Für die Tagespflege sollen im Neubau 15 Plätze zur Verfügung stehen.

Fertiggestellt sind inzwischen die neuen Pflegeheime im Göppinger Reusch und in Wangen, die von der Vinzenz-von-Paul gGmbH errichtet wurden und Ersatz für das geschlossene Pflegeheim St. Martinus bei der katholischen Kirche St. Maria sind. Das neue Heimat in der Adolf-Kolping-Straße, in Sichtweite zur Christkönigskirche, verfügt über 45 Pflegeplätze, das neue Heim in Wangen über 30.

Rüdiger Gramsch

Fotos: Bettina Fritz/Storzenbach Bau GmbH



Inzwischen fertiggestellt: Das Haus Vinzenz von Paul im Göppinger Reusch.

Wohnen in Senioren-Wohngemeinschaften



www.senioren-freunde.de



www.senioren-mutter.de
Tel.: 07161 / 92 40 20 0

Gemeinsame Aktivitäten
mit Fachpersonal
Donnerstagsvormittags:

Gedächtnistraining

Tiertherapie

Coaching

Naturnah

Pflegekassen-Leistung



Externe Betreuungsgruppe
für Senioren in Krummwälden

Leitung: Dorrit Ruschpler-Altintas
E-Mail: druschpler@outlook.de ♦ Tel.: 0 15 20 – 20 32 79 2



Seniorenresidenz Römergarten



ANSPRECHPARTNER
ADRESSE
TELEFON
E-MAIL
INTERNET

Stefanie Messer
Römergarten Senioren-Residenzen
Ba-Wü GmbH, Haus Oskar
Paulinenstraße 14
73312 Geislingen
07331 9324-0
geislingen@roemergarten-
seniorenresidenzen-bawue.de
www.roemergarten-residenzen.de



Vertraute Beziehung zu Bewohnern

„Wir pflegen so, wie wir selbst im Alter einmal gepflegt werden möchten“, ist der Leitgedanke der Unternehmensgruppe Römergarten, die zahlreiche Seniorenresidenzen in Deutschland betreibt, so auch das Haus Oskar in Geislingen. Zu den Bewohnern will das Pflegepersonal eine vertraute Beziehung aufbauen, sie in ihrem individuellen Menschsein respektieren und ihnen die bestmögliche Unterstützung bei ihren Lebensaktivitäten geben. Grundsätzlich wird jeder Mensch als selbstständig und verantwortlich für sein Handeln angesehen. Nur wenn diese Fähigkeit eingeschränkt ist, steht das Pflegepersonal unterstützend zur Seite. Die Ziele der Pflege und der Pflegeprozess werden festgelegt im Gespräch mit dem Bewohner und gegebenenfalls den Angehörigen. Die Pflegedokumentation kann jederzeit eingesehen werden. Ein Höchstmaß an Privatsphäre zu wahren, ist auch im Haus Oskar ein wichtiges Anliegen. Dazu gehört auch die individuelle Gestaltung des persönlichen Wohnbereiches. Eine vertraute Beziehung

zwischen Pflegepersonal und Bewohner stärkt das Wohlbefinden. Die Dienstplanung versucht daher, ein häufiges Wechseln der Pflegekräfte zu vermeiden. Um die Qualität in der Versorgung immer weiter auszubauen, nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen teil, um die fachlichen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen ständig zu erweitern. Im Haus Oskar sorgt die hauseigene Küche täglich für frisch gekochte Menüs sowie für Kaffee und Kuchen am Nachmittag. Ärzte und Therapeuten kommen regelmäßig ins Haus. Ein Wäscheservice kümmert sich um die Bewohner- und Hauswäsche. Es gibt eine 24-Stunden-Rufbereitschaft und Hilfe und Durchführung vorbeugender Maßnahmen, wie zum Beispiel bei der Sturzprophylaxe. Zudem gibt es Beratung und Anleitung bei der Anschaffung von Hilfsmitteln, die Vermittlung, die Organisation und Beratung von Therapiemaßnahmen, sowie die soziale Betreuung in Einzel- oder Gruppenangeboten. Nicht nur die Bewohner lieben das lichtdurchflutete und moderne Haus Oskar,



PFLEGE-EINRICHTUNGEN
Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Langzeitpflege
ZIMMER
60 großzügig geschnittene und komfortable Einzelzimmer mit eigenem Duschbad, und genug Platz für eigene Möbel, Schwesternnotruf, Rundfunk und TV Anschluss, sowie WLAN auf Wunsch Telefon
UMGEBUNG/LAGE
Die Römergarten Seniorenresidenz liegt mitten in Geislingen.
BESONDERHEITEN
Unsere hauseigene Küche sorgt täglich für frisch gekochte Menüs.
ANGEBOTE
Abwechslungsreiches kreatives Freizeitprogramm mit Singen, Backen, Basteln, Kochen und nach Wunsch der Bewohner. Ebenso viele Individuelle jahreszeitliche Feste und Geburtstage.
AUSSTATTUNG
Café Fleur mit Dachterrasse; Friseur und Fußpflege im Haus; Garten

sondern auch die Mitarbeiter. Gerne kümmern sie sich mit Engagement und Freude um die Bewohner und deren Belange. In Geislingen bietet die Römergarten Senioren-Residenz Haus Oskar Pflegeplätze in 60 Einzelzimmern mit hohem Wohnkomfort in einem modernen und seniorengerecht ausgestatteten Ambiente. Hinzu kommen ein rollstuhlgerechter Aufzug, lichtdurchflutete breite Flure, ein eigenes barrierefreies Duschbad mit WC, Pflegebäder in den Wohnbereichen, sowie ein mediterraner Garten. Rund ums Jahr gibt es in der Senioren-Residenz viele Feste und eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. In den Wohnküchen werden Kuchen oder andere Leckereien gebacken, es werden Lieder gesungen und gebastelt. Jahreszeitliche Feste und Geburtstagsfeiern der Bewohner werden gestaltet, es gibt Seniorengymnastik, Bingo, Chor und Singkreis, Gedächtnistraining, Spielerunden, Ausflüge, kreatives Gestalten, Leserunde sowie Dia- und Filmvorführungen.

DAUER- + KURZZEITPFLEGE

Seniorenzentrum Altbach



ANSPRECHPARTNER
ADRESSE
TELEFON
E-MAIL
INTERNET

Markus Bartl
Seniorenzentrum Altbach
BruderhausDiakonie
Esslinger Straße 125
73776 Altbach
07153 92608-120
szaltbach@bruderhausdiakonie.de
www.bruderhausdiakonie.de



Smarte Technik sorgt für Sicherheit und Wohlbefinden

Wer in das neue Seniorenzentrum der BruderhausDiakonie in Altbach zieht, lebt in einer von vier kleinen Hausgemeinschaften. Jede hat eine eigene Farbe, die sich in der Namensgebung widerspiegelt: Gelb leuchtet der „Zitronenhain“, blau die „Kornblume“, grün das „Kleeblatt“ und rosa die „Kirschblüte“. 60 Bewohnerinnen und Bewohner, jeweils 15 pro Hausgemeinschaft, finden in dem Pflegeheim im Landkreis Esslingen ein neues Zuhause mit eigenem Zimmer, das auf Wunsch mit persönlichen Möbeln und Gegenständen eingerichtet werden kann. „Die unterschiedlichen Farben sorgen für Orientierung und Geborgenheit“, erklärt Markus Bartl, der den Fachbereich Altenhilfe der BruderhausDiakonie in der Region Stuttgart leitet. Das innovative Konzept mit modernen Hausgemeinschaften und intelligenter Technik kommt aber nicht nur Menschen mit Pflegebedarf zugute, es bietet auch Pflegekräften ein interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsfeld. Mitte Februar 2021 sind die ersten Seniorinnen und Senioren in das Pflegeheim am Altbacher Ortsrand gezogen. In den Haus-

gemeinschaften können sie ihren Alltag nach ihren Wünschen und Fähigkeiten mitgestalten. Sie können Hausarbeiten wie die Wäscheversorgung, aber auch Gartenarbeiten übernehmen. Dabei stehen ihnen Alltagsbegleiterinnen und qualifiziertes Pflegefachpersonal zur Seite. In jeder Hausgemeinschaft gibt es täglich ein frisch gekochtes Mittagessen, an dessen Zubereitung sich die Bewohner ebenfalls beteiligen können. Spielraum für Kreativität und Begegnung bieten die Gemeinschaftsräume, die zum Malen, Basteln und Singen, zum Gedächtnistraining oder zur Gymnastik einladen. Dort werden auch Andachten, Gottesdienste und seelsorgerische Betreuung angeboten. Zusätzlich sorgt smarte Technik im gesamten Haus für Sicherheit und Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner. So alarmieren intelligente Systeme automatisch die Pflegekräfte, sollte ein älterer Mensch einmal in Not geraten. Eine spezielle Lichtanlage unterstützt den natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus, indem sich Farbe und Intensität der Beleuchtung den natürlichen Lichtverhältnissen anpassen. Auch die Mitarbeiterinnen



PFLEGE-EINRICHTUNGEN
Langzeitpflege, Kurzzeitpflege, Angebote für Menschen mit Demenz
ZIMMER
60 komfortable Einzelzimmer mit Telefon-, TV- und Internetanschluss und genügend Platz für eigene Möbel und persönliche Gegenstände
UMGEBUNG/LAGE
Das Seniorenzentrum liegt im Landkreis Esslingen am Rand der 6000-Einwohner-Gemeinde Altbach, umgeben von Obstbaumwiesen und mit Blick auf die Schwäbische Alb
BESONDERHEITEN
Täglich frisch gekochtes Mittagessen; modernste technische Hilfsmittel im gesamten Gebäude. Davon profitieren die Bewohner sowie die Mitarbeiter
ANGEBOTE
Vielfältiges Programm mit Malen, Basteln, Gedächtnistraining, Gymnastik, Singkreisen, Andachten, Gottesdiensten, Festen und seelsorgerischer Betreuung; Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner bei Alltagstätigkeiten; Bildung und Kultur; Beratung für Senioren und Angehörige
AUSSTATTUNG
Gemütlicher Wohn- und Essbereich in jeder Hausgemeinschaft und schön gestalteter, geschützter Garten

und Mitarbeiter werden durch modernste Technik unterstützt – beispielsweise mit Deckenlift-Systemen, die rückenschonendes Arbeiten ermöglichen. Ein wesentlicher Bestandteil des Pflegeheim-Konzepts ist die Kooperation mit der Gemeinde Altbach. „Ein Träger kann zwar ein gutes Pflegeheim bauen, aber die Einbindung in die Gemeinde, zum Beispiel bei einem Dorffest, funktioniert nur mit Hilfe der Kommune“, weiß Markus Bartl. BruderhausDiakonie und Gemeinde haben von Anfang an eng zusammengearbeitet. Denn auch ihm liege die Einbeziehung des Pflegeheims am Herzen, so Bürgermeister Martin Funk: „Das neue Seniorenzentrum soll kein Fremdkörper, sondern ein Teil unserer Gemeinde sein.“

Haus Luise von Marillac Haus Vinzenz von Paul



Den Tag in Gemeinschaft selbst gestalten

Im Pflegeheim leben wie zu Hause in der Großfamilie: Das möchte Vinzenz von Paul Soziale Dienste und Einrichtungen umsetzen. Die gemeinnützige Gesellschaft hat im vergangenen Jahr mit dem Haus Luise von Marillac in Wangen bei Göppingen und dem Haus Vinzenz von Paul in Göppingen-Reusch zwei neue Gebäude bezogen. Sie ersetzen das bisherige Seniorenzentrum St. Martinus.

Ihr Konzept beruht auf gemütlichen Wohngruppen mit bis zu 15 Personen. In deren Herzküche, der Wohnküche, wird täglich frisch gekocht und weitere Mahlzeiten werden zubereitet, wobei sich die Bewohner nach ihren Möglichkeiten und Wünschen einbringen können. Auch andere alltägliche Verrichtungen werden im gemeinschaftlichen Bereich zusammen gestaltet, denn das Ziel ist es, Fähigkeiten zu erhalten. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind nicht verpflichtet mitzuwirken; sie erhalten aber alle notwendige Unterstützung durch die Präsenzkräfte vor Ort. So können sie ihren Alltag weitestmöglich selbst gestalten. Darüber hinaus werden verschiedene Freizeitaktivitäten, vom Kartenspielen über Gedächtnistraining und Singen bis hin zu Gymnastik angeboten. Die geräumigen Einzelzimmer mit eigenem, barrierefreiem Bad, bieten die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Die neuen Häuser vereinen moderne Architektur und neue Betreuungs- und Pflegekonzepte mit der Pflegetradition und dem wertschätzenden Menschenbild der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Und noch etwas ist ihnen gemeinsam: Sie

liegen im Grünen, jeweils am Ortsrand und mit herrlichen Ausblicken auf die Kaiserberge der Ostalb beziehungsweise den Albtrauf mit der Burg Teck. Schön gestaltete Gartenanlagen mit Terrassen oder Balkone laden zum Aufenthalt im Freien ein.

Demenz
Das Haus Vinzenz von Paul bietet einen geschützten Bereich speziell für Menschen mit fortgeschrittener Demenz.

Tagespflege
Die Tagespflege entlastet Angehörige, während ihre Senioren einen abwechslungsreichen Tag in Gemeinschaft verbringen. Beiden Häusern, Luise von Marillac und Vinzenz von Paul, ist eine Tagespflege angegliedert. Unabhängig davon bietet Vinzenz von Paul am Standort St. Johannes in Wäsenbeuren ebenfalls Tagespflege an.

Betreuungsgruppen
Einen ganz niederschweligen, ersten Kontakt zu Vinzenz von Paul und der Tagespflege ermöglichen die Betreuungsgruppen, die in Birenbach und in Rechberghausen jeweils einmal pro Woche für drei Stunden zusammenkommen: In ihnen können Senioren „Atmosphäre schnuppern“.

Ambulant betreut und gepflegt
Das Team der Sozialstation St. Franziskus im Göppinger-Reusch unterstützt Senioren im Haus Vinzenz, aber auch andere in den eigenen vier Wänden, damit sie möglichst lange eigenständig zu Hause leben können. Die möglichen Leistungen reichen von der Pflege über die Hilfe im Haushalt bis hin zu Betreuung bei Aktivitäten.

PFLEGE-EINRICHTUNGEN

Pflegewohnbereich: Pflegegrade 2 – 5, Grund- und Behandlungspflege, ganzheitlich aktivierende Pflege mit Biografiebezug, Kurzzeitpflege, Bezugspflege in kleine Wohngruppen. Tagespflege Haus Vinzenz: 18 Plätze Tagespflege Luise von Marillac: 16 Plätze Tagespflege St. Johannes: 14 Plätze

ZIMMER

Luise von Marillac in Wangen: zwei Wohngruppen à 15 Personen Haus Vinzenz in Göppingen-Reusch: drei Wohngruppen à 15 Personen Ausschließlich Einzelzimmer mit barrierefreiem Badezimmer, Gemeinschaftlich genutzte Räume wie Wohnküche, Wohnzimmer

UMGEBUNG/LAGE

Beide Häuser liegen naturnah am Ortsrand im Grünen und bieten schöne Außenanlagen sowie Aussicht auf die Kaiserberge und die Schwäbische Alb.

BESONDERHEITEN

In den Wohngruppen wird täglich frisch gekocht, auch die anderen Mahlzeiten werden unter Mitwirkung der Bewohner zubereitet
Aktive seelsorgerliche Begleitung, MAKs Therapie

SICHERHEIT & QUALITÄTSSICHERUNG

Präsenzkkräfte in den Wohngruppen, regelmäßige interne und externe Audits

ANGEBOTE

Bewohner werden bei den alltäglichen Verrichtungen einbezogen.
Vielfältige Freizeitangebote wie Spiele, Biografiearbeit, Gymnastik, MAKs-Training Ausflüge mit Begleitung durch Ehrenamtliche.
Mitarbeiter sprechen auch Türkisch, Albanisch, Griechisch, Polnisch, Russisch, Arabisch und Serbisch

AUSSTATTUNG

Raum der Begegnung im Haus (Feierlichkeiten)
Gratis Sat-TV und WLAN
Den Wohngruppen sind Balkone oder Terrassen, barrierefrei zugänglich, zugeordnet, Gartenanlage

Seniorenresidenz an der Lauter



Leben in familiärer Gemeinschaft

In der Stadt Lauterstein am Fuße der Schwäbischen Alb ist die Seniorenresidenz an der Lauter entstanden. Dieses familiengeführte Pflegeheim öffnete am 26. März 2021 seine Türen für seine Bewohner.

Die Anlage liegt im Herzen der Stadt gegenüber dem Rathaus. Gleichzeitig können die Bewohner jeden Ortsteil von Lauterstein zu Fuß erreichen, ohne dazu eine befahrene Straße benutzen zu müssen. Ein eigener Verbindungsteg führt hinaus auf den benachbarten Rad- & Wanderweg.

Das Gebäude wird auf dem modernsten technischen und energetischen Stand gebaut. Das massive KfW40Plus Haus (entspricht Passivhaus) ist besonders umweltfreundlich, energiesparend und zukunftsweisend gestaltet.

Das gesamte Gebäude und seine Außenanlage sind nicht nur barrierefrei, sondern sogar zu 100 % rollstuhlgerecht. Zum Verweilen und Wohlfühlen laden eine große Dachterrasse, ein Aufenthaltsbereich bei der Kinderbetreuung, der Veranstaltungs- bzw. Begegnungsraum im Erdgeschoss, diverse Balkone und Freiflächen sowie die große Parkanlage mit nahtlosem Übergang an den Mehrgenerationenspielplatz ein.

Besondere Vorzüge der Anlage sind die großzügig gestalteten Einzelzimmer mit eigenem Bad und überdurchschnittlich großen Fensterflächen, ausgestattet mit

Telefon, Fernseh- und Internetdose sowie WLAN. Apartments für Paare sind auf Wunsch verfügbar.

Für das leibliche Wohl in der Seniorenresidenz sorgt ein hauseigener Koch mit seinem Team. Täglich servieren sie vier Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Kaffee/Kuchen und Abendessen) und Obst gibt es zwischendurch. Frisches Obst, Joghurts und andere Zwischenmahlzeiten stehen jederzeit zur Verfügung, beim Mittagessen besteht die Wahl zwischen zwei Menüs. Für Sauberkeit und Hygiene sorgt ein hauseigenes Team.

Je 15 Bewohner bilden eine Wohngruppe. Jeder Gruppe stehen eigene Aufenthaltsbereiche (insg. 110 m²), eine kleine Kochgruppe, ein eigenes Wohnzimmer mit ausgewählten Büchern und ein großer Balkon mit einer unvergleichlich schönen Aussicht zur Verfügung.

In der modernen und zugleich familiären Seniorenresidenz an der Lauter werden pflegebedürftige ältere Menschen umfassend versorgt. Ein gut ausgebildetes Team aus deutschsprachigen Fachkräften betreut und begleitet sie rund um die Uhr. Respektvoller und würdevoller Umgang mit den anvertrauten Bewohnern und das Leben in familiärer Gemeinschaft sind uns besonders wichtig. Dies lässt sich auch aus den Zielen und der Philosophie der Betreiber erkennen: Die Seniorenresidenz vereint alle Genera-

PFLEGE-EINRICHTUNGEN

Stationäre Vollzeitpflege mit eingestreuter Kurzzeitpflege und 6 betreute Wohnungen im Penthouse-Bereich

ZIMMER

60 Einzelzimmer mit eigenem Bad in einer komplett rollstuhlgerecht konzipierten Anlage; alle Zimmer mit Telefon, TV Anschluss & WLAN; große & kleine Aufenthaltsbereiche für jeden Wohnbereich, sehr große Gemeinschaftsbalkone

UMGEBUNG/LAGE

Die Seniorenresidenz liegt im Zentrum der Stadt Lauterstein, umgeben von grüner Natur an der Lauterschleife und an dem für den Verkehr gesperrten Rad- und Wanderweg. Verbindungsteg vom Haus zum Wanderweg und rollstuhlgerechte Anbindung an beide Ortsteile. Mehrgenerationenspielplatz in Hausnähe.

BESONDERHEITEN

Kooperation mit der Seniorenresidenz Itzelberger See, integrierte Kinderbetreuung im Konzept eines Mehrgenerationenhauses, vielseitiges Beschäftigungs- und Betreuungsangebot sowie Veranstaltungen, Festlichkeiten im großen Begegnungsraum im Erdgeschoss, kleine Wohnküchen in jedem Wohnbereich, eigene Frischküche im Haus

ANGEBOTE

Vier Mahlzeiten, selbstgekoktes Essen (mit zwei verschiedenen Mittagessen zur Wahl), Kaffee und Kuchen, bei Bedarf/ auf Wunsch auch Diät- oder Schonkost, Gottesdienste, Männerstammtisch, abwechslungsreiche Veranstaltungen und Angebote in Zusammenarbeit mit örtlichen Akteuren, Konzerte und Vorträge, Sturzprophylaxe, Gymnastik, hauseigene Physiotherapeutin

AUSSTATTUNG

Begegnungsstätte Mehrgenerationenhaus, Multifunktionsraum für Veranstaltungen und Begegnungen, Bibliothek, große Dachterrassen und Balkone

tionen unter einem Dach: Kinder, Pfleger und Bewohner, es gibt eine Kinderbetreuung für Mitarbeiter und die Bewohner von Lauterstein, Gemeinschaft soll wie in einer Großfamilie erlebt werden.

Pflegeheime im Landkreis Göppingen

Alle Einrichtungen auf einen Blick alphabetisch nach Orten sortiert.

EINRICHTUNG	BETREIBER	ANGEBOT					
		Pflege- plätze	Dauer- Pflege	Kurzzeit- pflege	Betreutes Wohnen	Tages- Pflege	Demenz- Betreuung
ALBERHAUSEN (73093)							
Haus im Wiesengrund	Evangelische Heimstiftung	50	•	•			
BAD BOLL (73087)							
Michael-Hörauf-Stift	Evangelische Heimstiftung	104	•	•		•	•
BAD DITZENBACH (73342)							
Alten- und Pflegeheim Maisch	Private Alten- und Pflegeheime Maisch OHG	39	•				
BAD ÜBERKINGEN (73337)							
Pflegeheim am Mühlbach	Avendi Senioren Service GmbH	93	•	•			•
DEGGINGEN (73326)							
Seniorenzentrum St. Martin	Keppler-Stiftung	51	•	•			•
DONZDORF (73072)							
Kursana Domizil	Kursana GmbH	113	•	•			•
EBERSBACH (73061)							
Pflegestift Ebersbach/Fils	Dienste für Menschen gGmbH	71	•	•		•	•
Seniorenzentrum am Markt	Arbeiter Samariter Bund	51	•	•			•
EISLINGEN (73054)							
Haus am Kronenplatz	Haus am Kronenplatz GmbH	48	•	•			
Altenzentrum St. Elisabeth	Katholischer Kranken- und Wohlfahrts- pflegeverein St. Markus e. V.	183	•	•		•	•
GEISLINGEN (73312)							
Samariterstift Altenstadt	Samariterstiftung	54	•	•	•	•	
Samariterstift Geislingen	Samariterstiftung	126	•	•		•	•
Pflegeheim Sonnenblick Aufhausen	Gemeinnütziger Verein Pflegeheim Sonnenblick e.V.	12	•	•			
DRK-Seniorenzentrum	DRK-Zukunftsstiftung Neckar-Fils	64	•	•			
Römergarten Seniorenresidenzen	Römergarten Seniorenresidenzen Baden-Württemberg GmbH	60	•				•
GINGEN (73333)							
Samariterstift Gingen	Samariterstiftung	40	•	•			•
GÖPPINGEN (73033)							
Seniorenzentrum Hohenstaufen	Arbeiter Samariter Bund	78	•	•			•
Haus Vinzenz von Paul	Vinzenz-von-Paul gGmbH	45	•	•		•	•
Pflegeheim Göppingen	Wilhelmshilfe e.V.	108	•	•			•
Pflegeheim Karlshof	Wilhelmshilfe e.V.	50	•	•			•
Christophsheim am Park	Christophsheim Göppingen gGmbH	145	•				•
Christophsheim am Hohenstaufenblick	Christophsheim Göppingen gGmbH	96	•	•			•

EINRICHTUNG	BETREIBER	ANGEBOT					
		Pflege- plätze	Dauer- Pflege	Kurzzeit- pflege	Betreutes Wohnen	Tages- Pflege	Demenz- Betreuung
GÖPPINGEN (73035)							
Pflegeheim Bartenbach	Wilhelmshilfe e.V.	90	•	•		•	•
Pflegeheim Faurndau	Wilhelmshilfe e.V.	35	•	•			•
GÖPPINGEN (73037)							
Pflegeheim Ursenwang	Wilhelmshilfe e.V.	35	•	•			•
HATTENHOFEN (73110)							
Seniorenzentrum Hattenhofen	DRK-Kreisverband Göppingen	39	•	•			
HEININGEN (73092)							
Pflegeheim Heiningen	Wilhelmshilfe e.V.	36	•				•
KUCHEN (73329)							
Seniorenresidenz am SBI-Park	Seniorenresidenz am SBI-Park GmbH	72	•	•			
LAUTERSTEIN (73111)							
Seniorenresidenz an der Lauter	Werner Hand in Hand GmbH	60	•	•	•		
RECHBERGHAUSEN (73098)							
Gemeindepflegehaus Rechberghausen	Alexanderstift	38	•	•			•
SALACH (73084)							
Alten- und Pflegeheim St. Josef	Stiftung Haus Lindenhof	72	•	•			
Pflegeheim Drei Birken		40	•	•			
SCHLIERBACH (73278)							
Gemeindepflegehaus Schlierbach	Alexanderstift	30	•	•			•
SÜSSEN (73079)							
Pflegeheim Süßen	Wilhelmshilfe e.V.	124	•	•			•
UHINGEN (73066)							
Blumhardthaus Uhingen	Ev. Heimstiftung	127	•	•		•	
WÄSCHENBEUREN (73116)							
Kardinal-Kasper-Haus	Stiftung Haus Lindenhof	34	•	•			
WANGEN (73117)							
Haus Luise von Marillac	Vinzenz-von-Paul gGmbH	30	•	•			
WIESENSTEIG (73449)							
Samariterstift Wiesensteig	Samariterstiftung	48	•				•
ZELL U.A. (73119)							
Seniorenwohnanlage „Im Kreiben“	Alexanderstift	26	•	•		•	

(Stand: Stand: August 2021) Alle Angaben ohne Gewähr

SERVICE

Rat und Hilfe in der Region

Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise im Landkreis Göppingen

Aphasiker – Selbsthilfegruppe für Menschen mit Sprach- und Sprechstörungen & Selbsthilfegruppe „Junge Aphasiker“:
Angelika Kartmann,
Tel. 07161 6019650,
angelika.kartmann@christophsbad.de

AMSEL Kontaktgruppe Göppingen:
Andrea Schöne, Tel. 07161 87293,
goeppingen@amsel.de

Angehörigen Stammtisch Geislingen – verschiedene Themen und Platz für Austausch:
Gabriela Bühler, Diakonie-Sozialstation Geislingen, Tel. 07731 937321,
pdl@sozialstation-geislingen.de

Arbeits- und Lebensgemeinschaft Bad Boll:
Michael Dreher, Tel. 07164 800910,
info@al-bad-boll.de

Blaues Kreuz Suchtkrankenhilfe:
Mühlstr. 6, 73312 Geislingen,
Tel. 07331 960325

Blaues Kreuz Gingen:
Tel. 07162 9476263;
gingen@blaues-kreuz.de

Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg:
goeppingen@bsv-wuerttemberg.de

BSG-Behindertensportgemeinschaft Göppingen:
J.-F.-Kennedy-Straße 9, 73037 Göppingen, Tel. 07332 5409
manfred@haug.cc

Deutsche ILCO Gruppe Göppingen - Selbsthilfegruppe für Stomaträger:
Herbert Scheck, Tel. 07165 1068,
herbert.scheck@web.de

Diabetiker-Selbsthilfegruppe Donzdorf:
Dr. Bernhardus Gropper, Tel. 07162 9123415, bg@dr-gropper.de

Diabetiker-Selbsthilfegruppe Göppingen:
Kewal Lekha, Tel. 07161 53082,
lekha@t-online.de

Diabetiker-Selbsthilfegruppe Geislingen:
Kewal Lekha, Tel. 07161 53082,
lekha@t-online.de

Diabetiker-Selbsthilfegruppe Birenbach / Wäschenbeuren:
Kewal Lekha. Tel. 07161 53082,
lekha@t-online.de

Diabetes Typ 1 Kinder- u. Jugend-selbsthilfegruppe Stauferland:
Rainer Lutz, lutz.rainer@freenet.de

DGZ – Göppingen/Schwäbisch Gmünd:
Marion Heinzl, Tel. 07161 6513943

DVMB Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew Gruppe Göppingen:
Oliver Strohbach, Tel. 071666 680,
pliver_s1967@live.de

FASD-Selbsthilfegruppe Göppingen:
Elke Hanus, Tel. 07162 43539

Fibromyalgie Selbsthilfegruppe Göppingen:
Andreas Bähringer,
Tel. 07162 203105,
andreas.baehringer@gmx.de

„Fische“ (Förderkreis zur Integration für Schwerhörige und Ertaubte) Göppingen:
Marlene Deschner,
Tel. 07161 31804,
deschner.marianne@t-online.de

Frauen in schwierigen Lebenssituationen Göppingen:
Waltraud, Tel. 07161 33340,
w.schneider-kalusche@web.de

Frauenselbsthilfe nach Krebs: Bahnhofstraße 24, 73033 Göppingen, Tel. 07161 5045710, klinghofer@web.de

Frauenselbsthilfe nach Krebs - Gruppe I Göppingen:
Ulrike Kinghofer,
Tel. 07161 5045710,
kinghofer@web.de

Frauenselbsthilfe nach Krebs - Gruppe II Göppingen:
Hannelore Schicht, Tel. 0152 04717188, hannelore.schicht@web.de

Frauenselbsthilfe nach Krebs - Gruppe Geislingen:
Bahnhofstraße 75, 73312 Geislingen, Tel. 07331 45272,
hseessle@t-online.de

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Göppingen Gruppe I:
Martin, Tel. 0174 8437872

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Göppingen Gruppe II:
H. Dragovic Tel. 07161 5031688

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Schlierbach:
Friedemann Singer, Tel. 07161 33905, FriedemannSinger@gmx.de

Gehörlosenverein Hohenstaufen im Landkreis Göppingen:
Hans-Joachim Benndorf,
Benndorfebfi@web.de

Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige Göppingen-Faurndau:
Krankenpflegeverein Faurndau, Astrid Kuhn,
Tel. 07161 9606810,
diakonie-treff@diakoniestation-goeppingen.de

Gesprächsgruppe pflegende Angehörige des Diakonie- und Krankenpflegeverein Göppingen und der Malteser Hilfsdienste:
Tel. 07161 96068-13,
ear@diakoniestation-goeppingen.de

Hochbetagtengruppe:
Kirchstraße 11, 73033 Göppingen, Tel. 07161 650-5242,
sreich@goeppingen.de

Gesprächskreis für alle Krankheitsbilder der Rheuma-Liga Göppingen:
Kathrin Kuschel, Tel. 07161 21405

Kreisbehindertenring Göppingen:
Schillerplatz 10, 73033 Göppingen, Tel. 07161 919 33 13,
kreisbehindertenringoutlook.de

Kreisverein Leben mit Behinderungen:
Tel. 07162 44568,
info@kreisverein-gp.de

LOA&M „Leben ohne Alkohol und Medikamente“ Göppingen:
Bärbel Seibold, Tel. 07161 89381,
www.loam-gp.de

Mukoviszidose e.V. Regionalgruppe Göppingen:
Verena Nägele, Tel. 07162 462299,
verena.naegel@mukobw.de

Parkinson-Selbsthilfegruppe Göppingen:
Helmut Klatt, Tel. 07164 4287

Pflegende Angehörige Angehörigenstammtisch Geislingen:
Gabriela Bühler, Diakonie-Station Geislingen, Tel. 07331 937321,
pdl@sozialstation-geislingen.de

Pflegende Angehörige Gesprächsgruppe Göppingen:
Christiane Honold, Diakonie- und Krankenpflegeverein Göppingen, Tel. 07161 960680, honlay@arcor.de

Rheuma-Liga Göppingen:
Gesprächsgruppe 25+, Andrea Kölle, Tel. 07161 57566 ,
a.koelle@rheuma-liga-bw.de

Rheuma-Liga Göppingen:
Neuerkrankte, Gesprächskreis für alle, Kathrin Kuschel, Tel. 07161 21405, k.kuschel@rheuma-liga-bw.de

Rheuma-Liga Göppingen:
Gesprächskreis Fibromyalgie, Elke Dittus, Tel. 07161 29493,
elke-rheuli@gmx.net

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige und deren Angehörige:
Volker Schulz, Tel. 07332 4921,
schulzvlkr@aol.com

Selbsthilfegruppe für Stotternde Menschen Göppingen:
Goran Milic, Tel. 0151 25850172,
info@stottern-goeppingen.de

Selbsthilfegruppe für bipolare Störung Göppingen (Angehörige):
Margarete Stoll,
bipolar-angehoerigen-selbsthilfe-gp@gmx.de

Selbsthilfegruppe für bipolare Störung Göppingen (Betroffene):
Tel. 07162 5356, bipolar-betroffenen-selbsthilfe-gp@gmx.de

Selbsthilfegruppe Blasenkrebs Schwäbisch Gmünd:
Theodor Heidenreich, Tel. 07161 52563, heidenreichgmbh@t-online

Selbsthilfegruppe CroCo:
Marie-Theres Czencz,
Telefon 07161 14554,
kontakt@croho-gp.de

Selbsthilfegruppe Lebensfreude Göppingen:
Albert Wiesenberg
Tel. 0170 6819726

Selbsthilfegruppe Leukämie und Lymphome Schwäbisch Gmünd:
Cornelia Jäger, Tel. 07173 9150050,
jaegercornelia@t-online.de

Selbsthilfegruppe für Lip- und Lymphödem:
Manuela Bier, Christine Eisele,
shg-lily-geislingen@t-online.de

Selbsthilfegruppe Osteoporose Schorndorf:
Christa Stieb, Tel. 07181 77419

Selbsthilfe-Regionalgruppe Göppingen der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke:
Ludwig Ellmann, Tel. 07161 34790,
Ludwig.Ellman@dgm.org

Selbsthilfe-Prävention, Dialyse, Transplantation:
Heinz Nerling, Tel. 07161 27121,
nerling@niere-bw.de

SILL – selbstbewusst intensiv leben und lieben:
Birgit und Daniel, Tel. 0170 2056552,
shgsill2@gmail.com

Selbsthilfegruppe Schnarchen-Schlafapnoe Göppingen:
Peter Kattner, Frühlingstr. 19. 73098 Rechberghausen, Tel. 07161 6512463,
shg.gpschlafapnoe@gmail.com

Selbsthilfegruppe Schnarchen-Schlafapnoe Göppingen:
Peter Kattner, Frühlingstr. 19. 73098 Rechberghausen, Tel. 07161 6512463,
shg.gpschlafapnoe@gmail.com

Suchtselbsthilfe Un-Abhängig:
Altenstädter Rathaus, Stuttgarter Str. 155, 73312 Geislingen, Tel. 0151 28055541

Polio-Treff Göppingen/Schwäbisch Gmünd, Regionalgruppe der Polio Initiative Europa:
Rosalinde Siegele, Tel. 07161 57625

Selbsthilfe Krebs Geislingen:
Wolfgang Marasek, Tel. 07331 60227 w.marasek@selbsthilfegruppe-krebs-geislingen.de

Selbsthilfegruppe Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse (TEB) Lauter-Fils:
Katharina Stang, Tel. 07141 41835, katharina.stang@teb-selbsthilfe.de

Schlaganfallgruppe Geislingen für Betroffene und Angehörige:
Renate Eberhardt, Tel. 07331 400530, info@ergo-eberhardt.de

SERVICE

Rat und Hilfe in der Region

Selbsthilfegruppe Schmerz Göppingen:
Manfred Poimer, Tel. 07334 8327,
kontakt@schmerzgruppe-gp.de

Stadtbehindertenring STeiGle Geislingen:
Gisela Kohle, Tel. 07331 60696,
facebook.com/STeiGle

Tagestreff Lichtblick – Verein für Psychiatrieerfahrene:
Schützenstr. 24, 73033 Göppingen, Tel. 07161 685457;
Karlstr. 31, 73312 Geislingen, Tel. 07331 307161

Was bleibt ... - Selbsthilfegruppe für Eltern, die ihr Kind verloren haben
Sylvia Weber, Tel. 07162 25444,
mail@wasbleibt.de

Alle Angaben ohne Gewähr

Ihre Selbsthilfegruppe oder Gesprächskreis fehlen in diese Übersicht? Infos und Korrekturen bitte per Mail an info@mailto-media.de

Seniorenvertretungen im Kreis Göppingen

Kreissenioresenrat Göppingen:
Friedrich Kauderer, Struttweg 8, 73092 Heiningen , Tel. 07161 4993,
mf.kauderer@web.de

Ortssenioresenbeirat Bad Boll:
Eckhard Christof, Riedbächle 6, 7307 Bad Boll, Tel. 07164 902009,
echristof@t-online.de

Stadtssenioresenrat Donzdorf:
Günter Simnacher, Brünnerstraße 6, 73072 Donzdorf, Tel. 07162 23214,
guenter@simnacher.com

Stadtssenioresenrat Eislingen:
Rolf Riegler, Albstraße 111, 73054 Eislingen/Fils, Tel. 07161 812528,
rolf.riegler@t-online.de

Stadtssenioresenrat Ebersbach:
Roswitha Wozar, Tel. 07163 929898,
r.wozar@aweko.de

Seniorenrat Eschenbach:
Dr. Otto Holzinger, Sudetenstr. 45, 73107 Eschenbach, Tel. 07161 411444,
ro.holzinger@t-online.de

Stadtssenioresenrat Geislingen/Steige:
Wolfgang Kehrer, Memelstr. 45, 73312 Geislingen, Tel. 07331 400049, stadtssenioresenrat-geislingen@t-online.de

Stadtssenioresenrat Göppingen:
Wolfgang Hoffmann, Kirchstraße 11, 73033 Göppingen, Tel. 07161 21581,
wghe@gamil.com

Seniorenbeirat Heiningen:
Waltraud Otto, Mühlstr. 32, 73092 Heiningen, Tel. 07161 41277,
otto.waltraud@web.de

Senioren-gemeinschaft Obere Fils (Segofils) Deggingen und Bad Ditzenbach:
Max Böhringer, Talstr. 7, 73337 Bad Überkingen, Tel. 07774 6865;
Helmut Wick, Wacholderweg 5, 73326 Deggingen, Tel. 07334 8207,
helmutwick@kabelbw.de;
Geschäftsstelle: Bergwiesenstr. 2, 73342 Bad Ditzenbach, Tel. 07334 9219770; info@segofils.de

Seniorenrat Salach:
Frau Schäfer, Rathausplatz 1, 73087 Salach, Tel. 07162 400822, s.schaefer@salach.de

Stadtssenioresenrat Süßen:
Martin Bauch, Sudetenstraße 10, 73079 Süßen, Tel. 07162 8787,
martin.bauch@tesionmail.de

Beratungsstellen im Landkreis Göppingen

Altenhilfe-Fachberatung:
beim Landratsamt – Kreissozialamt: Lorcher Str. 6, 73033 Göppingen, Tel. 07161 202-4025

Altenpflegeheim-Seelsorge im evangelischen Kirchenbezirk:
Pfarrerin Dorothee Schieber, Frühlingstraße 9 , Tel. 73107 Eschenbach

Arbeitsgemeinschaft Katholisches Altenwerk:
Ziegelstraße 14, 73033 Göppingen, Tel. 07161 96336-10,
info@kath-dekanat-gp-gs.de

Awo-Kreisverband Göppingen:
Rosenstr. 20, 73033 Göppingen, Tel. 07161 96123-10

Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement, Lokale Agenda:
Kirchstraße 11, 73033 Göppingen, Tel. 07161 650-485240;
buergerhaus@goeppingen.de

Beratungsstelle für Senioren der Stadt Göppingen:
Kirchstr. 11, 73033 Göppingen, Tel. 07161 650-453

Beratungsstelle und Ambulante Dienste für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen:

BAD Göppingen, Stiftung Haus Lindenhof, Freihofstr. 60, 73033 Göppingen, Tel. 07161 156109-0

Beratungsstelle der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung:
Heubacher Str. 6, 73092 Heiningen, Tel. 07161 940440

Beratungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke Geislingen, Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle:
Steingrubestr. 6, 73312 Geislingen, suchtberatung-geislingen@diakonie-goeppingen.de

Beratungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke Göppingen, Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle:
Pfarrstr. 45, 73033 Göppingen, Tel. 07161 96367-70,
suchtberatung@diakonie-goeppingen.de

Beratungsstelle und Aufnahmehaus für alleinstehende Wohnungslose:
Haus Linde, Brückestr. 40, 73037 Göppingen, Tel. 07161 965906-0

Beratungsstelle für Senioren und deren Angehörige Stadt Göppingen:
Kirchstraße 11, 73033 Göppingen, Tel. 07161 650-5242,
sreich@goeppingen.de

Betreuungsverein der Stiftung Altdank der KSK Göppingen:
Eberhardstr. 20, 73033 Göppingen, Tel. 07161 202-4014,
betreuungsverein@landkreis-goepingen.de

Betreuungsbehörde im Landratsamt Göppingen Kreissozialamt:
Eberhardstr. 20, 73033 Göppingen, Tel. 07161 202-4015,
kreissozialamt@landkreis-goeppingen.de

Bürgerschaftliches Engagement:
beim Landratsamt – Kreissozialamt, Lorcher Str. 6, 73033 Göppingen, Tel. 07161 202-4020

Bürgertelefon zur Pflegeversicherung:
Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, Freitag von 8 bis 15 Uhr, Tel. 030 3406066-02

COMPASS Private Pflegeberatung GmbH:
Gustav-Heinemann-Ufer 74 C, 50968 Köln, Tel. 0800 1018800 (kostenfrei), kommunikation@compass-pflegeberatung.de

Caritas-Zentrum Göppingen:
Ziegelstr. 14, 73033 Göppingen, Tel. 07161 65858-0

DRK-Kreisverband Göppingen:
Eicherstr. 1, 73035 Göppingen, Tel. 07161 6739-0

Diakonisches Werk Göppingen:
Pfarrstr. 45, 73033 Göppingen, Tel. 07161 96367-50

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Evang. Kirchenbezirks Göppingen (Diakonisches Werk):
Pfarrstr. 45, 73033 Göppingen, Tel. 07161 96367-60

Fachstelle Ehrenamt und soziales Lernen Caritas Fils-Neckar-Alb:
Ziegelstraße 14, 73033 Göppingen, Tel.: 07161 9633630; goeppingen@caritas-fils-neckar-alb.de

Förderverein Hospizbewegung Kreis Göppingen:
Sommerhalde 2, 73035 Göppingen, Tel. 07161 98619-50

Frauenhaus Göppingen:
Postfach 426, 73004 Göppingen, Tel. 07161 72769;
Frauenhaus-Goeppingen@freenet.de

Freiwilligenagentur Biene Göppingen:
Kirchstraße 11, 73033 Göppingen, Tel. 07161 650-5262;
biene@goeppingen.de

Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation für den Landkreis Göppingen und Auskunfts- und Beratungsstelle der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg:
Schützenstr. 14, 73033 Göppingen Tel. 07161 96073-32

Gesundheitsamt Landkreis Göppingen:
Wilhelm-Busch-Weg 1, 73033 Göppingen, Tel. 07161 202-1800,
gesundheitsamt@landkreis-goeppingen.de

Gewalt gegen Frauen:
kostenfreies Hilfetel. 08000116 016

Heimaufsichtsbehörde Landratsamt Göppingen:
Lorcher Str. 6, 73033 Göppingen, Tel. 07161 202-5151

Hospizbewegung Kreis Göppingen – Ambulante Dienste für Erwachsene:
Sommerhalde 2, 73035 Göppingen-Faurndau, Tel. 07161 98619-0,
info@hospizbewegung-goeppingen.de

IAV-Stelle für Pflegende Angehörige und Senioren, Träger Diakonie-Sozialstation:
Bronnenwiesen 16, 73312 Geislingen, Tel. 07331 9373-20,
iav@sozialstation-geislingen.de

Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle) für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und deren Angehörige im Landkreis Göppingen:
Schillerstr. 8/1, 73033 Göppingen, Tel. 07161 203-9746 (Anrufbeantworter), team@ibb-goeppingen.de

Initiative Sicherer Landkreis Göppingen:
Tel. 0178 1302419;
raff.liebrecht.isl@icloud.com

Johanniter Unfall-Hilfe Göppingen:
Im Pfingstwasen 1, 73033 Göppingen, Tel. 07161 96426-0

Kreisbehindertenbeauftragte:
beim Landratsamt – Kreissozialamt, Lorcher Str. 6, 73033 Göppingen, Tel. 07161 202-4027

Kreisverkehrswacht Göppingen:
Hintere Karlstr. 87, 73033 Göppingen, Tel. 07161/70203

SERVICE

Rat und Hilfe in der Region

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle des Polizeipräsidiums Ulm:
Pfarrstr. 31, 73033 Göppingen, Tel. 07161 63-2205, ulm.pp.ref.praev@polizei.bwl.de

Malteser Hilfsdienst Göppingen:
Johannesstr. 1, 73066 UHINGEN, Tel. 07161 93232-0, info.goeppingen@malteser.org

Migrationsdienst des DRK Göppingen:
Grabenstraße 32, 73033 Göppingen, Tel.: 07161 3890516, c.stock@drk-goeppingen.de

Pflegestützpunkt beim Landratsamt Kreissozialamt:
Lorcher Str. 6, 73033 Göppingen, Tel.: 07161 202-4023 oder 202-4024; pflegestuetzpunkt@landkreis-goeppingen.de

Netzwerk Demenz Stadt Göppingen:
Kirchstraße 11, 73033 Göppingen, Tel.: 07161 650-5241, THemminge@goeppingen.de

Paritätischer Wohlfahrtsverband Kreisverband Göppingen:
Waldeckhof 1, 73035 Göppingen, Tel. 07161 94698-0

Patientenfürsprecher Klinik am Eichert Göppingen:
Telefon 07121 68147, dieter.kress@dieterkress.de

Patientenfürsprecher Helfensteinklinik Geislingen:
Telefon 07331 23-201, patientenfuersprecher-hkg@af-k.de

Patientenfürsprecher für psychisch kranke Menschen im Landkreis Göppingen:
Schillerplatz 8/1, 73033 Göppingen, Tel. 0152 55987620

Patientenfürsprecher für Patienten im Christophsbad Göppingen:
Tel. 07121 68147, dieter.kress@dieterkress.de

Psychologisches Beratungszentrum des Landkreises Göppingen:
Wilhelm-Busch-Weg 5, 73033 Göppingen, Tel. 07161 202-4371, Fax 07161 202-4392, pb@landkreis-goeppingen.de

Psychologische Beratungsstelle Familien- und Lebensberatung Caritas Fils-Neckar-Alb:
Uracher Str. 31, 73312 Geislingen, Tel. 07331 30559-0, info@pfl.geislingen.de

Psychosoziale Beratungsstelle des Evang. Kirchenbezirks Geislingen (Diakonische Bezirksstelle):
Steingrubestr. 6, 73312 Geislingen, Tel. 07331 41489

Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke des Evang. Kirchenbezirks Göppingen (Diakonisches Werk):
Pfarrstraße 45, 73033 Göppingen, Tel. 07161 96367-70, Steingrubestr. 6, 73312 Geislingen, Tel. 07331 44581

Schuldnerberatung des Landkreises Göppingen:
Schillerplatz 8/1, 73033 Göppingen Tel. 07161 202-4029, b.unbehauen@landkreis-goeppingen.de

Segofils – Hilfen in Haus und Hof:
Bergwiesenstr. 2, 73342 Bad Ditzgenbach, Tel. 07334 9219770.

Seniorenberatung der Gemeinde Heiningen:
Mörkestr. 55, 73092 Heiningen Tel. 07161 9449-26, seniorenberatung@hausinderbreite.de

Seniorenbetreuung der Stadt Eisingen:
Heide Dais, Schlossplatz 1, 73054 Eisingen, Tel. 07161 804-237

Seniorenreferat der Gemeinde Salach:
Rathausplatz 1, 73084 Salach, Tel. 07162 4008-62

Senioren- und Demenzpatenprojekt Lokales Bündnis für Familie Göppingen:
Stadt Göppingen, Bürgerhaus, Kirchstraße 11, 73033 Göppingen, Tel. 07161 650-5263, demenzpaten@goeppingen.de

Seniorenseelsorger (kath.):
Pfr. i.R. Jürgen Mühlbacher, Tel. 07161 9633610

Service plus – Zertifizierte Handwerksbetriebe und Dienstleister Angebote für ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen:
Eichertstraße 1, 73035 Göppingen Tel.: 07161 6739-39 b.heubach@drk-goeppingen.de

Sozialpsychiatrischer Dienst – Landratsamt Göppingen:
Schillerplatz 8/1 73033 Göppingen Telefon 07161 202-4141; Außenstelle Geislingen im Gemeindepsychiatrischen Zentrum, Karlstraße 31, 73312 Geislingen, Tel. 07331 3071-61 oder -62

Stationäres Hospiz im Landkreis Göppingen:
Sommerhalde 2, 73035 Göppingen, Tel. 07161 98619-10, info@hospiz-goeppingen.de

Stiftung Haus Lindenhof – Beratung und Ambulante Dienste (BAD):
Freihofstraße 60, 73033 Göppingen, Tel. 07161 156109-0, bad-goeppingen@haus-lindenhof.de

Telefon-Seelsorge:
rund um die Uhr, Tel. 0800 111 0 111 oder 111 0 222 (gebührenfrei im Festnetz)

Viadukt – Hilfen für psychisch Kranke: Betreute Wohnangebote:
Beratung Schwerbehinderter im Arbeitsleben, Schützenstr. 24, 73033 Göppingen, Tel. 07161 65616-0, info@viadukt-gp.de

Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD):
Beratungsstelle Stuttgart, Gaisburgstr. 27, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 2483395 oder 0800 0117722 (gebührenfrei im Festnetz), stuttgart@upd-online.de

VdK Beratung in sozialrechtlichen Fragen für Behinderte und Rentner:
Schützenstr. 24, 73033 Göppingen, Tel. 07161 956929-0, srg-goeppingen@vdk.de

Verbraucherzentrale Baden Württemberg:
Paulinenstraße 47, 70178 Stuttgart, Tel. 0711 669110, info@vz-bw.de

Weißer Ring – Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern:
Alexander Stumpf, Tel. 07161 968693, weisser.ring.goeppingen@aol.de

Wohnraumberatungsstelle „Ameise“ des DRK-Kreisverbandes Göppingen:
Eichertstraße 1, 73035 Göppingen Tel.: 07161 6739-39, b.heubach@drk-goeppingen.de

Zahnärztlicher Senioren- und Behindertenbeauftragter für den Landkreis Göppingen:
Dr. Henning Schindewolf, Badstraße 1, 73087 Bad Boll, Tel. 07164 911190, zahnwohl@mac.com

Zentrale Beratungsstelle für Zugewanderte ZEBRA:
Grabenstraße 32, 73033 Göppingen: Tel. 07161 38905-15, scheufe-leidig@diakonie-goeppingen.de

Alle Angaben ohne Gewähr. Korrekturen oder Ergänzungen bitte per Mail an: info@maitis-media.de

Katholische Erwachsenenbildung Kreis Göppingen:
Ziegelstr. 14, 73033 Göppingen, Tel. 07161 9633620

Haus der Familie Geislingen:
Gutenbergstr. 9, 73312 Geislingen, Tel. 07331 69197

Haus der Familie Göppingen:
Mörkestr. 17, 73033 Göppingen, Tel. 07161 9605110

Hochschule 50+ Geislingen:
Stadtseniorenrat Geislingen, Tel. 07331 400049

Uni der Generationen Göppingen:
Stadtseniorenrat Göppingen, Tel. 07161 650-444

Volkshochschule Bad Boll/ Voralb:
Erlengarten 1, 73087 Bad Boll, Tel. 07164 91004-14, erhardt@gvv-boll.de

Volkshochschule Donzdorf:
Schloss 1-4, 73072 Donzdorf, Tel. 07162 922317, vhs@donzdorf.de

Volkshochschule Ebersbach:
Fritz-Kaufmann-Str. 4, 73061 Ebersbach, Tel. 07163 161-114, vhs@ebersbach.de

Volkshochschule Eisingen:
Schlossplatz 1, 73054 Eisingen, Tel. 07161 804-266, vhs@eisingen.de

Volkshochschule Geislingen:
Schillerstr. 2, 73312 Geislingen, Tel. 07331 24-269, vhs@geislingen.de

Volkshochschule Gingen an der Fils:
Bahnhofstr. 25, 73333 Gingen an der Fils, Tel. 07162 9606-40,

Volkshochschule Göppingen-Schurwald:
Mörkestr. 16, 73033 Göppingen, Tel. 07161 650800, vhs@goeppingen.de

Volkshochschule Kuchen:
Marktplatz 11 (Rathaus), 73329 Kuchen, Tel. 07331 9882-0, vhs@kuchen.de

Volkshochschule Oberes Filstal:
Bahnhofstr. 9, 73326 Deggingen, Tel. 07334 78260, vhs@deggingen.de

Volkshochschule Schlierbach:
Hölzerstr. 1, 73278 Schlierbach, Tel. 07021 97006-13, gemeinde@schlierbach.de

Volkshochschule Süßen:
Marktstr. 13-17, 73079 Süßen, Tel. 07162 9616-25, vhs@suessen.de

Volkshochschule UHingen:
Kirchstr. 2 (Rathaus), 73066 UHingen, Tel. 07161 9380-109

Alle Angaben ohne Gewähr. Korrekturen oder Ergänzungen bitte per Mail an: info@maitis-media.de

Bildungseinrichtungen im Landkreis Göppingen

Evang. Akademie Bad Boll:
Akademieweg 11, 73087 Bad Boll Tel. 07164 716479-0, info@ev-akademie-boll.de

Evang. Erwachsenenbildung Kirchenbezirk Göppingen:
Pfarrstr. 45, 73033 Göppingen, Tel. 07161 96367-12

Evang. Erwachsenenbildung Kirchenbezirk Geislingen:
Bahnhofstr. 75, 73312 Geislingen, Tel. 07331 30709730

Tränen trüben den Blick

Ein Todesfall in der Familie versetzt Angehörige in einen Ausnahmezustand. Sie geraten emotional auf neue, für sie unbekannte Wege. Auf derartige Situationen sind die wenigstens Menschen vorbereitet. Tränen trüben oft den Blick vor notwendigem Handeln. Helfer werden benötigt.

Menschen schauen heute gerne weg, wenn der Tod ein Leben genommen hat. Früher war das anders. Der Verstorbene wurde längere Zeit im Wohn- oder Schlafzimmer aufgebahrt, drei Tage wurde Totenwache gehalten und das gesamte Dorf nahm mit einem Hausbesuch Abschied. Der Verstorbene wurde, begleitet vom Trauerzug aus Angehörigen, Nachbarn und Bürgern, mit der Pferdekutsche und später im Leichenwagen zum Friedhof gebracht und unter großer Anteilnahme auf dem Friedhof, im Holzarg, beerdigt.

Jeder Verstorbene war eine individuelle Persönlichkeit und die Beerdigung ein kleines oder großes Fest der Gemeinschaft. Es war die Zeit, in der der Tod eine Sache der Kirche war, dass Waschen und Einkleiden des Verstorbenen von der Familie und danach von der offiziellen Leichenfrau getätigt wurde. Meist war

auch der örtliche Schreiner oder Tischler wegen des Holzargs mit involviert. Der Handwerksberuf war der Vorläufer des heutigen Bestatters, ein Beruf, der etwa Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden ist.

Die christliche Trauerkultur hat über die Jahrhunderte das Abschiednehmen geprägt. Bestattungsrituale und Angehörigenbetreuung sind im Laufe vieler Jahre einer organisierten Durchführung zugeordnet worden. „Ein Bestattungsunternehmen soll nicht nur Trauernden Trost und Hoffnung spenden, sondern dazu beitragen, dass die Lebenden weder den Tod noch dem Trauern aus dem Weg gehen.“ Eine wohl überlegte Aussage von Markus Maichle, dem Inhaber des gleichnamigen Bestattungsunternehmens aus Geislingen, einem von knapp 20 Unternehmen im Kreis Göppingen.

Die Aufgaben des Bestatters reichen von der Überführung der Leiche vom Sterbeort, der eventuellen Bergung nach einem Unfall, über die hygienische Totenversorgung, kosmetische Behandlung und Einkleidung bis hin zur Einbettung in einen Sarg. Das gesamte Arrangement einer Bestattung mit kirchlicher oder weltlicher Trauerfeier bis hin zur Beisetzung von Sarg oder Urne gehört ebenso dazu. Zusätzlich werden die Hinterbliebenen bei Behördengängen, Überführungen und Erledigungen beraten und unterstützt.

Der Bestatter ist heute Dienstleister und Vollsortimenter. Der Beruf ist in Deutschland frei und ungeregelt, was heißt, er kann ohne Ausbildung oder Prüfung ausgeübt werden. Ein Gewerbeschein und die Beachtung des Bestattungsgesetzes, sowie der geltenden Friedhofsordnungen sind alleinig erforderlich. Seit den 1990er



Der Steinmetz aus Steinweiler ILLENBERGER

Steinmetz- u. Steinbildhauermeister
Römerstraße 5-13, 89564 Nattheim-Steinweiler
Tel. 07326 / 9640-0 Fax 9640-21



Küchenarbeitsplatten, Bäder, Innenausbau



Grabdenkmale, Renovierung, Restaurierung



Treppenanlagen, Bodenbeläge, Terrassen

e-mail: mail@steinmetz-illenberger.de Internet: www.steinmetz-illenberger.de

Zweigstelle: 73326 Deggingen • Königstr. 54 (direkt neben dem Friedhof)



Beim Bestatter können Angehörige am offenen Sarg Abschied vom Verstorbenen nehmen

Jahren gibt es die Fortbildung des geprüften Bestatters. erst seit 2003 den bundeseinheitlichen Ausbildungsberuf zur Bestattungsfachkraft und seit 2005 in Münnerstadt sogar einen Lehrfriedhof. Unzählige Gesetzesänderungen und immer neue Verordnungen hat das Bestattungswesen im Laufe der Jahre mit sich gebracht. So wurde zum Beispiel erst 2014 der Sargzwang in Baden-Württemberg aufgehoben. Wegen der wachsenden Zahl an Menschen muslimischen Glaubens wurde das mehrlagige Leinentuch genehmigt. Noch gibt es nur wenige Friedhöfe, auf denen Muslime bestattet werden können.

Nach dem Tod eines Angehörigen, in Zeiten der Trauer, gibt es für den Hinterbliebenen viel zu erledigen. Das Bestattungswesen in Deutschland ist im Bestattungsgesetz, das Ländersache ist, geregelt. Es gibt die Bestattungspflicht, die eine ordnungsgemäße Bestattung innerhalb der gesetzlichen Fristen verlangt. Fachmann, um sich mit den gesamten Gesetzen und Regelungen in der emotionalen Zeit der Trauer auseinander zu setzen, ist der Bestatter. Rund 5500 Bestattungsunternehmen gibt es in Deutschland. Sie führten 2020 rund 985 000 Beerdigungen durch.

Das Bestattungsunternehmen wird nicht nur der Totentransport, die Beerdigung oder Urnenbeisetzung für die Hinterbliebenen organisiert und durchgeführt. Bei der Beratung im Unternehmen geht es generell darum welche Bestattungsform gewünscht wird (etwa 70 Prozent sind Feuerbestattungen), welcher Sarg und welche Ausstattung in Frage kommen oder welche Urne gewünscht. Bei der Beratung geht es auch um die Gestaltung von Trauerfeier, Beerdigung und Beisetzung. Welche Art von Musik wird

gewünscht, ob es Redner gibt oder ein Pfarrer die Beisetzung übernimmt.

Die Verabschiedung vom Verstorbenen wird auch vom Bestatter, meist in seinen Räumen, organisiert. Hier ist oft die letzte Möglichkeit, am offenen Sarg, Lebewohl und Danke zu sagen. Wichtig zu wissen: Der Bestatter übernimmt auch alle Dienstgänge bei den Behörden. Schon deshalb sollte wohl überlegt sein, ob man im Todesfall einen örtlichen Bestatter einbezieht oder auf ein „Schnäppchen“ aus dem Internet zurück greift.

Günter Hofer



Groß ist die Auswahl an Urnen.

Fotos: Günter Hofer

Frühzeitig an den eigenen Tod denken

Es spricht nichts dagegen, die eigene Beerdigung schon zu Lebzeiten zu regeln. Wer schon zeitig mit einem Bestatter sein Ableben bespricht, erspart den Angehörigen viel Lauferei.

Warum nicht schon frühzeitig an die eigene Beerdigung denken? Zu Lebzeiten ist es möglich, dass die eigene Beerdigung bis ins kleinste Detail mit dem Bestatter durch- und abgesprochen wird. Selbst die gesamten Kosten für den späteren, eigenen Bestattungsfall, können schon heute bezahlt werden. Die eigene Bestattung wird inhaltlich und finanziell abgesichert. Die dann Hinterbliebenen brauchen sich um nichts kümmern.

Emily Maichle vom gleichnamigen Bestattungsunternehmen aus Geislingen, ist in den Umgang mit dem Tod hineingewachsen und hat mit ihren 21 Jahren die Prüfung zum geprüften Bestatter abgelegt. Sie zählt mit zu den jüngsten in ihrem Fach und versteht es bestens mit Emotionen, Tod und Trauer umzugehen.

Selbst mit ihrem jungen Alter kann sie schon darüber berichten, das sowohl bei Totenabholung, der Beratung im Unternehmen oder bei der Beerdigung bei den Hinterbliebenen nicht nur Tränen fließen, sondern auch hin und wieder die Fetzen fliegen.

Emily Maichle hat es, wie ihre vielen Kollegen, gelernt, situationsbedingte Gefühle nicht zu sehr an sich ranzulassen. Über manche emotionale Gegebenheiten wird nach Feierabend, im Familienkreise (Maichle ist in der vierten Generation im Bestattungswesen tätig) nochmals gesprochen. Auf die Frage, ob es schlimmeund nicht schlimme Todesfälle gibt, hat die junge Bestatterin prompt eine Antwort. „Schlimm ist alles, was nicht natürlich ist, oder viel zu jung die Welt



Emily Maichle aus Geislingen gehört zu den jüngsten Bestatterinnen Deutschlands.

verlassen muss.“ Dazu zählen für sie auch Fälle, bei denen der Verstorbene wegen Vereinsamung längere Zeit unbemerkt in einer Wohnung liegt.

Ursprünglich wollte die Geislingerin nach ihrem Abitur studieren und in den Beruf der Rechtsmedizin einsteigen, entschied sich dann jedoch dafür, die Familientradition fortzusetzen.

Günter Hofer


FriedWald®
Die Bestattung in der Natur

DIE BESTATTUNG IN DER NATUR.

Besuchen Sie uns im FriedWald Wangen.

Lernen Sie bei einer kostenlosen Waldführung den FriedWald kennen. Unsere FriedWald-Förster zeigen Ihnen den Wald und beantworten alle Fragen rund um Baumbestattung, Vorsorge und Beisetzungsmöglichkeiten.

Aktuelle Termine und Anmeldung:
06155 848-100 oder
www.friedwald.de/wangen



HAFNER BESTATTUNGEN

Seit drei Generationen steht der würdevolle und natürliche Umgang mit den Verstorbenen und deren Angehörigen für unser Familienunternehmen im Mittelpunkt. Wir arbeiten nach den Grundsätzen: Menschlichkeit, Transparenz, Professionalität und Offenheit für die Lebensweise und Weltanschauung jedes Einzelnen.

Günther Hafner

07161 93 93 81

GEPRÜFTER BESTATTER



Oberdorfstr. 7
73066 UHINGEN
info@hafner-bestattungen.de
www.hafner-bestattungen.de

RÖSSNER

BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Partner im Trauerfall

73072 Donzdorf Hauptstraße 56

07162 / 919360

www.roessner-bestattungen.de



„Ich bin erst 78, aber ich habe schon für alles gesorgt.“



VORSORGE für Ihre SICHERHEIT



Bestattungen

Tel.: 07331. 93 111 0 post@maichle.de www.maichle.de



Wir sind zertifiziert nach DIN ISO 9001.



Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Maichle Bestattungen

Heilsame Trauer braucht Rituale – am besten am Grab

ANZEIGE

Existenzielle Bedürfnisse von Trauernden sollen bei der Wahl des Beisetzungsortes stärker Beachtung finden, fordert die Initiative „Raum für Trauer“.

Der eigentlich wichtigste gesellschaftliche Nutzen des Friedhofes muss im Zusammenhang mit der Diskussion über Artenvielfalt und urbanes Mikroklima ebenso diskutiert und besonders hervorgehoben werden. Darauf weist die Initiative „Raum für Trauer“ hin. Wichtiger seien nämlich die grundlegenden psychologischen und wirkungsspezifischen Aspekte und Funktionen von Beisetzungsorten. Deren Wert erkenne man in der Regel erst in der Trauerphase – und damit oft viel zu spät.

Der Zukunftsforscher Matthias Horx hat herausgefunden, dass der Ort der Beisetzung „zur Bewältigung der Trauer insgesamt eine hohe Bedeutung“ hat: „In unserer durch Individualisierung gekennzeichneten Gesellschaft werden persönliche Trauerhandlungen am Grab zu einem menschlichen Grundbedürfnis, weil sie eine positive Wirkung auf Trauernde und für die Trauerbewältigung haben.“ Durch individuelle Rituale am Grab sei es möglich, „die innere Leere zu füllen, aber auch mit sich und dem Verstorbenen ins Reine zu kommen“. Anonyme oder halbanonyme Beisetzungsorte ohne Grabpflege funktionierten in dieser Hinsicht nur sehr eingeschränkt, da sie bislang oft keine oder nur wenige individuelle Trauerhandlungen zulassen, sie erschweren oder deutlich reglementieren.

Trauer kann eine enorme psychische Belastung sein

Trauer kann eine enorme psychische Belastung sein. „Für eine gelingende Bewältigung ist der aktive Umgang mit Trauer von zentraler Bedeutung. Die Möglichkeiten dazu am Beisetzungsort sind neu zu betrachten und zu bewerten: Trauerhandlungen müssen unseren Erkenntnissen zufolge auch direkt am Trauer- und Beisetzungsort möglich sein – und das ist nicht überall gegeben“, so Dr. Dirk Pörschmann, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. und ideeller Träger der Initiative „Raum für Trauer“. Auch er weiß: Viele wichtige



Trauerhandlungen sollen am Beisetzungsort möglich sein, fordert die Initiative Raum für Trauer.

Trauerhandlungen, wie das Anzünden von Lichtern oder Ablegen von Blumen und Erinnerungsstücken, sind gerade an Grabformen ohne Grabpflege untersagt. Beispiele seien unter anderem Baumbeisetzungen auch in Beisetzungswäldern und andere anonyme und halbanonyme Grabformen.

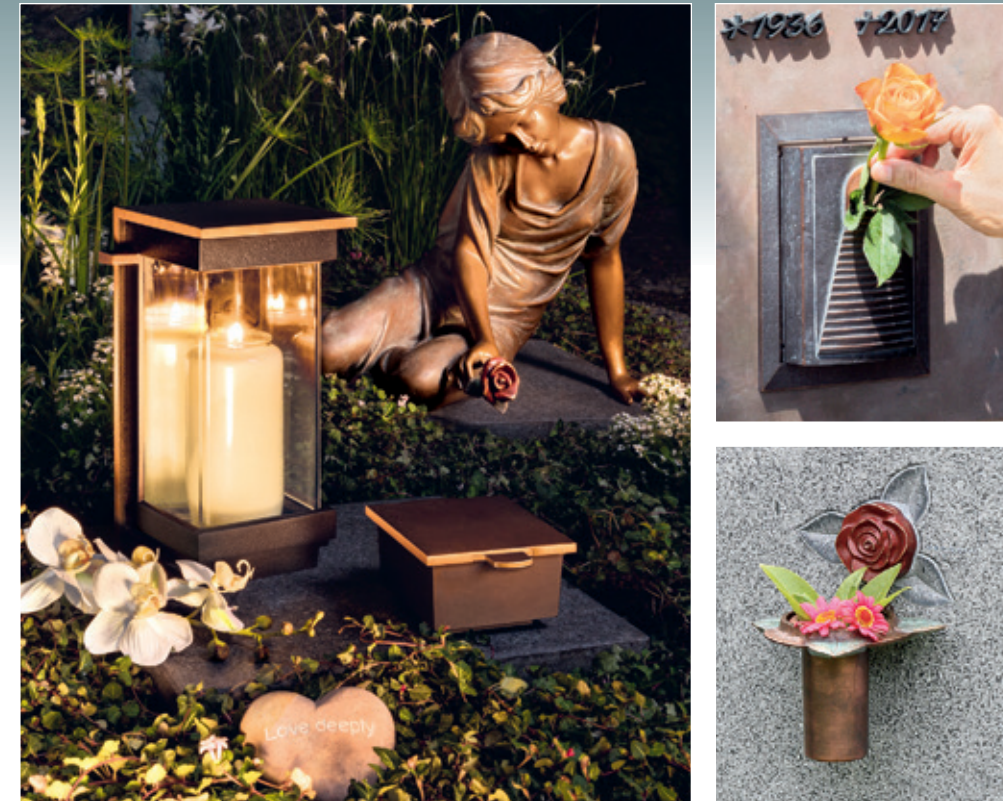
„Viele Menschen erkennen nachweislich erst in der Trauer, wie wichtig ein Beisetzungsort mit Möglichkeiten der individuellen Gestaltung wäre. Die Friedhöfe bieten hierfür zweifellos die besten Voraussetzungen, auch wenn sie sich darin wieder stärker als Orte für die Hinterbliebenen verstehen sollten“ ergänzt Günter Czasny, Initiator der Initiative „Raum für Trauer“ und Sprecher des Redaktionsrates ihrer Onlineplattform www.trauer-now.de.

„Der optimale Friedhof ist ein Raum für die Lebenden, der ihnen, ohne Verpflichtungen aufzuerlegen, die Möglichkeit gibt, ihrer Trauer so Ausdruck zu verleihen, wie es ihnen gut tut – ein achtsamer Raum, der auch in anderen Lebenskrisen heilsame Wirkung haben kann.“

Die Initiative stützt ihre Aussagen auf neue wissenschaftliche Studien. Diese sind in der Publikation „Raum für Trauer“ zusammengefasst. Sie ist, ebenso wie die „Acht Thesen zur Trauerkultur im Zeitalter der Individualität“ von Matthias Horx, kostenlos über www.trauer-now.de zu beziehen. „Auf Basis dieser und anderer wissenschaftlicher Erkenntnisse haben inzwischen erste Friedhöfe begonnen, dies erfolgreich umzusetzen“, hebt Günter Czasny hervor.

KUNSTGIESSEREI STRASSACKER

Kunst | Design | Handwerk



ERINNERUNGSORTE GESTALTEN

Der Trauer Raum, Zeit und Ort geben.

Das Grab, der Beisetzungsort, ist für viele Hinterbliebene ein wichtiger Ort für ihre Trauerbewältigung. Dort können sie ihre Trauer durch Rituale und Symbole so zum Ausdruck bringen, wie sie es für ihre Trauerbewältigung benötigen und wünschen.



SAKRALE KUNST
STRASSACKER

Besuchen Sie unsere sakrale Ausstellung



Ein umfassendes Sortiment an Gestaltungs- und Ritualelementen für eine individuelle Grabmalgestaltung: Laternen, Vasenringe, Vasen, Weihwasserschalen, Schriften, Schriftträger, Kreuze, Symbole und Figuren.

shop.strassacker.com



Informieren Sie sich in unserer Ausstellung über die vielfältigen, kreativen Möglichkeiten, ein Grabmal individuell zu gestalten – zu einem »Ort, der gut tut«. Damit wir Sie umfassend beraten können, ist eine vorherige Terminvereinbarung empfehlenswert. – Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Verkauf unserer sakralen Produkte und die gestalterische Umsetzung erfolgen über einen Steinmetzbetrieb Ihrer Wahl.



STRASSACKER
KUNSTGIESSEREI



MANUFAKTUR
STRASSACKER

Auftragsarbeiten im Bereich Kunst, Design und Architektur sowie internationale Großprojekte.

www.manufaktur-strassacker.com



EDITION
STRASSACKER

Bronzekunst aus erster Hand – Limitierte Skulpturen-Editionen international renommierter Künstler.

www.edition-strassacker.de



Besuchen Sie die Galerie und den Skulpturengarten der Edition Strassacker

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. von 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

„PROJEKT LEBENSWEGE“-CHECKLISTE:

Auf dem letzten Weg

Bestattung nach Wunsch

Viele Menschen möchten heute vorab selbst bestimmen, wie ihre Bestattung einmal gefeiert werden soll. Unsere Checkliste informiert über die wichtigsten organisatorischen Herausforderungen im Trauerfall. De meisten kann ein Bestattungsinstitut des Vertrauens übernehmen, Alle Wünsche für den eigenen Abschied vom Erdendasein lassen sich dort schon zu Lebzeiten hinterlegen.

Das Finanzielle will vorab bedacht werden: Private Krankenversicherungen zahlen meist kein Sterbegeld, gesetzliche seit 2004 nicht mehr. Wer keine Beamtenversorgung oder vertraglich festgelegte Sterbeabsicherung durch seinen Arbeitgeber bezieht, kann eine private Sterbeversicherung abschließen – oder einen „Vorsorgevertrag“: Die Summe wird treuhänderisch verwaltet, nur für die spätere Bestattung genutzt und ist vor dem Zugriff Dritter geschützt.

PERSÖNLICHES		
bestimme ich	bestimmen Angehörige/ Bevollmächtigte	
☐	☐	Grabstelle
☐	☐	Kreuz
☐	☐	Grabstein und Gestaltung des Grabes
☐	☐	Sarg, Sarg-Innenausstattung, Kissen und Decken
☐	☐	Sarggebinde
☐	☐	Urne
☐	☐	Sterbewäsche /Kleid /Anzug
☐	☐	Schmuck, persönliche Lieblingsstücke
☐	☐	Musikwünsche
☐	☐	Texte für Anzeigen, Karten, Nachruf
☐	☐	Inhalte der Trauerrede
☐	☐	Fotos

MEINE TRAUERFEIER		
durch Angehörige/ Bevollmächtigte	durch Bestatter	
☐	☐	Organisation von Räumen für meine Trauerfeier
☐	☐	Organisation eines Raums für meine Aufbewahrung
☐	☐	Abstimmung aller Termine mit zuständigen Stellen (z.B. Kirche)
☐	☐	Auswahl eines Bestattungsredners
☐	☐	Zeitungsanzeigen: Größe, Gestaltung, Text /Bild, Platzierung, Termine
☐	☐	Trauer- und Danksagungskarten: Größe, Gestaltung, Druck, Versand
☐	☐	Blumenschmuck für die Trauerfeier
☐	☐	Blumenschmuck für die Aufbewahrung
☐	☐	Musikalische Umrahmung

INFORMATION

Das zuständige **Standesamt benachrichtigt** nach erfolgter Beurkundung des Sterbefalls Einwohnermelde- und Finanzamt, sowie das zuständige Nachlassgericht. **Sterbeurkunden** für die gesetzliche Sozialversicherung, die Krankenkasse, die Abmeldung beim Rentenversorger, sowie für Anträge auf Witwen-, Waisen- und Halbwaisenrente sind **kostenfrei**. Jede weitere amtliche Sterbeurkunde kostet – je nach Bundesland – zehn bis zwölf Euro.

INFORMATION	
Verwitwete Ehepartner, Halb- und Vollwaisen sollten nach der Bestattung einen Termin bei ihrer Gemeinde für die Rentenanstellung vereinbaren. Für Witwer und Witwen ist in der Regel eine Vorschusszahlung („Sterbevierteljahr“) vorgesehen. Auch darum kümmert sich auf Wunsch das Bestattungsunternehmen. Nach dem Antrag auf die Vorschusszahlung muss ein Hinterbliebenen-Rentenantrag gestellt werden.	

MEINE WUNSCHBESTATTUNG	
☐	kirchlich bzw. konfessionell
☐	Erdbestattung
☐	Grabstelle bereits vorhanden
☐	Feuerbestattung
☐	Friedwald
☐	Seebestattung
☐	Anonyme Bestattung
☐	Überführung nach...
☐	Einbalsamierung
☐	Aufbahrung und Verabschiedung

BENACHRICHTIGEN		
durch Angehörige/ Bevollmächtigte	durch Bestatter	
☐	☐	Standesamt (möglichst umgehend – wg. Sterbeurkunden)
☐	☐	Krankenkasse/Krankenversicherung
☐	☐	ggf. Lebens-, Unfall-, Sterbeversicherung
☐	☐	Rententräger/Versorgungsstelle (Vordrucke bei der Gemeinde)
☐	☐	Vereine, Verbände, Institutionen
☐	☐	Bank
☐	☐	ggf. Arbeitgeber
☐	☐	Vertragspartner (z.B. Abonnements; ggf. Kontoauszüge sichten)

NOTWENDIGE UNTERLAGEN	
☐	Ärztliche Todesbescheinigung
☐	Sterbeurkunde (mindestens 6-fach)
☐	Personalausweis
☐	bei Ledigen: Geburtstagsurkunde o. Stammbuch der Eltern
☐	bei Verwitweten: Stammbuch o. Eheurkunde, Sterbeurkunde des Ehepartners
☐	bei Geschiedenen: Heiratsurkunde u. Scheidungsurteil
☐	ggf. Nachweis einer privaten Sterbeversicherung
☐	ggf. Nachweis einer privaten Unfallversicherung
☐	Anschrift des Arbeitgebers
☐	Anschrift des Rententrägers bzw. der Pensionskasse
☐	Krankenversicherung: Kasse(n) + Versicherungsnummer(n)
☐	Lebensversicherung: Versicherungsscheine, ggf. Beitragsnachweise
☐	Anschriften der zu Verständigenden Institutionen, Vereine, Geschäftspartner
☐	Graburkunde (falls vorhanden)
☐	ggf. Testament
☐	Foto(s) – geeignet für Anzeigen, Karten, Kondolenzbuch

 **BESTATTUNGSHAUS
ZIMMERMANN**
Kanalstraße 1
73084 Salach

Abschied nehmen
in einer familiären
und persönlichen
Atmosphäre, in einer
hellen Trauerhalle.
für kirchliche als auch
nicht kirchliche Feiern.

In unseren hellen,
klimatisierten
Aufbahrungsräumen
können sie ohne
Zeitdruck selbst über
mehrere Tage hinweg
Abschied nehmen.



Bestattungsinstitut
seit 1896

73084 Salach
Kanalstraße 1
73079 Süßen
Barbarossastraße 29/1
Tel. 07162 / 7802
73113 Ottenbach
73054 Eislingen
Königstraße 59
Tel. 07161 / 360859

www.zimmermann-bestattungsinstitut.de

Sie haben bei uns die Möglichkeit die Trauerfeier ganz nach ihren Wünschen zu gestalten. Musikalisch steht eine Orgel zur Verfügung, eine CD kann abgespielt werden, wir vermitteln auch weitere Instrumentalisten oder Gesang. Ebenso besteht die Möglichkeit am Ende der Trauerfeier Weihwasser zu geben, eine Blume abzulegen, oder ein Teelicht an den Sarg zu stellen. Da es in unserem Haus keine Taktzeiten gibt, können die Termine in Rücksprache mit dem Geistlichen oder Redner frei terminiert werden ohne zeitliche Begrenzung.



Wir wollen Ihnen beistehen, sich im Schmerz über den Verlust eines nahe stehenden Angehörigen in der Vielfalt der Aufgaben zurechtzufinden

*Dienst und Würde am Verstorbenen,
ebenso Hilfe und Begleitung der Angehörigen
in der Trauer ist für uns nicht nur Beruf,
sondern Berufung.*

Ihre Familie Zimmermann



UNSER ANTRIEB: MITFAHREN EINFACH GEMACHT.

Mit dem behindertengerechten Fahrzeugumbau des PARAVAN VW Caddy Maxi HeckEinstieg steht für Dich eine äußerst flexible und bequeme Mitfahrlösung bereit. Als Rollstuhlfahrer oder Rollstuhlfahrerin „mit an Bord“ sein - mit den cleveren HeckEinstiegen made by PARAVAN wird Mitfahren einfach gemacht. Hervorragend bewährt, perfekt für Familien mit Angehörigen im Rollstuhl oder soziale Einrichtungen. Wähle Deinen „Liebling“ aus einer breiten Angebotspalette. PARAVAN bietet das passende Behindertenfahrzeug für Deine individuellen Ansprüche.